Nr. 275.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 23. November 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Entspannung.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Nicht nur in Wien und Ofenpest atmet man auf, weil jetzt ein Lebenszeichen von dem Konsul Prochaska in Prizrend gekommen ist, sondern in ganz Europa. Der Konsul, der nach Aussage eines „zuverlässigen" Albanesen, der „dem Gemetzel entronnen" war, von den Serben einen Bajonettstich durch den Leib bekommen haben sollte, meldet, er sei wohlauf und im Begriffe, nach Üsküb abzureisen. Nur die telegraphische Verbindung sei unterbrochen gewesen. Wir sind nun um die Erfahrung reicher, daß auch die als so ritterlich gepriesenen Albanesen lügen, und daß die Serben unnütz als Gesandtschaftsmörder bezeichnet worden sind. Der Zutritt in Prizrend ist einem österreichischen Konsularbeamten gestattet worden, also auch dieser Beschwerdepunkt fällt weg. Kurz: zwischen Serbien und Österreich kommt alles allmählig wieder ins rechte Geleise. Die Serben sehen sogar ein, daß ihr Wunsch, Albanien solle unter sie und die Griechen aufgeteilt werden, unerfüllbar ist. Umgekehrt lassen die Herren in Wien durchblicken, daß man schließlich über einen friedlichen Handelshafen an der Adria unter serbischer Flagge mit sich reden lassen werde. Die Entspannung ist also vollständig. Zwar stehen die Armeekorps an der serbischen Grenze auf Kriegsfuß, aber es wird dort keinen Krieg geben. Zum zweitenmale innerhalb weniger Jahre haben nur die Serben die Genugtuung, der benachbarten Großmacht außerordentliche Rüstungskosten verursacht zu haben.

Die serbisch-österreichische Entspannung bedeutet auch eine Entspannung für ganz Europa. Aufs neue ist der Balkankrieg lokalisiert, und nun gibt es wohl keine Klippen mehr, an denen der Weltfriede hier scheitern könnte. Marschiert Österreich nicht, so braucht Rußland nicht mobil zu machen. Bleibt Rußland ruhig, so haben wir keinen casus belli. Herrscht in Deutschland tiefer Friede, so schlägt Frankreich nicht los. Ist Frankreich friedlich, so braucht Italien nicht an Krieg zu denken. Läßt Italien seine Schiffe in den Häfen, so läuft Englands Flotte nicht aus. Der ganze Rattenkönig von Bündnissen und Rückversicherungsverträgen bleibt wie er ist, ohne in Aufruhr zu geraten, und Europa kann diesmal ruhig „fortwursteln", ohne sich auf Winterfeldzüge vorbereiten zu müssen. Das ist mehr als einer Großmacht ausgezeichnet gelegen, denn mehr als eine ist der Überzeugung, daß zwar ein Krieg über kurz oder lang unausweichlich sei, daß man aber just noch dies oder das erst fertig haben müsse. Um nur uns selber zu erwähnen: wir brauchen noch für annähernd 100 Regimenter die fehlenden Maschinengewehrkompagnien, Helgolands Kriegshafen und die Verbreiterung des Nordostseekanals sind noch im Bau, die Luftflotte ist erst im Werden. Ähnliche Druckmomente gibt es überall. Am meisten ist in Rußland die Empfindung vorherrschend, daß man durchaus noch nicht auf alle Fälle gerüstet sei. In England hat man zurzeit vor einem Kriege direkt Angst. Eigentlich bleibt immer wieder nur Frankreich das „Karnickel", dem jedermann das „Anfangen" zutraut, aber auch da irrt man sich wohl. Niemand will augenblicklich Krieg, aber alle sehen ihn voraus. Nur für die nächsten Monate halten sie ihn jetzt für ausgeschlossen.

Erscheint der europäische Friede wieder gesichert, der serbisch-österreichische sehr wahrscheinlich, so ist demgegenüber der Friede zwischen der Türkei und dem Balkanbund bestenfalls als „möglich" zu bezeichnen. Auch das ist immerhin schon etwas. Es bedeutet doch eine wesentliche Entspannung, die von allen Börsen auch sofort durch Ansteigen der Kurse quittiert worden ist, daß nicht nur der von den Türken erbetene Waffenstillstand eintreten wird, sondern daß sogar Delegierte für die Friedenspräliminarien ernannt werden. Ist es erst so weit, daß verhandelt wird, dann werden allerdings beide Parteien Wasser in ihren Wein schütten müssen. Wenn der türkische Minister des Äußeren, der schwatzhafte Armenier Noradunghian, den Mund sehr voll nimmt und wieder von dem „status quo" spricht, so ist das allerdings heller Blödsinn; tatsächlich sind doch die Verbündeten Sieger, und in dem größten Teil der europäischen Türkei gibt es keine türkischen Heere mehr, sondern nur noch zersprengte flüchtende Horden. Aber auch der Balkanbund wird mit seiner noch vor vierzehn Tagen ausgesprochenen Forderung, die Türken müßten ganz hinaus, nicht durchdringen, denn die Türken könnten ihnen angesichts der unbezwungenen Stellungen von Konstantinopel, Skutari und Adrianopel einfach antworten: So werft uns doch hinaus! Aber der mittlere Weg wird sich schon finden lassen. Auch hier ist die Entspannung also möglich. Sind beide Parteien allerdings verblendet, dann muß „bis zum bitteren Ende" weitergefochten werden.

Politische Tagesschau.

Neuregelung des städtischen und ländlichen Taxwesens.

Wie verlautet, wird ein Gesetzentwurf über eine Neuregelung des städtischen und ländlichen Taxwesens bei den beteiligten Ressorts vorbereitet und es kann nach dem Stande der Arbeiten erwartet werden, daß die Fertigstellung der Vorlage in nicht ferner Zeit erfolgen kann. Voraussichtlich wird der Entwurf dem neugewählten Landtage vorgelegt werden.

Zunahme der Geisteskranken.

Die Zahl der Geisteskranker in den Irrenanstalten Preußens hat im Laufe der Jahre eine steigende Zunahme erfahren. Sie betrug im Jahresdurchschnitt 1881/90 = 34 781, 1891/1900 = 57 191, 1911 = 127 914. Aus dieser fortwährenden Steigerung ohne weiteres schließen zu wollen, daß die Geisteskranken erheblich zunehmen, ist nicht zulässig, da in betracht gezogen werden muß, daß die Aufnahme in die Irrenanstalten sich gegen früher bedeutend vermehrt haben, seitdem die Scheu vor der Anstaltsbehandlung stets deutlicher zutage tritt. Trotzdem betont aber die amtliche „Statistische Korrespondenz" mit vollem Recht, daß die moderne Kultur eine größere Anzahl von physischen Erkrankungen als in früheren Zeiten zur Folge hat.

Die christlichen Gewerkschaften und die päpstliche Enzyklika.

Am Donnerstag tagte in Köln der Ausschuß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, um zu der Lage Stellung zu nehmen, die durch die päpstliche Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften geschaffen worden ist. Der Ausschuß beschloß einstimmig, zur Klärung und zum Abschluß der Angelegenheit einen außerordentlichen Gewerkschaftskongreß für den 26. d. Mts. nach Essen (Ruhr) einzuberufen.

Aus der holländischen Kammer.

Im Verlaufe der Beratung über das Budget für die indischen Besitzungen stellte der Antirevolutionär Scheurer in Abrede, daß die Begünstigung der Missionsschulen durch die Regierung den Fanatismus der Muselmanen herausfordere. Der Fanatismus würde vielmehr durch die revolutionäre Propaganda genährt, deren Mittelpunkt die jungtürkischen Kreise in Paris bildeten. In bezug auf die Chinesenfrage müsse man vorerst die Eingeborenen den Europäern assimilieren, bevor man den Chinesen die gleichen Rechte gewähre. Der Sozialist Hugenholtz und der Liberale de Beaufort forderten die vollständige Gleichstellung der Chinesen mit den Holländern in Indien. Man dürfe damit nicht warten, bis die chinesische Regierung Holland dazu zwinge. De Beaufort warnte die Regierung, eine Angriffspolitik gegen die Mohammedaner zu verfolgen. Der Katholik Bogaart stellte den Antrag, für zehn Jahre die Verwendung des Opiums, ausgenommen für medizinische Zwecke, zu verbieten. Seiner Ansicht nach mache sich eine Reaktion gegen die Begünstigung der Missionsschulen als Ergebnis einer methodischen Aktion einiger fanatischer Freimaurer bemerkbar. Es sei vollkommen unwahr, daß die Regierung diese Schulen in einer für die Mohammedaner ärgerniserregenden Weise begünstige. Der Liberale van Karnebeek wünschte eine kleine Flotte großer Schiffe zum Schutze der Kolonien gegen die asiatischen Nationen. Die Regierung dürfe sich nicht durch die Chinesen einschüchtern lassen und müsse Ordnung und Ruhe streng aufrechterhalten. Der liberale Demokrat Bos verlangte Schutz der Eingeborenen gegen die ökonomische Übermacht der Chinesen. Er und der Sozialist Terlaan kritisierten die Unterrichtspolitik der Regierung, welche den Missionaren eine Aufgabe anvertraue, die allein der Regierung obliege.

Die ungarische Delegation

nahm am Donnerstag das Marine- und das Heeresbudget an. Im Laufe der Debatte erklärte Delegierter Okolicsanyi: Die Ausgestaltung unserer Flotte ist nicht nur notwendig im Interesse der eigenen Machtstellung, sondern auch weil unsere Bundesgenossen, auf deren Unterstützung wir bei der Verteidigung unserer Interessen rechnen können, ein Gleiches von uns erwarten. Das Bundesverhältnis zwischen uns und Italien ist ein jedes Mißtrauen ausschließendes, freundschaftliches Verhältnis, das nicht nur auf der Harmonie der Interessen, sondern auch auf der gegenseitigen Sympathie der Nation basiert, sodaß Italien keinerlei Grund hat, eifersüchtig oder mißtrauisch zu sein, wenn wir für die Entwicklung der Flotte das tun, was wir unserer Großmachtstellung und den Interessen unserer Verbündeten schuldig sind. Der Dreibund ist eine sichere Grundlage der Ruhe und des Friedens für Europa. An diesem Bündnisse halten wir Ungarn mit einer durch die Erfahrungen gekräftigten Überzeugung mit Wärme und Hingebung fest. Eben deshalb können wir auch die in der österreichischen Delegation gegen den Dreibund, insbesondere gegen den mächtigsten, verläßlichsten und längsterprobten Bundesgenossen, gegen das deutsche Reich, erhobenen Anwürfe nicht unberührt lassen. Jedermann weiß, daß diese Ausfälle weder in Österreich noch in Ungarn Widerhall finden. Da sie aber gemacht worden sind, muß man in der ungarischen Delegation offen dem Ausdruck verleihen, daß wir Ungarn mit jener Auffassung in keiner Weise sympathisieren, weil wir unerschütterliche und entschiedene Anhänger des Dreibundes sind. Eben darum müssen wir in jeder Weise bemüht sein, unsere Machtstellung zu erhöhen und die nötigen Opfer zu bringen, welche in der internationalen Position der Monarchie und ihrem erhöhten Ansehen der Gegenwert finden. — Am Freitag findet die Schlußsitzung statt.

Errichtung eines italienischen Ministeriums für Kolonien.

Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das ein Ministerium der Kolonien eingerichtet und der Deputierte Pietro Bertolini zum Kolonialminister ernannt wird. Dem Kolonialministerium werden Tripolis, die Cyrenaika, Erythräa, Italienisch-Somaliland und die Protektorate von Nordsomaliland unterstehen.

Wechsel auf dem italienischen Botschafterposten in Berlin.

Die Agenzia Stefani meldet: Dem italienischen Botschafter in Berlin Pansa ist auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt worden. Die Regierung sprach ihm bei diesem Anlaß ihre höchste Zufriedenheit für seine lange ehrenvolle und erfolgreiche Tätigkeit aus. Der Generalsekretär im Ministerium des Äußern Bollati ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Die Stelle Bollatis im Ministerium des Äußern erhält der bevollmächtigte Gesandte de Martino.

Der französische Verhältniswahlgesetzentwurf.

Ministerpräsident Poincaré gab Donnerstag Nachmittag vor dem Wahlreformausschuß des Senats über den von der Kammer angenommenen Verhältniswahlgesetzentwurf eine längere Darlegung, welche in folgenden Erklärungen gipfelte: Wenn der Ausschuß an dem Regierungsentwurf allzu einschneidende Veränderungen vornehmen sollte, dann werde das Plenum des Senats das entscheidende Wort zu sprechen haben. Die Regierung werde die wesentlichen Grundsätze des Entwurfs verteidigen und sich bemühen, für diese eine möglichst große Zahl von republikanischen Senatoren zu gewinnen. Wenn dies jedoch entgegen ihrer Hoffnung nicht gelingen sollte, dann werde sie die vor dem Parlament eingegangenen Verpflichtungen zu halten wissen.

Im englischen Unterhaus

brachte am Dienstag Generalpostmeister Herbert Samuel die neue Finanzresolution zur Homerulebill ein. Wenn die neue Resolution, die genau dieselbe Wirkung hat wie die vorherige Resolution, angenommen worden ist, wird die Stellung der Regierung, die sie am 11. November verloren hatte, wiedergewonnen sein und die Diskussion der Bill wird alsdann in normaler Weise gemäß den Bestimmungen der Guillotine-Resolution vor sich gehen. Die Debatte war außerordentlich ruhig.

Die Zeppelin-Furcht in England.

Im englischen Unterhause wiederholte der Unionist W. Joynson Hicks am Donnerstag seine Frage, ob am Abend des 14. Oktober ein Zeppelin-Luftschiff über Sheerneß geflogen sei. Der Marineminister Churchill erwiderte, er habe Nachforschungen anstellen lassen und in Erfahrung gebracht, daß am Abend des 14. Oktober ungefähr 7 Uhr ein unbekanntes Luftfahrzeug über Sheerneß gehört worden sei. Man habe nahe bei Eastchurch Leuchtfeuer aufflammen lassen, doch sei das Fahrzeug nicht dort gelandet. Es seien keinerlei Merkmale vorhanden gewesen, die auf die Nationalität des Fahrzeuges hätten schließen lassen.

Das Ende des portugiesischen Monarchistenführers.

Das Kriegsgericht von Chavet hat den Führer der portugiesischen Royalisten, Paiva Conceiro, zu sechs Jahren Gefängnis und zehn Jahren Verbannung oder 20 Jahren Verbannung in contumaciam verurteilt.

Das Befinden des russischen Thronfolgers.

Die Meldung der „Daily Mail", das Befinden des Thronfolgers habe sich verschlimmert, ist, nach Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur, reinste Erfindung. Der Gesundheitszustand des Thronfolgers hat sich bedeutend gebessert.

Nordpersien von Türken geräumt — von Russen besetzt.

Die Bezirke Choi und Salmas sind von den türkischen Truppen endgiltig geräumt worden. Der in Sudschbulak eingetroffene russische Konsul wurde auf seiner ganzen Reise durch die persischen Behörden, die Kurdenführer und die Bevölkerung feierlich empfangen. Die Türken verkauften ihre Wintervorräte und räumten alle im Gebiete von Sudschbulak bisher von ihnen besetzten Provinzen, wo wieder persische Verwaltung eingeführt wurde. In Sudschbulak versammelte Vertreter aller Kurdenstämme suchten die Verzeihung der persischen Regierung nach.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. November 1912.

— Se. Majestät der Kaiser nahm am Donnerstag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Freiherrn v. Lyncker, entgegen.

— Heute Vormittag wurden im historischen Exerzierhaus zu Potsdam die Rekruten der Potsdamer Garnison vereidigt. Außer der Generalität hatten sich eingefunden Ihre Majestät die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Herren des Hauptquartiers und die fremdherrlichen Offiziere. Um 10³/₄ Uhr erschien vom Neuen Palais im Automobil Seine Majestät der Kaiser, schritt die Front der Fahnenkompagnie (eine kombinierte Kompagnie vom 1. Garde-Regiment), welche vor dem Exerzierhause aufgestellt war, ab und betrat das Exerzierhaus. Nach den Ansprachen des evangelischen Garnisonpfarrers Hofpredigers Dr. Vogel und des katholischen Garnisonpfarrers Dr. Middendorf wurde die Vereidigung vorgenommen, worauf der Kaiser eine Rede hielt. Das Hoch auf Seine Majestät brachte darauf der Stadtkommandant von Potsdam Generalleutnant v. Bonin aus. Der Kaiser ließ die Fahnenkompagnie vorbeimarschieren und nahm militärische Meldungen entgegen, darunter diejenigen des Generals der Infanterie Fürst zu Hohenzollern, des Oberstleutnants Serret (französischen Militärattachés), des Hauptmanns Bjornstad (amerikanischen Militärattachés), des sächsischen Generalleutnants Freiherrn v. Lindemann, des Obersten Meister, des Generalleutnants z. D. Dittmar, des Generalmajors Herhudt v. Rohden. Hiernach nahm der Kaiser an einem Frühstück im Regimentshause des 1. Garde-Regiments teil. Vormittags hatten der Kaiser und die Kaiserin das Mausoleum in der Friedenskirche besucht, um am Sarge der Kaiserin Friedrich als an deren Geburtstage einen Kranz mit den kaiserlichen Initialen niederzulegen.

— Der preußische Eisenbahnminister von Breitenbach ist nach dem Ruhrgebiet abgereist.

— Dem verstorbenen Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Theodor Hemptenmacher widmet der „Deutsche Reichsanzeiger" einen Nachruf, in dem es heißt: Hemptenmacher hat sich vermöge seiner großen Fähigkeiten, seiner Gewissenhaftigkeit und Ausdauer, seiner vornehmen Gesinnung und hervorragenden Liebenswürdigkeit in allen von ihm bekleideten Staatsämtern der größten Anerkennung, Zuneigung und Verehrung erfreut. Besondere Verdienste hat er sich in seiner zwölfjährigen Tätigkeit als Staatskommissar bei der Berliner Börse erworben. Bei aller Festigkeit und Bestimmtheit, mit der er seine Ziele verfolgte, verstand er es doch, durch stets gleichbleibendes, liebenswürdiges und ruhiges Wesen unnötige Schärfen zu vermeiden, das anfängliche Mißtrauen zu besiegen und sich Anerkennung, Vertrauen und Zuneigung zu erwerben.

— In der Bundesratssitzung am Donnerstag wurde die Etatsberatung fortgesetzt und beendet.

— Als liberaler Kandidat für die Ersatzwahl in Teltow-Beeskow ist jetzt Pfarrer Traub in Aussicht genommen. Pfarrer Naumann hatte bekanntlich abgelehnt.

— Bei den Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung in Erfurt siegten die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokraten.

Provinzialnachrichten.

† **Aus dem Kreise Strasburg**, 22. November. (Im Dienst verunglückt.) Tödlich verunglückt ist gestern Abend der Aufseher Zibrowius der Haltestelle Malken der Eisenbahnstrecke Schönsee-Strasburg. Beim Rangieren geriet er zwischen die Puffer zweier Wagen, wobei ihm der Kopf völlig zermalmt wurde.

Elbing, 21. November. (Verhaftet) und dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurde am Dienstag Nachmittag der von der Amtsanwaltschaft Ragnit wegen Betruges steckbrieflich verfolgte Reisende Ewald Emanuel Anmuth. Der Verhaftete reiste für ein Bildervergrößerungsgeschäft und hat auch in Elbing an verschiedenen Stellen Gelder eingezogen und für sich verbraucht. Den Bestellern ist ein Schaden nicht entstanden, da die Firma die Zahlungen anerkennt.

Danzig, 21. November. (Wegen Zweikampfes) und wegen Kartelltragens verhandelte heute das Kriegsgericht gegen den Leutnant Hempel und den Leutnant und Bataillonsadjutanten Besser vom Inf.-Reg. Nr. 128. Leutnant Hempel hatte vor einiger Zeit in einem Danziger Café einen Zusammenstoß mit dem Kaufmann Artur Müller, der eine Pistolenforderung zur Folge hatte. Am 2. November fand das Duell im Jäschkentaler Walde statt, verlief aber unblutig. Das Urteil lautete gegen Leutnant Hempel wegen Zweikampfes auf drei Monate, gegen Leutnant Besser wegen Kartelltragens auf einen Tag Festungshaft.

Danzig, 22. November. (Provinziallandtags-Abg. v. Hilgendorff †.) Am Mittwoch Morgen starb auf seiner Besitzung Platzig im Kreise Schlochau Herr Rittergutsbesitzer Robert Hilgendorff. Er war am 27. Dezember 1856 geboren, stand also kurz vor Vollendung des 56. Lebensjahres. In den beiden Legislaturperioden von 1894 bis 1903 gehörte er als konservativer Vertreter des Wahlkreises Schlochau-Flatow dem Reichstage an. Im Bunde der Landwirte hat sich der Verstorbene ebenfalls in führender Stellung in seinem Heimatkreise betätigt. Seit 1896 wirkte v. Hilgendorff als Abgeordneter für Schlochau im westpreußischen Provinziallandtage, von dem er auch als stellvertretendes Mitglied in den Provinzial-Ausschuß gewählt wurde.

Bromberg, 20. November. (Eine Protestversammlung der hiesigen Fleischerinnung) fand am Montag statt, um gegen den neuerdings vom Magistrat auf Rechnung der Stadt eingeführten Verkauf des russischen Fleisches Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, Beschwerde bei der Regierung einzulegen, da der stadtseitige Verkauf nicht den ministeriellen Bestimmungen entspreche, und außerdem eine aufklärende Kundgebung an das kaufende Publikum zu erlassen.

Gnesen, 21. November. (Zum Stadtsyndikus in Bremerhaven) ist der Regierungsassessor Dr. Delius aus Gnesen gewählt worden. Herr D. ist ein Sohn des Oberbürgermeisters D. in Siegen; er wurde im Jahre 1907 in die preußische Staatsverwaltung übernommen und ist seit Oktober 1910 im Kreise Gnesen als Regierungsassessor tätig.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. November 1912.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Hildebrandt, Generalmajor und Kommandeur der 87. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 8. Division (Halle a. S.) ernannt. Oberst v. Hahn vom Inf.-Regt. Nr. 14 unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 87. Brigade ernannt.

Hauptmann Schmula vom Inf.-Regt. Nr. 71 zum überzähligen Major beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 61 befördert. Hauptmann Grueneberg vom Infanterie-Regiment 61 mit Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landwehr-Bezirk Naugard ernannt. Hauptmann Partikel vom Inf.-Regt. 61 zum Kompagnie-Chef ernannt. Oberleutnant Rasmus vom Inf.-Regt. Nr. 54 als Hauptmann beim Stabe in das Inf.-Regt. Nr. 61 versetzt. Leutnant der Reserve Erdmann mit Patent vom 6. November 1905 im Inf.-Regt. Nr. 176 wieder angestellt. Oberleutnant Huber vom Fußartillerie-Regt. Nr. 11 zum Hauptmann ohne Patent befördert und zum Batterie-Chef im Fußartillerie-Regt. Nr. 15 ernannt. Fähnriche Scharpf vom Inf.-Regt. Nr. 21 und Golz vom Inf.-Regt. Nr. 176 zu Leutnants befördert. Unteroffizier Czibulinski vom Inf.-Regt. Nr. 61 zum Fähnrich befördert. Assistenzarzt Hevelke vom Fußartillerie-Regt. Nr. 11 zum Oberarzt befördert.

Der Militär-Oberpfarrer Konsistorialrat Pickert ist dem Generalkommando des 20. Armeekorps zugeteilt. Divisionspfarrer D. Pörtner, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Militär-Oberpfarrers beim 1. und 20. Armeekorps, ist zum Militär-Oberpfarrer mit dem Amtssitz in Allenstein ernannt.

— (Begräbnis.) Heute Nachmittag fand die Beerdigung der verstorbenen Gattin des hiesigen russischen Vizekonsuls Herrn Hofrat von Filipowicz auf dem Thorner Militärfriedhof statt. An der Trauerfeier nahmen auch der Gouverneur von Thorn, Generalleutnant von Schack, Exzellenz, Herr Landrat Dr. Kleemann und Herr Bürgermeister Stachowitz teil. Nach Überführung des Sarges zum Friedhof, unter großer Anteilnahme besonders der Thorner Frauenwelt, die zeigte, wie hoch man die Verstorbene wegen ihrer rastlosen Tätigkeit zur Hebung besonders der weiblichen Wohlfahrt schätzte, hielt Herr Divisionspfarrer Müller die Grabrede, in der er in ergreifenden Worten ein Lebensbild der Verstorbenen gab, besonders hervorhebend ihr tiefes Mitgefühl mit den Mitmenschen und ihre Glaubensstärke, die sie in allen Widrigkeiten und Leiden stark und aufrecht erhielt. Ihr Tod hat nicht nur in ihrer Familie eine schmerzliche Lücke gerissen, auch in der Vereinigung, in der sie mit vorbildlichem Gemeinsinn wirkte, wird die Verstorbene schwer vermißt werden.

— (Die Distriktsloge 18 (Westpreußen) des internationalen Guttemplerordens) hielt ihre Vierteljahrs-Versammlung am Sonntag in Stolp i. Pomm. ab. Aus diesem Anlaß hatten die Guttemplerlogen Stolps am Sonnabend Abend im Schützenhause einen Festabend veranstaltet, in welchem eine Reihe erster Künstler und Dilettanten mitwirkten und wohlverdienten Beifall ernteten. Den Festvortrag hielt Herr Buchhändler Schönbohm über „Unumstößliche Wahrheiten". Redner führte aus, daß die herrschende Trinksitte die Quelle von Flachheit und Verrohung, Unsittlichkeit und Verbrechen, Verarmung und Krankheit sei, daß sie das Familienleben vernichte und eine entartete Nachkommenschaft schaffe. Die Arbeit des Guttemplerordens zur Hebung der Menschheit wurzele daher in unausgesetztem Kampfe gegen das Völkergift Alkohol. Das Fest war von weit über 800 Personen besucht. — Der Sonntag Morgen wurde zur Besichtigung der Stadt und deren schönen Umgebung benutzt. Mittags 1 Uhr fand im Schützenhause die Vierteljahrsversammlung statt, zu welcher alle Logen des Distrikts Vertreter entsandt hatten. Nach dem Bericht des Vorsitzers, Herrn Kaufmann A. Wulff-Danzig, betrug der Mitgliederbestand am 1. November 2486 (in Thorn gegen 65) in 57 Grundlogen. Das Jugendwerk zählte am gleichen Tage in 25 Jugend- und Wehrlogen 1267 (in Thorn etwa 40) Mitglieder. Als Ort für die nächste Vierteljahrsversammlung wurde Danzig gewählt und wird dieselbe am 16. Februar 1913 stattfinden.

— (Kreistagswahlen.) Gestern fanden im Kreishause die Ergänzungswahlen für den Kreistag statt. Es wurden die ausscheidenden Kreistagsabgeordneten Herren Bürgermeister Kühnbaum-Podgorz, Besitzer Günther-Rudak, Amtsvorsteher Polsfuß-Gramtschen und Besitzer Witt-Scharnau wieder- und anstelle des Besitzers Sodtke-Kompanie Mühlenbesitzer Friedrich Heise-Grabowitz neugewählt.

— (Vortrag Professor Volbehrs über moderne Malerei.) Auf Einladung des Vereins für Kunst und Kunstgewerbe hielt gestern Abend Herr Professor Dr. Volbehr im Artushofsaal vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über: „Vom Kriegsschauplatz der modernen Malerei". Seit 1893 sei es nur nötig gewesen, sich entweder für die Vertreter des Alten, die Künstlergenossenschaft, oder für die Sezession zu entscheiden. Der Kampf, der bisher entbrannt, war ein Kampf gegen die Impressionisten (Maler, die nicht ein Ding malen, sondern den Eindruck wiedergeben, den es in irgend einer Lage und Beleuchtung macht.) Jetzt sind so viele neue Richtungen hervorgetreten, daß man von einem Kampfe aller gegen alle reden kann, da jeder für seine Anschauung vom Wesen der bildenden Kunst streitet. Was schließlich aus dem Chaos herauskommen wird, ist noch nicht abzusehen. Was allen Richtungen gemeinsam ist, ist das Streben, innerlicher zu werden. Der Impressionismus war zu oberflächlich und hat heute nicht blos die Laien, die sich mit violetten Truthähnen — so gemalt, weil sie in irgend einer besonderen Belichtung so erschienen, — nicht befreunden können, sondern auch die Künstlerschaft gegen sich, die heute andere Wege geht. Der Vortragende führte nunmehr in Lichtbildern die jüngst entstandenen Richtungen in der Malerei in Frankreich, Holland, Deutschland und Italien vor. Einige versuchen die Bewegung auf die Leinwand zu bannen, den Sturm (in Linien und Bäumen) und die eilende Wolke in zerfließender Roßgestalt; andere veräußerlichen aus sich herausspinnend eine Schwingung ihrer Nerven, eine Stimmung, ein Ideal, einen großen Eindruck (Arabesken in Linien und Flächen, Fantasiegemälde als Dichtungen eines Landschaftsmalers, Beethoven in Gestalt einer heroischen Landschaft). Am weitesten gehen die italienischen Futuristen, d. h. Maler der Zukunft, deren einer die verstreuten Gliedmaßen einer Tänzerin als „Wirbeltanz" anbietet, während ein Berliner Futurist sogar den „in die Wohnung dringenden Straßenlärm" verbildlicht durch Umstellung des Bettes mit den Lärm verursachenden Dingen und durch Erschütterung wankenden Häusern. Wie der Vortragende im Schlußwort milde andeutete, läuft viel Verschrobenes und Verrücktes mit unter. Aber man tue, in Erinnerung, daß die erst so verschrienen Bilder des Impressionisten Manet später allgemeine Anerkennung fanden, doch gut, nicht zu schnell abzuurteilen, sondern zu versuchen, in die neue Richtung sich hineinzuversetzen, die vielleicht die Malerei der Zukunft, der Enkel sein wird.

— (Der katholische Lehrerverein Thorn und Umgegend) hält am Sonnabend den 23. d. Mts., abends 7¹/₂ Uhr, im Restaurant „Tivoli" eine Vereinssitzung mit Damen ab. Herr Pfarrer Gollnick wird einen Lichtbildervortrag über „Reiseeindrücke aus dem Kaukasus und der Krim" halten. Dem Vortrage folgt gemütliches Beisammensein und Tanz.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Morgen, Sonnabend, bringt als Volksvorstellung Sudermann's Schauspiel „Heimat", ein Seelengemälde von erschütternder Tragik. Die Rolle der „Magda" wird von Fräulein Düren dargestellt. In den übrigen Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Pauli, Sandorf und Weigold und die Herren Martens, Peter und Kowalewski. Leiter der Aufführung ist Herr Sommer. Sonntag, 24. November, wird als Nachmittagsvorstellung „Maria Stuart" gegeben. Die Titelrolle spielt Fräulein Kristen, die „Königin Elisabeth" Fräulein Sandorf, den „Grafen Leicester" Herr Peter, den „Burleigh" Herr Sommer und den „Mortimer" Herr Hentschel. Abends folgt die Erstaufführung von Halbe's Drama „Haus Rosenhagen". Das Stück, welches gleich dem „Strom" in hiesiger Gegend spielt, behandelt den Kampf eines Bauern gegen seinen Gutsherrn um ein Stück Land und zählt zu den besten Werken des Autors.

— (Kochkurse für Seefischzubereitung.) Am Dienstag den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr, wird ein Kursus vor geladenen Gästen stattfinden, woran sich am 4., 5., 6. und 7. Dezember, abends von 6—9 Uhr, Kurse für die angemeldeten Frauen schließen werden. Die Kurse sind völlig unentgeltlich.

— (Versorgung Thorns mit russischem Fleisch.) Gestern sind, als vierte Sendung, wieder zwei Waggons mit zusammen 190 geschlachteten russischen Schweinen aus Warschau hier eingetroffen, von denen 130 für Thorn, 60 für Graudenz bestimmt waren. Infolge etwas günstigeren Einkaufs konnte der Preis für Backe, Abschnitte auf 65 Pfg., für Karbonaden auf 80 Pfg. herabgesetzt werden.

— (Die angekündigte polnische Protestversammlung) gegen die Anwendung des Enteignungsgesetzes hat gestern in Hohensalza unter vollzähliger Beteiligung sämtlicher polnischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten nachmittags 2 Uhr im Hotel Bast stattgefunden und war von 1500 Personen aus allen Teilen Deutschlands und Galiziens besucht. Zunächst referierte der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Komierowsky. Dann sprach der Prälat Laubitz-Hohensalza über die Enteignung. Hierauf wurden die eingegangenen Sympathietelegramme aus allen Teilen der Provinz, aus Galizien, aus Russisch-Polen und auch aus Frankreich verlesen. Der Reichstagsabgeordnete Nowitzki-Posen sprach dann über den Mittelstand und legte der polnischen Presse nahe, sie solle auf deutsche Annoncen überhaupt verzichten. Nach sechsstündiger Dauer der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in der das polnische Volk aufgefordert wird, einig zu sein und für sich selber und die Landsleute zu arbeiten und keinen Pfennig mehr dem Feinde zu geben.

— (Silberne Hochzeit.) Herr Stellmachermeister Borkowski, Tuchmacherstraße, feiert am 24. d. M. mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. — Am Sonnabend den 23. d. Mts. kann Herr Jacob Zdrojewski, Mellienstraße 55, mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit begehen. — Herr Malermeister Sigismund Biernacki feierte gestern mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Namens der Innung, welcher der Jubilar 23 Jahre angehört, überbrachte Herr Malermeister Haberland die Glückwünsche der Kollegen. Herr Malermeister Knopf sprach die Glückwünsche des Arbeitgeber-Verbandes für das Malergewerbe aus.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Herr Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Graßmann; als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Heyne, Erdmann, Dr. Mielke und Amdohr. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Bennecke. Zunächst wurde gegen einen Bronislaus Fritz und 22 andere unsichere Kantonisten wegen Entziehung von der Wehrpflicht verhandelt. Bei allen wurde auf die gewöhnliche Strafe von 160 Mark, ev. 32 Tage Gefängnis erkannt. — Wegen Diebstahls im Rückfalle sollte gegen den jetzt in Graudenz wohnenden Arbeiter Johann Jaschinski verhandelt werden. Der Angeklagte hatte ein Schreiben mit der Bitte an den Gerichtshof gerichtet, ihn vom Erscheinen zur Hauptverhandlung zu entbinden, weil er kein Reisegeld habe. Da nach der Strafprozeßordnung bei diesem Delikt eine Verhandlung ohne den Angeklagten nicht statthaft ist, so wurde die Angelegenheit vertagt und Vorführung des Angeklagten beschlossen. — Auf schweren Diebstahl lautete die Anklage gegen den Arbeiter Franz Frankiewicz aus Mocker und den Ackerpächter Kasimir Beszinski aus Schönwalde. Bei dem letzteren lag Rückfall vor. Es ist den Angeklagten zur Last gelegt, in der Nacht vom 28. zum 29. August aus einem plombierten, der Firma Laengner und Illgner gehörigen Wagen fünf Säcke Kleie gestohlen zu haben. Am 26. August war der Erstangeklagte gerade aus dem Gefängnis entlassen, wo er eine Strafe wegen Diebstahls bei derselben Firma verbüßt hatte. Gegen Abend sah der Handlungsgehilfe Glowacki, wie dieser Angeklagte mit einem ihm unbekannten Fuhrmann die Eichbergstraße nach der Laengnerschen Fabrik zu fuhr. Dieses Fuhrwerk bemerkte auch der Wächter der Firma, der Zeuge Poranski. Es fiel ihm auf, daß das Fuhrwerk an der Laderampe stille hielt. Als er hinzukam, saß der Zweitangeklagte auf dem Fuhrwerk, wo bereits drei Säcke Kleie lagen. Ein anderer Mann, der eben einen Sack auf den Wagen geworfen hatte, entfloh und versteckte sich unter einem Eisenbahnwagen des Privatgeleises. Der Wächter machte die Tür des aufgebrochenen Wagens zu und entdeckte darunter einen Mann, der mit dem Gesicht zur Erde lag. Als er ihn umdrehte, erkannte er den Angeklagten Frankiewicz, mit dem er 10 Jahre lang in derselben Fabrik gearbeitet hatte. Inzwischen war Beszinski mit der gestohlenen Kleie davongefahren, brachte aber am nächsten Morgen drei Sack wieder nach der Fabrik zurück. Der Verbleib der weiteren zwei Säcke hat sich nicht ermitteln lassen. Die Angeklagten leugnen hartnäckig jede Schuld und suchen den Wächter Poranski als den eigentlich Schuldigen hinzustellen. Beszinski behauptet, Poranski habe ihm die Kleie mit 6,50 Mark pro Zentner angeboten, worauf er eingegangen sei; da sei erst Frankiewicz dazu gekommen und habe den Handel gestört. Frankiewicz behauptet, er sei an dem Abend garnicht mit seinem Mitangeklagten zusammen gewesen; er habe sich vielmehr in Gesellschaft eines Michalski befunden. Auf dem Nachhausewege habe er bemerkt, wie ein Mann dem Beszinski Kleie auf den Wagen lud. Als er in diesem den Poranski erkannte, sagte er zu ihm: „Du bist mir ein schöner Wächter!", worauf Poranski erwiderte: Das ginge ihn garnichts an. Der Angeklagte will auch noch zwei andere Männer gesehen haben, die auf einem Handwagen Kleie hatten. Diese unglaubwürdigen Aussagen werden durch die eidlichen Aussagen der Zeugen widerlegt. Auch steht ihnen das Geständnis gegenüber, das Frankiewicz Herrn Stadtrat Laengner gegenüber abgelegt hat. Die Angeklagten haben auch bereits einmal früher gemeinsam einen Kartoffeldiebstahl auszuführen gesucht. Der Staatsanwalt führte aus, daß es schwer sei, bei dem frechen Leugnen der Angeklagten mildernde Umstände zu finden. Nur mit Rücksicht auf das nicht allzu große Objekt bitte er, von einer Zuchthausstrafe abzusehen, und beantrage für Frankiewicz 1 Jahr, für Beszinski 2 Jahre Gefängnis. Der Gerichtshof nahm nur einfachen Diebstahl an, da sich der Wagen noch nicht in Gewahrsam der Eisenbahn befand, sondern auf einem Privatgeleise stand. Daher konnte das Urteil erheblich milder ausfallen. Frankiewicz wurde zu 4, Beszinski zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Einer der auch in Thorn so unbeliebten Bromberger Aufkäufer, der Händler Emil Kurzhals-Schleusenau, hatte sich in Culmsee eine empfindliche Strafe zugezogen, gegen die er Berufung einlegte. Er war nämlich wegen Bestechung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Eine Bürgerfrau hatte von einer Bäuerin auf dem Markte zwei Mandeln Eier erhandelt, als der Angeklagte herzukam, der Bäuerin etwas ins Ohr flüsterte und den ganzen Korb an sich nahm. Ein dabei stehender Herr war darüber entrüstet und holte einen Polizeisergeanten herbei. Dieser stellte den Angeklagten zur Rede, da die Marktordnung verbiete, einem anderen in den Handel zu fallen. Der Angeklagte wollte dem Beamten eine Mark geben, damit er eine Anzeige unterlasse. Das Geld wurde natürlich zurückgewiesen. Der Angeklagte wurde wegen Übertretung der Marktordnung zu 10 Mark und wegen Bestechung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte nur die Höhe der letzteren Strafe angefochten. Er hatte auch den Erfolg, daß die Berufungsinstanz sie auf 30 Mark ermäßigte.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein wollener Herrenhandschuh. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 2,50 Meter, er ist seit gestern um 23 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,79 Meter auf 2,63 Meter gefallen.

Mannigfaltiges.

(Das Kino als Verführer.) Welche schlimmen Folgen minderwertige Films in Kinematographen-Theatern zeitigen können, ergab sich aus einer Gerichtsverhandlung in Berlin. Sieben junge Burschen, darunter drei schulpflichtige Knaben, haben in Läden, auf Märkten ꝛc. Bandendiebstähle verübt, und zwar, wie sie selbst aussagten, genau nach dem Muster, wie sie es in Kientöppen dargestellt gesehen haben. Sie erhielten Gefängnisstrafen von 2—4 Monaten.

(Gefangenen-Meuterei.) Dienstag Abend kam es im Gefängnis zu Rochefort zu einer schweren Meuterei der Gefangenen. Die Meuterer töteten einer Oberwächter durch Revolverschüsse, und schnitten seiner Frau mit einem Rasiermesser den Kopf ab. Ein Offizier wurde schwer, ein Matrose tödlich verwundet. Die Gefangenen haben sich verbarrikadiert. Behörden und Truppen haben sich an die Stätte des Verbrechens begeben. — Wie sich später herausstellte, hat die Meuterei noch weitere Opfer gefordert. Es wurden noch ein Wächter und zwei Gefangene erschossen, ein Offizier und ein Unteroffizier schwer verwundet. — Die Revolte brach in dem Augenblick aus, als der Oberaufseher den Gefangenen das Essen brachte. Die Gefangenen schnitten dem Oberaufseher die Kehle durch und entrissen ihm den Revolver. Seiner Frau, die zur Hilfe herbeieilte, erging es ebenso. Ein Matrose, der den Oberaufseher verteidigen wollte, wurde durch zwölf Messerstiche schwer verwundet. Beamte und Truppen, die herbeieilten, fanden einen zweiten Aufseher in einer Zelle ermordet mit einem abgeschnittenen Kopfe auf. Die Gendarmen verfolgten die Meuterer in das zweite Stockwerk. Dabei erhielt ein Unteroffizier einen Axthieb, und einem Kommissar wurden die Kleider zerfetzt. Zwei gefangene Matrosen verbarrikadierten sich in einer Zelle. Gendarmen schlugen die Tür ein, feuerten und töteten die beiden. Im ganzen wurden fünf Personen getötet und drei verwundet.

(Cholera auf einem englischen Dampfer.) An Bord des aus Konstantinopel in Odessa eingelaufenen englischen

Dampfers „Bosnia" ist ein choleraverdächtiger Fall festgestellt worden.

(Explosion auf einem japanischen Kriegsschiff.) Auf dem Kreuzer „Nischin" explodierte ein Kessel, wobei zwanzig Mann der Besatzung getötet wurden. Wie es heißt, soll die Explosion durch Auflaufen des Kreuzers entstanden sein. Die Leichen wurden in Yokosuka an Land gebracht.

(Selbstmord einer Neunjährigen.) Die Verzweiflungstat einer jugendlichen Selbstmörderin rief Montag Abend in Berlin in der Bornholmer Straße Aufsehen hervor. Die neunjährige Schülerin Charlotte Klumpfuß hatte ihren Eltern 10 Pfennige entwendet und sollte dafür bestraft werden. Um der Strafe zu entgehen, stürzte sie sich aus der Höhe der vierten Etage auf den Hof hinab, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Das Kind wurde schleunigst nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

(Tragödie eines fünfzehnjährigen Mädchens.) Unter tragischen Umständen hat am Sonnabend früh im Norden Berlins ein kaum den Kinderschuhen entwachsenes Mädchen Selbstmord verübt. In der Amsterdamer Straße 9, Ecke Turiner Straße, stürzte sich in der achten Morgenstunde die fünfzehn Jahre alte Tochter Martha des Fabrikarbeiters Kielblock aus einem Fenster des vierten Stocks mit verbundenen Augen auf die Straße hinab. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb. Die fünfzehn Jahre alte Martha Kielblock war die einzige Tochter ihrer Eltern und in einer Färberei in Schmargendorf als Kontoristin angestellt. Vor etwa vierzehn Tagen fand in der Familie des Chefs eine Hochzeit statt, und am letzten Sonnabend wurde aus diesem Anlaß eine besondere Feier für die Angestellten der Färberei veranstaltet. Fräulein Kielblock erhielt die Erlaubnis, an diesem Feste teilzunehmen. Das hübsche und ordentliche Mädchen freute sich sehr auf diese Festlichkeit und entfernte sich am Sonnabend in froher Laune aus dem Hause. Sie erklärte noch der Mutter, daß sie bald nach Mitternacht nachhause kommen werde. Wider Erwarten kam das Mädchen aber erst Sonntag morgens zwischen 6 und 7 Uhr nachhause zurück. Als die Mutter, die noch im Bette lag, ihre Tochter fragte, warum die Festlichkeit so lange gedauert habe, gab sie zunächst eine ausweichende Antwort und sagte, sie werde Kaffee kochen, die Mutter möge nur liegen bleiben. Dann ging das Mädchen nach der Küche und schrieb einen kurzen Abschiedsbrief an die Eltern. In diesem Brief teilte das Mädchen mit, daß es in der Sonntagnacht auf der Festlichkeit von einem Verwandten des Chefs verführt und vergewaltigt worden sei. Ohne daß die Mutter etwas ahnte, traf dann das Mädchen die Vorbereitungen zum Selbstmord. Sie band sich mit einem Tuche die Augen zu, öffnete das Fenster nach der Straße und sprang aus dem vierten Stock auf die Straße, wo sie mit zerschmetterten Gliedern und schweren inneren Verletzungen auf dem Bürgersteig liegen blieb. Sie wurde sofort nach dem Paul-Gerhardt-Stift gebracht, starb aber noch auf dem Transporte. Der Abschiedsbrief wurde von der 112. Polizeirevierwache beschlagnahmt. Ob die Angaben des Mädchens über den Verwandten des Chefs auf Wahrheit beruhen, wird erst die Untersuchung ergeben. Der Beschuldigte bestreitet mit aller Entschiedenheit jede Schuld.

(Verhaftete Sparvereins-Vorsitzende.) Der Zusammenbruch des Rabattsparvereins „Norden" in Berlin, bei dem ungezählte kleine Leute ihre sauer erworbenen Spargroschen verloren, hat jetzt nach erneuter eingehender Prüfung zur Verhaftung der Vorsitzenden, der Kaufleute Albert Metcke und Albert Heise, geführt, während auf den dritten, Max Stiebitz, gefahndet wird. Sie stehen im Verdacht, durch Täuschungen den wirklichen Stand der Dinge seinerzeit verschleiert zu haben.

(Das Drama eines jungen Liebespaares) ruft in Köpenick allgemeines Aufsehen hervor. Am Bußtag erschoß sich der neunzehnjährige Sohn Bernhard des Stadtverordneten und Obermeisters Rohrbeck. Als die Geliebte des R. von der Tat erfuhr, brach sie zusammen und wurde in hoffnungslosem Zustand nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Vor einiger Zeit lernte der junge R. die im Nachbarhause wohnhafte achtzehnjährige Helene Altenkirch kennen. Es entwickelte sich zwischen den beiden jungen Leuten ein Liebesverhältnis, das die Eltern des R. aber nicht dulden wollten. Es kam infolge dessen zwischen dem alten R. und seinem Sohn öfter zu Auftritten. Mittwoch Mittag ertönte im Schlafzimmer des jungen Mannes ein lauter Knall. Als die Eltern herbeieilten, fanden sie den Sohn erschossen auf.

(Die furchtbare Bluttat des Oberpostassistenten Rümmler) in Dresden, der, wie wir neulich meldeten, seine Frau und zwei Kinder erschoß und sich dann selbst tötete, ist nach der „Kölnischen Zeitung" lediglich auf krankhaftes Ehrgefühl zurückzuführen. Rümmler war Verwalter der Sparkasse der Dresdener Postbeamten und hatte in seiner Kasse, ohne erkennbare eigene Schuld, den geringen Fehlbetrag von 140 Mark. Den Betrag hätte er von Verwandten und jedem Bekannten ohne weiteres geliehen erhalten. Er fühlte sich jedoch in seiner Beamtenehre durch die Sache derart verletzt, daß er glaubte, nicht weiter leben zu können. Und so tötete er seine Familie und sich.

(Exzesse nach einer Kontrollversammlung.) In Heidelberg belästigten nach einer Kontrollversammlung in einer Wirtschaft an der Eppelsheimer Landstraße etwa 30 Mann den Wirt derartig, daß er polizeiliche Hilfe herbeirufen mußte. Es entspann sich ein Handgemenge, bei dem ein Mann einen Säbelhieb über den Kopf erhielt. Sieben Mann wurden verhaftet und geschlossen abgeführt. Die Verhafteten standen unter dem Militärgesetz, sodaß ihr Vorgehen besonders schwer geahndet wird.

(Ein Bürgermeister als Defraudant.) Die durch das am 1. November erfolgte Verschwinden des Bürgermeisters von Kranichsfeld hervorgerufenen Befürchtungen haben sich, wie jetzt aus Weimar mitgeteilt wird, doch bewahrheitet. Bürgermeister Scherff hat sich sowohl in der Stadtverwaltung als auch in seiner Eigenschaft als Direktor des Bankvereins große Unterschlagungen zuschulden kommen lassen. Über den Umfang der Unterschlagungen und Fälschungen ist man nicht im klaren, da die Bücherrevision noch nicht abgeschlossen ist. In seiner Eigenschaft als Bankdirektor hat Scherff hauptsächlich die Landbevölkerung betrogen. Von dem Flüchtigen hat man bis zur Stunde keine Spur.

(Ein weiblicher Goldschmiedemeister.) Immer mehr hört man von Handwerkerinnen, die die Meisterprüfung abgelegt haben. Ende vorigen Jahres hat Fräulein Marga Jers aus Lüneburg, die Tochter eines Landgerichtspräsidenten nach einer dreijährigen Ausbildung bei bekannten Goldschmieden im Alter von 27 Jahren die Gesellenprüfung mit „Sehr gut" bestanden. Seitdem arbeitet die junge Meisterin in einer eigenen Werkstatt in Lüneburg, die sich eines vorzüglichen Rufes erfreut, und hat die Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden. Daß sich insbesondere auch Damen höherer Gesellschaftskreise dem Handwerk widmen, trägt entschieden zur Hebung des letzteren sehr viel bei. Lange hat das Handwerk darniedergelegen, und Handwerkerinnen gab es vollends, im eigentlichen Sinne des Wortes, fast garnicht. Erst in der neuesten Zeit ist darin ein Wandel eingetreten, man kann behaupten: ein Wandel zum Besseren in doppelter Hinsicht. Dem Handwerk gereicht es zum Vorteil und auch der Lösung der sozialen Frauenfrage. Es gilt nur vorerst, die Bahn zu ebnen, und die sie zuerst beschreiten, werden bald und immer mehr Nachfolgerinnen finden.

(Ein Hauptmann von einem Soldaten erstochen.) In Turin hat ein Soldat namens Caruso seinen Hauptmann durch einen Bajonettstich getötet. Caruso hatte sich bei seinem Besuche in der Heimat Korporalstressen angelegt. Kameraden necken ihn deswegen. Der jähzornige Caruso pflanzte sein Bajonett auf und griff seine Kameraden an, von denen er einige lebensgefährlich verletzte. Der Hauptmann, der sich vermittelnd genähert hatte, wurde durch einen Bajonettstich getötet.

(Dynamitattentat eines Geisteskranken.) In Los Angeles verursachte Karl Warr, ein Deutscher, Dienstag im Polizeihauptquartier eine anderthalbstündige Panik. Er betrat das Gebäude mit einer Kiste auf dem Rücken, die mit Dynamit gefüllt und mit einem komplizierten Entzündungsmechanismus ausgestattet war, und ersuchte die Polizei, einen hohen Eisenbahnbeamten herbeizurufen, den er in die Luft sprengen wolle. Mehrere Polizeibeamte beschäftigten Warr durch ein Gespräch, während andere die Arrestanten aus dem Gefängnis holten und sie in Sicherheit brachten. Die im Gebäude tagenden Gerichtshöfe schlossen in Eile die Sitzung. Richter, Geschworene und Zuhörer stürzten sich auf die Straße. Nach geraumer Zeit gelang es einem Polizeibeamten, Warr von hinten mit seinem Knüppel niederzuschlagen, sodaß er die Besinnung verlor. Die Kiste enthielt 60 Stangen Dynamit von hoher Sprengkraft. Warr ist vermutlich geistesgestört.

Neueste Nachrichten.

Der Balkankrieg.

Die türkische Niederlage bei Monastir.

Belgrad, 21. November. Nach der Schlacht bei Monastir floh ein großer Teil der türkischen Truppen unter Preisgabe von Waffen und Munition ins Gebirge. Es heißt, daß der Oberkommandant Dschavid Pascha mit seinem Stabe sich bei den Geflüchteten befinde. Viele Türken, die im Gebirge keine Zuflucht fanden, sind nach Monastir zurückgekehrt und haben sich ergeben. Bisher wurden fünftausend Türken gefangen genommen, zwölftausend Verwundete wurden auf dem Schlachtfelde gefunden. Die serbischen Truppen haben die Verfolgung energisch aufgenommen.

Zum österreichisch-serbischen Konflikt.

Belgrad, 22. November. Der österreichisch-ungarische Konsul Edel, der gestern Nachmittag hier eingetroffen war, hatte unmittelbar nach seiner Ankunft eine lange Konferenz mit dem Gesandten Ugron. Der Konsul reist heute nach Üsküb, von wo er sich nach Prizrend und Mitrowitza begibt. Damit ihm auf seiner Reise keine Schwierigkeiten gemacht werden, begleitet ihn ein höherer Beamter des serbischen Ministeriums.

Ausdehnung des Krieges auf kleinasiatische Inseln?

Smyrna, 22. November. Es geht das Gerücht, daß die Griechen Mytilene besetzt haben. Ein italienischer Kreuzer ist hier eingetroffen.

Ein türkischer Kreuzer von bulgarischen Torpedobooten angegriffen.

Konstantinopel, 21. November. Der Kreuzer „Hamidie", der auf der Höhe von Derkos von bulgarischen Torpedobooten angegriffen wurde, ist am Vorderteil beschädigt worden und soll bereits im Bosporus eingelaufen sein. Ein offizielles Telegramm des Kommandanten des Kreuzers besagt, nach dem Bericht unserer Batterieoffiziers wurden zwei bulgarische Torpedoboote zum Sinken gebracht, das dritte wurde beschädigt, konnte aber noch entfliehen und schoß aus einer Entfernung von zwei Meilen zwei Torpedos auf uns ab.

Ein Communiqué der Pforte.

Konstantinopel, 21. November. Die Pforte veröffentlicht folgendes Communiqué: In Anbetracht dessen, daß die vorgeschlagenen Bedingungen unannehmbar befunden worden sind und der türkische Generalissimus beauftragt wurde, über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu verhandeln, wurde diesem die Weisung erteilt, daß er, wenn die Delegierten der kriegführenden Staaten ermächtigt sind, die Bedingungen abzuändern, mit ihnen verhandeln und annehmbare Bedingungen festsetzen könne. Bis zur Vorlegung angemessener Bedingungen wird der Krieg fortgesetzt werden müssen.

Zur Lage an der Tschataldschalinie.

Konstantinopel, 22. November. Türkische Offiziere, die gestern mit dienstlichen Aufträgen hierher zurückkehrten, schildern übereinstimmend die Situation an der Tschataldschalinie als sehr hoffnungsvoll. Bulgarische Gefangene erzählen von schweren Verlusten auf bulgarischer Seite. Dort herrschen Ruhr und Cholera und Mangel an Lebensmitteln. Bei den Türken ist die Cholera in den letzten zwei Tagen zurückgegangen. Verpflegung und Munitionsersatz ist gut. Die Moral ist durch das Eintreffen vorzüglicher Truppen der Forts von Ersingjan sehr gehoben, Izzed Paschas Einfluß dominiert.

Konstantinopel, 22. November. Auch heute wurden Kanonenschüsse gehört, ein Beweis dafür, daß der Artilleriekampf und das Bombardement durch die Flotte fortgesetzt werden. Dem Kommandanten von Adrianopel Schuki Pascha soll der Titel Ghazi, d. h. der Siegreiche, verliehen worden sein.

Der österreichische Thronfolger in Berlin.

Berlin, 22. November. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute Vormittag um 10,19 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich Oberhofmeister Freiherr v. Rumerskirch. Der Kaiser, vom Neuen Palais kommend, fand sich zum Empfang auf dem Bahnhof ein.

Rekrutenvereidigung in Berlin.

Berlin, 22. November. In Gegenwart des Kaisers und der Prinzen fand heute Vormittag im Lustgarten die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen von Berlin und Umgegend statt.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 22. November. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mark auf Nr. 26 155, 56 652, 184 875, 190 715.

5 000 Mark auf Nr. 7014.

3 000 Mark auf Nr. 4597, 6030, 20 861, 27 540, 30 646, 35 376, 36 573, 41 272, 46 891, 47 661, 54 453, 55 075, 55 583, 68 418, 70 143, 75 129, 77 521, 78 248, 83 484, 89 186, 89 725, 93 292, 94 380, 97 983, 100 532, 102 143, 103 369, 119 135, 121 339, 127 114, 132 447, 134 959, 136 617, 137 609, 137 884, 145 934, 168 628, 172 257, 175 392, 187 824, 189 017, 200 245, 203 027. (Ohne Gewähr.)

Unregelmäßigkeiten bei einer Ortskrankenkasse.

Solingen, 22. November. Bei der Ortskrankenkasse wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die zur Verhaftung des Rendanten führten.

Die Fliegerunfall in Etampes.

Etampes, 22. November. Der abgestürzte Fliegerleutnant Laurent ist seinen Verletzungen erlegen.

Familientragödien.

Calais, 22. November. Eine 26 jährige Arbeiterin ertränkte sich und ihre Kinder infolge eines Wortwechsels mit ihrem Mann in einem Teich. — Auf dem Montmartre tötete der Hauswirt Fugel seine mit ihm in Scheidung lebende Frau und ihren Schwager durch Flintenschüsse, verwundete eine Mieterin und entleibte sich dann selbst.

Antiösterreichische Kundgebung in Warschau.

Warschau, 22. November. Nachdem Studierende der hiesigen Hochschule bulgarische Kommilitonen, die zur Teilnahme am Kriege nach der Heimat abreisten, zum Bahnhof begleitet hatten, begab sich ein Teil von ihnen vor das österreichische Konsulat. Sie zerstreuten sich jedoch, als verstärkte Polizeimannschaften anrückten.

Die Geldknappheit in Rumänien.

Bukarest, 22. November. Die rumänische Nationalbank hat beschlossen, den größeren Kreditinstituten des Landes Vorschüsse zu bewilligen, um der seit Wochen herrschenden Geldknappheit einigermaßen zu steuern. Die vorläufig inbetracht kommende Summe wird auf 30 Millionen Franks beziffert.

Gerettete Passagiere eines amerikanischen Dampfers.

Punta Arenas, 22. November. Der Dampfer „Huancha" ist mit einem Teil der Besatzung des Dampfers „Oravia", der am Abend des 12. November an einen Felsen gefahren ist und dabei in zwei Teile geschnitten wurde, hier eingetroffen. Die Ladung ist gänzlich verloren.

Carnegie-Stiftungen für amerikanische Expräsidenten und deren Witwen.

Newyork, 22. November. Die Carnegie-Korporation, die die Carnegieschen Wohltätigkeitsstiftungen verwaltet, gibt die Absicht bekannt, eine Pension von 15 000 Dollars früheren amerikanischen Präsidenten oder deren Witwen zu gewähren, bis sie sich wieder verheiraten oder so lange der Staat ihnen keine Pension gewährt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 22. November 1912.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: trübe.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 205 Mk.
per November 205 Br., 205 Gd.
per November—Dezember 203 Mk. bez.
per Januar—Februar 205 Br., 204½ Gd.
per Februar—März 207 Br., 206½ Gd.
bunt 703 Gr. 175 Mk. bez.
rot 676—718 Gr. 155—178 Mk. bez.

Roggen ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 682—732 Gr. 170½—174 Mk. bez.
Regulierungspreis 175 Mk
per November 174½ Br., 174 Gd.
per November—Dezember 173 Mk. bez.
per Januar—Februar 173 Mk. bez.
per Februar—März 173 Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 662—674 Gr. 170—194 Mk. bez.
ohne Gewicht 133—135 Mk. bez.

Hafer matt, per Tonne von 1000 K
inländ. 154—172 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,25 Mk. bez. inkl. S.
Rendement 75% fr. Neufahrw. 7,60 Mk. bez inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 10,35—10,90 Mk. bez.
Roggen- 10,15 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

	22. Nov.	21. Nov.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,60	84,65
Russische Banknoten per Kasse	215,45	215,65
Deutsche Reichsanleihe 3½%	88,50	88,40
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,80	77,90
Preußische Konsols 3½%	88,50	88,40
Preußische Konsols 3%	77,90	78,—
Thorner Stadtanleihe 4%	97,—	97,30
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	100,75	—,—
Posener Pfandbriefe 3½%	88,80	88,75
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	96,—	96,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	86,90	86,60
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,30	77,25
Russische Staatsrente 4%	—,—	93,40
Russische Staatsrente 4% von 1902	89,—	89,10
Russische Staatsrente 4½% von 1905	100,50	100,40
Polnische Pfandbriefe 4½%	90,50	90,50
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	153,60	154,70
Norddeutsche Lloyd-Aktien	120,50	121,70
Deutsche Bank-Aktien	249,90	249,80
Diskont-Kommandit-Anteile	184,—	184,30
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,50	116,80
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,25	122,10
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	257,20	257,70
Aumetz Friede-Aktien	174,60	175,75
Bochumer Gußstahl-Akktien	215,80	216,70
Luxemburger Bergwerks-Aktien	175,60	176,30
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	163,90	164,50
Harpener Bergwerks-Aktien	184,60	186,40
Laurahütte-Aktien	165,20	265,60
Phönix Bergwerks-Aitien	262,—	163,20
Rheinstahl-Aktien	160,—	162,—
Weizen loko in Newyork	106,—	106½
„ Dezember	204,—	204,50
„ Mai	209,—	209,—
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	175,25	175,—
„ Mai	176,25	176,—
„ Juli	—,—	—,—

Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅝%.

Die Berliner Börse war gestern zunächst fest. Die Kurse konnten sich prozentweise steigern, da aus der Provinz viele Kaufaufträge vorlagen. Als jedoch aus Wien mattere Kurse gemeldet wurden, trat eine Abschwächung ein. Sie war aber nur vorübergehend. Trotz der Erhöhung des Privatdiskonts um ⅛ v. H. schloß die Börse gut.

Danzig, 22. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 280 inländische, 1218 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 240 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 22. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 65 inländische, 165 russ. Waggons, exkl. 19 Waggon Kleie und 59 Waggon Kuchen.

Hamburg, 21. November. Rüböl ruhig, verzollt 69. Spiritus ruhig, per Novbr. 23¾ Gd., per Novbr./Dezbr. 23¼ Gd., per Dezbr. Jan. 23 Gd. Wetter: schön.

Magdeburg, 21. November. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,10—9,15. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,35—7,45. Stimmung: ruhig. Brotraffinade 1 ohne Faß 19,37½—19,62½. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,12½—19,37½. Gem. Melis I mit Sack 18,62½—18,87½. Stimmung: still.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 22. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 1 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 775 mm.
Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur: + 5 Grad Cels., niedrigste 0 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	22.	2,50	21.	2,72
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	22.	2,07	21.	2,20
	Chwalowice	21.	2,63	20.	2,78
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

---

23. November: Sonnenaufgang 7.37 Uhr,
Sonnenuntergang 3.55 Uhr,
Mondaufgang 2.58 Uhr,
Monduntergang 6. 5 Uhr.



Heute früh um 2 Uhr 40 Minuten starb nach langem, schwerem Leiden, seelig in Christo, mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Franz Jablonski

im Alter von 43 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 22. November 1912

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 24. November, nachm. 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause, Bergstr. 22 a, aus statt.

Allen Denen, die unserm Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, besonders der Gemeindevertretung Schillno, sowie Herrn Pfarrer Erasmus für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Witwe Hellwig
nebst Kindern.

Landwehr=  **Verein**

Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Johannes Neumann

tritt der Verein **am Sonntag den 24. d. Mts.**, nachmittags 2 3/4 Uhr, pünktlich am **Kaiser Wilhelm=Denkmal** an.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Fleisch aus Rußland

— hier untersucht und mit rotem, rechteckigem Stempel versehen — eingeführt durch den Magistrat Thorn, ist zum Selbstkostenpreise hiesigen Fleischermeistern übergeben mit der Verpflichtung, das Fleisch in ihren Verkaufsstellen, getrennt vom anderen Fleische, zu verkaufen bis zu folgenden Preisen pro 1 Pfd.:

Schweinefleisch:

Kopf, Beine	30	Pfg.
Eisbein	60	"
Backe, Abschnitte	65	"
Bauch, Schulterstücke	80	"
Speck, Fett	85	"
Schinken, Kamm	80	"
Karbonade	80	"

Der Verkauf findet täglich vormittags in den Fleischerläden statt, in denen der Aushang gelber Plakate mit dieser Bekanntmachung angeordnet ist.

Thorn den 1. November 1912.

Der Magistrat.

Ins Genossenschaftsregister ist eingetragen die **Landwirtschaftliche Genossenschaft für Geld Warenverkehr**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in **Schönsee** W. Pr. Statut vom 6. November 1912. Gegenstand des Unternehmens ist Annahme und Verzinsung von Spareinlagen. Gewährung von Darlehnen an Genossen, gemeinschaftlicher Einkauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln, gemeinschaftlicher Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Bekanntmachungen ergehen unter der von zwei Vorstandsmitgliedern gezeichneten Firma der Genossenschaft im Genossenschaftsblatt des Bundes der Landwirte, Berlin, und in der Briesener Zeitung, bei eventuellem Eigehen dieser Zeitungen bis zur anderweitigen Ersatzbestimmung durch die Generalversammlung im Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger.

Willenserklärungen und Zeichnungen des Vorstandes müssen durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen. Gezeichnet wird, indem die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Vorstandsmitglieder sind: Landwirt Robert Harbart, Kaufmann Georg Konopatzki, Ingenieur Gustav Pudritzki, sämtlich in Schönsee. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Thorn, am 19. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bitterbös

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie Blütchen, Mitesser, rote Flecke, Hautröte 2c. Alles dies beseitigt

Steckenpferd-Karbol-Teerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Radebeul.
Vorrätig à Stück 50 Pf. in Thorn:
J. M. Wendisch Nachf., Adolf Leetz, Adolf Majer, Paul Weber und **Ankerdrogerie.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Nußdorf, Kreis Briesen Westpr. belegene, im Grundbuche von Nußdorf, Band II, Blatt 42, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Otto Volgmann**, in Nußdorf eingetragene Grundstück,

am 23. Januar 1913,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer 22 — versteigert werden.

Das in Nußdorf belegene Grundstück ist 14,63,62 ha groß, mit 40,96 Talern Reinertrag, in der Grundsteuermutterrolle unter Nr. 49 und mit 120 Mk. Gebäudesteuernutzungswert unter Nr. 14, in der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Nußdorf verzeichnet. Der Jahresbetrag der Grundsteuer ist auf 11,77 Mk., der Jahresbetrag der Gebäudesteuer auf 4,80 Mk. festgesetzt. Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, 2 Ställen und einer Scheune am Wege nach Plywaczewo, ferner aus Acker und Weide am Wege von Ignaczewo nach Siegfriedsdorf und am Wege nach Plywaczewo. Die Flächen führen die Katasterbezeichnung, Kartenblatt 5, Nr. 10. 11. 31/1 bezw. 7, Nr. 33. 34 von Nußdorf.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 19. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Wicislo**, früher in Thorn, jetzt in Danzig, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, Schlußtermin auf

den 23. Dezember 1912,
vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 22, bestimmt.

Der Termin am 4. Dezember 1912 ist aufgehoben.

Thorn den 21. November 1912.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Theodora Kalinowski** in **Schönsee**, Inhaberin des Putzgeschäfts Geschwister **Kalinowski** in **Schönsee**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf

den 23. Dezember 1912,
vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 22, bestimmt.

Der Termin am 27. November 1912 ist aufgehoben.

Thorn den 21. November 1912.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Königl. preuß.  **Klassen=lotterie.**

Zu der vom **8. November bis 2. Dezember d. Js.** stattfindenden

Hauptziehung

der 227. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
à 200	100	50	25	Mark

zu haben, sowie während der Ziehung

Ersatzlose

solange vorrätig, für die mit einem Gewinn gezogenen Lose.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Eisenberg** in Thorn, Kasernenstraße 13, in Firma **Arthur Mälzer Nachfl.**, in Thorn, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf

den 23. Dezember 1912,
vormittags 11 1/2 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 22, bestimmt.

Der Termin am 27. November 1912 ist aufgehoben.

Thorn den 21. November 1912.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Lichtbildervortrag

Montag den 25. d. Mts.,
abends 8 1/4 Uhr,
in der **Aula der Knabenmittelschule**, gehalten von Herrn **Ingenieur Euler** über:

„Die kulturhistorische Entwickelung des Handwerks".

Mitglieder des Handwerkervereins und der Innungen, sowie deren Angehörige werden dazu freundlichst eingeladen.

Nazzoth.

Suche für **hiesigen Platz**

tüchtigen Vertreter.

Nazzothfabrik Marcus Hoppner, Lissa i. Pos.

Stickereien u. Monogramme

jeder Art werden billig und sauber ausgeführt **Leibitscherstr. 46, 1, l.**

Obstbäume

werden sachgemäß verschnitten durch **F. Ziesmer**, Brombergerstraße 108, früher Obergärtner im kgl. Botan. Garten.

Petroleum,

Liter **18** Pfg., bis auf weiteres empfiehlt

F. Ziesmer, Brombergerstraße 108, gegenüber Kinderheim.

Schmiedewerkstelle

von sof. zu verp. **Eichstädt**, Hohestr. 23.

Stellengesuche

Junge, saub. Plätterin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.
H. Baranowski, Mellienstraße 110.

Stellenangebote

Einen jüngeren

Arbeiter

stellt ein

Maschinenfabrik
Max Hirsch, G. m. b. H.,
Thorn-Mocker.

Fuhrleute

zum Ziegelfahren stellt sofort ein.
E. Gude, Thorn-Mocker.

Tüchtigen Laufburschen

sucht **Braun**, Culmerstr. 18.

Ein tücht. Laufbursche

aus guter Familie sofort gesucht.

Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft,
Mellienstr. 8.

Junge Mädchen,

die kochen zu lernen wünschen, können sich melden. Pensionat Gelhorn, Wilhelmstr. 9, Gartenhaus 3.

Junge Aufwärterin

für den ganzen Tag gesucht.
Gelhorn, Wilhelmstr. 9 Gartenhaus 3.

Eine Aufwärterin

wird verlangt
Gerechtestr. 18/20, 1, r.

Geld u. Hypotheken

4000—4500 Mark

sind auf sichere Hypotheken sof. zu vergeben. Landgrundstück bevorzugt. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

---

zu sofort oder später gesucht

3900 Mk.

zu mäßigen Zinsen auf hiesiges neuerb. Geschäftshaus, hinter 10 000 Mk. Bankgeld, Wert 50 000 Mk. Ang. u. **W. E. 9** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Zu verkaufen

Rollwagen,

70—80 Ztr. Tragkraft, billig abzugeben.

Richard Rettmanski,
Thorn, Brombergerstr. 110.

Coppernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst, E. V.

Vortrag des Herrn Dr. Carl Sigmund Benedict, Stuttgart:

„Wagners Parsifal in seiner menschlich-ethischen Bedeutung"

am Sonnabend den 23. November, abends 8 1/4 Uhr pünktlich,
— in der Aula des königlichen Gymnasiums. —

Eintrittskarten für Mitglieder des Coppernikus-Vereins und der angeschlossenen oder eingeladenen Vereine zu **75** Pf., für andere zu **1.00** Mk., für Schüler und Schülerinnen zu **30** Pf. in den Buchhandlungen der Herren **Walter Lambeck** und **E. F. Schwartz.**

Karten an der Abendkasse 1.00 Mk. und 30 Pf.

Der Vorstand.

Thorn-Mocker.

Wähler der 2. Abteilung!

Unser Kandidat bei der Stichwahl ist

Herr Mittelschullehrer Paul.

Hotel drei Kronen (Saal),

Haupteingang Klosterstraße.

Sonnabend ab 7 Uhr:

SOLISTEN-KONZERT.

Ergebenst **Rozynski.**

Kapelle am Bayerndenkmal.

Heute, abends 8 1/4 Uhr:

„Herodes und sein Fiasko".

Redner: **Prediger Kmitta.** Eintritt frei.

Bakteriologisches und Serum-Institut Thorn.

Fernspr. 425. 375. Tel.-Adresse: **Tierarzt Boese.** | Inh.: Tierarzt Boese. Gegr. 1901. | **St. Louis 1904: Silberne und Bronzene Medaille.**

Rotlaufserum (staatl. geprüft) Mk. 25 pro Liter.

Bitte genau zu adressieren.

Polyvalentes Serum gegen Schweineseuche,
" " " Brustseuche,
" " " Druse,
" " " Geflügelcholera,
" " " Kälberruhr,
" " " Sept. Kälberpneumonie,
" " " Kälberruhr u. Sept. Kälberpneumonie,
" " " Kälberlähme etc.,
" " " Hundestaupe.

Rattenpest- und Mäusetyphuskulturen.

Ganz einfache, gut erhaltene Möbel:

Kleiderschrank, Vertikow, 1 Bettgestell mit Matratze (hell Eschen), 1 Bettgestell mit Seegrasmatratze, stehen zum Verkauf; versch. Stücke. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

Landauer, 

gut erhalten, sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erhaltenes Damenrad

zu verkaufen. Mauerstr. 32, 1, r.

Das Gasthaus

„Zur Erholung" in Rudak

ist wegen Erkrankung des Inhabers preiswert durch mich zu verkaufen.

Leo Jerusalem.

Etablissement Fürstenkrone,

2 große Tanzsäle, 2 Wohnhäuser, Stallungen, Garten 2c. bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

O. Höft, Brombergerstr. 106.

---

1 guterh. Kinderwagen,

Unterteil vernickelt, neu 68 Mk., ist für 30 Mark zu verk. **Waldstr. 31 a, 3.**

Zu kaufen gesucht



Einspänniger

Kutschwagen,

Selbstfahrer, guterhalten, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe u. **S. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsgesuche

Gutmöbliertes Zimmer,

mögl. mit Kab., ungen., im ruh. Hause sof. zu mieten gesucht. Ang. u. **W. M. 6817** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wohnungsangebote

Kleines möbliertes Zimmer

sof. zu vermieten. **Windstr. 5, 2, links.**

Eine gemütliche

Wohnung

von 2 Zimmern und Küche für kinderlose Herrschaften von sofort bill. zu vermieten.

Außerdem ist in demselben Hause eine gesunde

möblierte Wohnung

von 2 Zimmern zu haben.

Hofstraße 7.

Zu erfragen beim **Postsekretär Press** daselbst.

Medizinal-Süsswein

in bekannter Qualität, den Liter zu 1.30 Mk.,

Medizinal-Ungarwein,

soweit der Vorrat reicht, den Liter zu 1.60 Mk., empfiehlt

Isidor Simon,
Altstädt. Markt 15.

Prima oberschlesische

Kohlen, Briketts, Senftenberger Krone u. Brennholz

offeriert zu billigsten Tagespreisen

Riefflin Nachf.

Telephon 12.

Gicht, Reissen, Rheumatismus

usw. wird man am schnellsten los durch die **echten**, präparierten

Katzenfelle

aus der Drogerie von

Alfred Franke,
Neustädtischer Markt 14.

Ein gutmöbl., helles Vorderzimmer

von sof. od. 1. 12., Wilhelmst., zu verm. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Laden mit Wohnung

von sof. zu vermieten. Anfr. u. **W. B. 2** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2. Etage, 3 Zimmer,

Entree, Küche nebst Zub., von sofort zu verm. **Hohestr. 1, Tuchmacherstr.-Ecke.**

Gefunden ein Sack Getreide.

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei **Bruno Krüger**, [illegible]str. 71.

Deutscher Ostmarken-Verein.

Sonnabend den 30. November,
8 1/4 Uhr,
im **Artushof**, **Vereinszimmer:**

Vortrag

des Herrn **Pfarrers Lic. Freytag-Stüblau** über:

„Westpreußens Verhältnis zur Krone Polens".

Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich mit ihren Familienangehörigen zu erscheinen.

Gäste sehr willkommen

Der Vorstand.
v. Valtier.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 23. November, 8 Uhr: Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen

Heimat,
Schauspiel von Hermann Sudermann.

Sonntag den 24. November, 3 Uhr: Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen!

Maria Stuart,
Trauerspiel von Friedrich von Schiller.

Abends 7 1/2 Uhr! 28. Abonn.-Vorstell.!

Haus Rosenhagen,
Trauerspiel von Max Halbe.

Heute, Sonnabend:

Leber-, Blut-, Grützwurst, Wurstsuppe.
Königsberger Rinderfleck.

Laechel, Strobandstraße.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang. Landeskirche,
Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal.

Sonntag den 24. November, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung.

Von Montag den 25. bis Sonnabend den 30 November jeden Abend Evangelisationsversammlung.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eing. Gerstenstraße.
— Jedermann ist herzlich eingeladen. —

Christl. Verein junger Männer,
Tuchmacherstraße 1.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung, abends 7 Uhr: Mitglieder-Versammlung der älteren und Jugendabteilung mit Kaffeetrinken, à Person 15 Pf., wichtige Besprechungen.

Evangelische Gemeinschaft,
Thorn-Mocker, Bergstr. 57.

Sonntag den 24. d. Mts.:
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt, vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt, nachmittags 5 Uhr: Jugendbund.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Freitag Abend 8 1/4 Uhr: Gebetsstunde; Prediger Straub.

Lose

zur **Geldlotterie zugunsten des Vereins Naturschutzpark**, Ziehung am 22. und 23. November, Hauptgewinn 100 000 M., à 3 M.,

zur **20. großen badischen Pferdelotterie**, Ziehung am 30. November, Hauptgewinn im Werte von 100 000 M., à 1 M.,

zur **Lotterie der großen Berliner Kunstausstellung 1912**, Ziehung am 31. Dezember d. Js., Hauptgewinn i. W. von 10 000 M., à 1 M.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünft. **Person und Familie, üb. Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. genau informiert sind. **Diskrete Spezial-Auskünfte** überall.

Welt-Auskunftei „Globus",
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 114,
— Gegründet 1903. —
Viele freiwillige Dankschreiben.

Nr. 230, 259

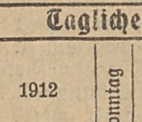
der „Presse", Jahrgang 1912, kauft zurück

die Geschäftsstelle.



Entlaufen Boxer,

gelbbraun mit weißer Brust, hört auf den Namen „Bob". Geg. Belohnung abzugeben **Schmiedebergstr. 1, p., r., (Fischerei).**



Boxer,

gelb mit schwarzer Maske, auf den Namen „Prinz" hörend, seit Sonnabend d. 16. abhanden gek. Vor Ank. wird gewarnt.

Hildebrandt, Restaurant Nicolai.

Täglicher Kalender.

1912	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	—	—	—	—	—	—	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1913	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Hierzu drei Blätter.

Nr. 275. Thorn, Sonnabend den 23. November 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Furcht vor dem Auslande.

Die „Kyffhäuser-Korrespondenz" schreibt: Vor kurzem stand in einer Zeitung, die mindestens in 150 000 deutschen Familien gelesen wird, eine merkwürdige Ausführung über unsere Nationalhymne. Das Ausland sehe, so führte der Verfasser aus, in unserem Liede „Die Wacht am Rhein" unsere Nationalhymne. Dem könne man zustimmen, soweit die Melodie in Frage käme. Aber der Text — passe nicht mehr, der sei nicht mehr zeitgemäß. Die Melodie habe keine Spitze gegen Frankreich, blos der Text. „Darum müssen wir einen andern kurzen und kernigen Text unterlegen, der das Ausland nicht berührt," heißt es wörtlich in dem Artikel. Man muß das zweimal lesen, um die ganze undeutsche Art recht zu verstehen, die aus solchen von der Furcht vor dem Auslande eingegebenen Worten hervorlugt. Wie weit muß der von einem mannhaften deutschen Wesen schon entfernt sein, der so etwas in einem öffentlichen Blatte schreibt, das, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, kein sozialdemokratisches ist. Ja, wenn man wüßte, daß solche Verirrung die Ansicht eines einzelnen wäre, dann könnte man solche Entgleisung auf sich beruhen lassen, aber leider jubeln viele solcher Torheit als einer neuen Entdeckung zu.

Um nur ja nicht französischer Empfindlichkeit zu nahe zu treten, sollten wir die „Wacht am Rhein" umdichten? Dieses Lied voll Wucht und Feuer? Diesen Sang voll Knochen und Mark, durch den der „furor teutonicus" (die deutsche Begeisterung) geht? Was möchte das wohl für ein „deutsches Nationallied" werden, das von einem vor Auslandsfurcht zitternden „Dichter" verfaßt würde! Vielleicht wäre es ein Mischmasch von allerlei süßlichem Allerweltsgeschwätz. Deutsch würde es sicher nicht sein. Am Ende würde es ein „Lied zur Laute oder Harfe zu singen" werden, aber nicht ein Kampflied zu Trompeten- und Posaunenton. Nein und dreimal nein! Wir lassen uns unsere „Wacht am Rhein", wie sie ist, nicht nehmen. Wir würden uns eines kostbaren Edelsteins berauben. Ist denn der uns allen vertraute Text etwa nicht „kurz und kernig" genug? Ist's nicht, als sähe man den Zorn über fremde Anmaßung aus allen Augen blitzen, wenn die Frage gestellt wird: „Wer will des Stromes Hüter sein?" und die freudige Antwort erklingt: „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein!" Will man das freudige Bekenntnis zur Hingabe an das Vaterland mit Leib und Leben noch kerniger ausdrücken, als mit den Worten des Liedes: „So lang' ein Tropfen Blut noch glüht, noch eine Faust den Degen zieht, und noch ein Arm die Büchse spannt, betritt kein Feind hier deinen Strand!" Ja, das klingt deutsch, da ist nichts von Furcht vor dem Auslande zu spüren.

Gerade die „Wacht am Rhein" hat im Jahre 1870 die Begeisterung immer wieder entflammt zur gewaltigsten Lohe. Mit den wuchtigen Klängen der „Wacht am Rhein" ward die französische Herausforderung beantwortet im deutschen Volke, ob es im Süden oder Norden, Osten oder Westen oder im Auslande war. Sie begleiteten König Wilhelm auf der Fahrt von Ems nach Berlin, mit ihnen zogen die Tapferen ins Feld, sie erschollen gewaltig auf allen Siegesfeldern. Jedermann sang damals das kernige Lied, und man sang es sich nicht müde, auf den Straßen, in den Schulen, in den Werk- und Arbeitsstätten, wo deutsche Herzen schlugen. Und weckt dies Lied nicht heute noch immer Begeisterung, wenn seine Melodie erklingt? Man kann Melodie und Text nicht trennen. Die Melodie begeistert uns, weil wir den Text genau kennen und wissen, daß dieser Text und kein anderer dazu wie geschaffen ist. Nehmt diesen Text hinweg, brecht die „Spitze gegen das Ausland" heraus, und das wuchtige Lied ist wie ein Mann ohne Knochen.

Warum soll denn immer der Deutsche so weitgehende Rücksicht auf das Ausland nehmen? Nimmt etwa das Ausland — besonders Frankreich — Rücksicht auf uns in Lied und Rede? Fällt ihm garnicht im Traume ein! Und wenn wir Deutschen alle unsere Lieder so umdichteten, daß kein Fremder daran etwas zu tadeln fände, — wenn alle Spitzen abgebrochen würden — wir würden damit den Haß Frankreichs gegen uns nicht um Haaresbreite vermindern, wohl aber uns unsterblich lächerlich machen. Was würden wohl die großen Toten Moltke, Bismarck und alle die andern sagen, wenn sie es erlebt hätten, daß das junge Geschlecht, dem das neue Reich, das jene mit so viel Opfern geschaffen haben, zu erhalten obliegt, so undeutsch geworden ist? „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt," hat einst Bismarck gesagt. Dabei soll's bleiben. Zeit wirds, daß das Unkraut der Deutschen „Ausländerei" mit Stumpf und Stiel ausgerottet wird. Wir Deutschen brauchen uns wahrhaftig nicht vor dem Auslande feige zu verkriechen!

Heer und Flotte.

Umwandelung reitender Abteilungen der Feldartillerie. Wie die „Voss. Ztg." mitteilt, ist eine Umwandelung reitender Abteilungen der Feldartillerie geplant. Danach sollen die elf reitenden Abteilungen, die sich bei einzelnen Artillerieregimentern der Korps als dritte Abteilung befinden, in Abteilungen zu drei Batterien mit je vier Geschützen umgewandelt werden. Die infrage kommenden reitenden Abteilungen, die in dieser Weise eine Umwandelung erfahren sollen, befinden sich bei folgenden Truppenteilen: Gardekorps (1. Garde-Feldartillerie-Regiment), 1. Korps (Regiment 1), 3. Korps (Regiment 31), 5. Korps (Regiment 5), 10. Korps (Regiment 10), 11. Korps (Regiment 11), 12. Korps (Regiment 12), 20. Korps (Regiment 35), 21. Korps (Regiment 8 und 15) und 2. bayerisches Korps (Regiment 5).

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 21. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei den heute im hiesigen Rathaussaale stattgefundenen Ergänzungs- und Ersatzwahlen für die Stadtverordnetenversammlung wurden in der dritten Abteilung von 296 abgegebenen Stimmen — eingetragen waren 629 Wähler — gewählt Gärtnereibesitzer Haedecke, Kaufmann A. Schneider und Gymnasiallehrer Ginwodda. Zwischen Schlossermeister Dorenburg und Kaufmann von Dziegelewski findet Stichwahl statt. In der zweiten Abteilung wurden gewählt Rentier Wittenberg, Zuckerfabrikdirektor Dr. Jacobsen, Kaufmann Mendershausen und Rentier Sobiecki, in der ersten Abteilung Obergütervorsteher Draeger, Rechtsanwalt Peters, Baugewerksmeister Stockburger, Maschinenmeister Sachs und Buchhalter Neuber.

e **Gollub**, 21. November. (Drainagearbeiten.) Ein Projekt zur Senkung des Staues bei der Mühle Zawadda ist vom Kreiswiesenbaumeister ausgearbeitet. Die genossenschaftliche Entwässerung der oberhalb gelegenen Mühlen ist beabsichtigt.

e **Briesen**, 21. November. (Verschiedenes.) Die Herbst-Bullenkörung im hiesigen Kreise ist beendigt. Von 23 vorgestellten Bullen wurden 20 als zuchttauglich angekört. — In Cholewitz wurde ein viertes Pferd des Ansiedlers Walter wegen Rotzverdachts getötet. — Das bisher dem Besitzer Nitz in Cymberg gehörige, 70 Morgen große Grundstück ist dem Landwirt Anton Dombrowski aufgelassen. Der Kaufpreis beträgt 44 900 Mark.

e **Freystadt**, 21. November. (Diebstahl. Jagdverpachtung.) Als Angehörige des Gastwirts Pelzinski hierselbst sich gestern zum Kirchgang rüsten wollten, bemerkten sie, daß vom offenen Boden mehrere Kleidungsstücke und ein wertvoller Frauenpelz gestohlen waren. Es wurde sofort ein Polizeihund aus Graudenz bestellt. Nachdem „Roland" Witterung genommen, eilte er sofort in das Gastzimmer, wo er, nachdem er mehrere anwesende Personen berochen hatte, den Gelegenheitsarbeiter F. Pandtke verbellte, der sofort verhaftet wurde und heute dem Rosenberger Amtsgericht zugeführt worden ist. P. bestreitet hartnäckig die Tat, ist aber erst vor kurzer Zeit wegen Diebstahls aus dem Gefängnis entlassen worden. — Bei der Verpachtung des Jagdbezirks 2 (Grundstücke zwischen dem Wege nach Limbsee und Dt. Eylauer Chaussee) gab der bisherige Pächter, Rittmeister von Puttkamer-Groß Plauth, das Höchstgebot mit 500 Mark ab, der auch den Zuschlag erhalten wird. Die bisherige Pachtsumme betrug 470 Mark.

rr. **Culm**, 21. November. (Silberhochzeit.) Herr Prof. Malottka vom hiesigen königl. Gymnasium beging mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit.

Gr.-Kommorsk (Kr. Schwetz), 20. November. Gestern war die Sektion des vor 10 Tagen verstorbenen Nachtwächters Keyna. Es wurde ein Schädelbruch festgestellt, der von einem Schlage herrührt, den ihm seine Frau mit einem Stuhlbein versetzt hat.

Graudenz, 19. November. (Besitzwechsel.) In der Zwangsversteigerung wurde am heutigen Dienstag das Haus Grabenstraße Nr. 1 in Graudenz des Schlossermeisters Bertram von dem Kaufmann Georg Dietrich aus Thorn für 84 100 Mark bei Übernahme einer im Versteigerungstermin gebildeten Hypothek von 20 000 Mark erstanden.

r **Graudenz**, 22. November. (Handelskammerwahlen.) Als Mitglieder der Graudenzer Handelskammer sind in den Ergänzungswahlen gewählt worden in der 1. Abteilung Stadtrat und Fabrikbesitzer Herzfeld-Graudenz, Kommerzienrat Belgard-Graudenz und Zuckerfabrikdirektor Brosack-Melno; in der 2. Abteilung Buchdruckereibesitzer Büchner-Schwetz, Kaufmann Nathan Hirschfeld-Riesenburg und Kommissionsrat Simon-Jastrow; in der 3. Abteilung Kaufmann Jablonski-Rosenberg, Beigeordneter Brose-Stuhm, Kaufmann Szyske-Konitz und Kaufmann Pfeiffer-Dt. Krone.

Graudenz, 22. November. (Bühnen-Novität.) „Der Gouverneur von Graudenz" (Courbière, 1807), historisches Schauspiel in 3 Aufzügen, von Paul Fischer (dem ehemaligen Chefredakteur des „Geselligen") wird vom Stadttheater in Graudenz aufgeführt werden. Die Uraufführung ist für Dienstag den 26. November 1912 festgesetzt.

Rehden, 18. November. (Bei den umfangreichen Braunkohlenlagern) in Massanken und Abbau Rehden werden jetzt auf dem Gemeindevorsteher Borkschen Gelände in Massanken Bohrungen durch eine rheinische Aktiengesellschaft angestellt. Die betreffenden Besitzer machen ein gutes Geschäft. Die Gesellschaft hat sich das Vorkaufsrecht auf 5000 Morgen in Massanken und Abbau Rehden gesichert. Für die Abbauberechtigung zahlt sie für den Morgen 100 Mark und für jeden angekauften Morgen 1300 Mark. Die Bohrungen, die bereits sechs Wochen dauern und gute Ergebnisse haben sollen, werden bis zum Sommer nächsten Jahres fortgesetzt.

Rehden, 18. Novmeber. (Das neue Schwesternheim) wurde hier am Sonnabend eingeweiht. Regierungsbaumeister Leeser hat das Gebäude errichtet; die Stadt hat den Bauplatz unentgeltlich hergegeben.

Strasburg, 19. November. (Personalien.) Die durch Pensionierung des bisherigen Kreistierarztes Herbst in Strasburg (Westpr.) freigewordene Stelle ist zum 1. Dezember d. Js. dem Kreistierarzt Möller aus Neumark übertragen.

Rosenberg, 18. November. (Der Bund der Landwirte) veranstaltet gegenwärtig auf Veranlassung des Lehrervereins Finckenstein-Sommerau, der dem neuen preußischen Lehrerverein angehört, im Saale des Schützenhauses einen Kursus, in dem Herr Dr. Schöne Vorträge über Volkswirtschaftslehre hält. Vorsitzer des Vereins Finckenstein-Sommerau ist Herr Kantor Gehlhoff-Finckenstein. Es nehmen 20 Personen an dem Kursus teil.

* **Neumark**, 21. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Unter reger Beteiligung in allen Abteilungen fanden heute die Stadtverordnetenwahlen statt. In der dritten Abteilung wurden Apothekenbesitzer Kizler und Gastwirt Dombrowski mit 165 bezw. 164 Stimmen, in der zweiten Abteilung Kreisausschußobersekretär Grubetzki mit 37 und Kaufmann W. Kohnke mit 35 Stimmen, in der ersten Abteilung Kaufmann C. Hirsch und H. Hennig mit je 12 Stimmen gewählt.

e **Dt. Eylau**, 21. November. (Bei der heutigen Kreistagswahl) wurden die Herren Bürgermeister Giese mit 28, Kaufmann Bahl mit 26, der Beigeordnete Mencke mit 24, der Stadtverordnetenvorsteher und Rittergutsbesitzer Stürckow-Freundshof mit 18 und der Ratsherr Kowalski mit 15 Stimmen gewählt. Zwischen dem Schneidemühlenbesitzer Seifert und Kawalski fand Stichwahl statt. Hierbei erhielt Seifert 13 Stimmen.

Löbau, 19. November. (Ein aufregender Vorfall,) der unter Umständen einen recht verhängnisvollen Ausgang hätte nehmen können, hat sich in Sugainko ereignet. Als eine Hochzeitsgesellschaft von der kirchlichen Trauung aus Mroczno mit etwa

Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Er blätterte unter den Papieren seines Portefeuilles, bis er den gesuchten Brief gefunden hatte, den er Schratt überreichte. Das an Orlando gerichtete Schreiben war erst zwei Monate alt und trug Fannis Unterschrift. Der Hauptinhalt der sehr ausführlichen Mitteilungen war etwa folgender:

Zunächst beteuerte Fanni aufs neue, daß sie an dem Diebstahle völlig unschuldig sei. Sie hatte lange Zeit Schratt im Verdachte der Tat, und um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ließ sie ihn durch ihren Mann aufsuchen. Er fand Schratt in den armseligsten Verhältnissen und die gemeinsame genaue Beobachtung lehrte, daß er unmöglich den Diebstahl begangen haben konnte. Das bewies nicht nur seine Armut, sondern auch seine Redlichkeit, welche, ohne daß er es merkte, verschiedenemal auf die Probe gestellt wurde. Erst nachdem Fanni diese Überzeugung erlangt hatte, kam ihr der Gedanke, ihre ehemalige Herrin könne die Summe selbst entwendet und alle Einrichtungen so getroffen haben, daß Fanni als die Diebin erscheinen müsse. Ihre Flucht aus der Untersuchungshaft war ihr so leicht gemacht ja so nahe gelegt worden, daß sie jetzt auf die Vermutung geriet, der Gefängniswärter sei von Leopoldine oder ihrem Vater bestochen gewesen, um sie entkommen zu lassen. Sie hatte damals die günstige Gelegenheit benützt, weil sie an der Möglichkeit verzweifelte, ihre Schuldlosigkeit beweisen zu können, und eine lange Gefangenschaft fürchtete. Jetzt wurde ihr klar, daß man sie habe entfliehen lassen, um den Verdacht gegen sie nur noch mehr zu verschärfen. In dieser Absicht fand sie sich vollends bestärkt, als Rullmann, der Gefängnisschließer, sie zufällig in einer französischen Stadt wiederfand. Trotzdem er das Recht gehabt hätte, Fanni festnehmen zu lassen, begnügte er sich, sie nur um einen kleinen Dienst zu bitten. Fanni sollte nämlich übernehmen, den Geisterseher auf irgend eine geheimnisvolle Art an die Mitternacht des 13. August zu erinnern, ohne daß dieser merke, von wem die Mahnung ausgehe. Eigentlich sei es seine (Rullmanns) Aufgabe, dies zu tun, aber es müsse dreimal und in gewissen Zwischenräumen geschehen, und es sei ihm zu umständlich, deshalb wiederholte Reisen zu machen. Es werde wohl nichts schaden, wenn ein anderer an seiner Stelle die Sache in die Hand nehme, und hierzu sei niemand besser geeignet, als gerade Fanni, auf deren Geschick und Verschwiegenheit er sich obendrein verlassen könne. Fanni übernahm den Auftrag, und Rullmann besaß wohl schwerlich eine Ahnung, in welche gefährlichen Hände er ihn legte. Sie hatte Schratt schon früher wiederholt bei der Betrachtung einer Goldmünze beobachtet, die er immer wieder sehr sorgfältig in ein Papier wickelte und in der Westentasche verwahrte. Einmal, als ihm das Papier aus der Hand gefallen war, hatte sie es aufgehoben und einen raschen Blick darauf geworfen. „Am 13. August am Geistersee!" war darauf geschrieben. Die Übereinstimmung dieses Datums mit jenem, den sie in Rullmanns Auftrag in so geheimnisvoller Weise Schratt ins Gedächtnis rufen sollte, brachte sie auf die Vermutung daß jene mysteriöse Diebstahlsgeschichte noch ein Nachspiel haben sollte, und so unerklärlich ihr der Zweck desselben schien, so wollte sie doch dabei sein, denn das schien ihr gewiß, daß Leopoldine dabei im Spiele war. Fanni hatte durch Schratt erfahren, daß sich Orlando nach Brasilien auf seine Besitzung in Para zurückgezogen hatte. Dorthin richtete sie den Brief, mit der dringenden Bitte, eine Reise nach Europa nicht zu scheuen und sich am 13. August in Westerlünne in einem näher bezeichneten Gasthofe einzufinden, um sie abends nach dem nahegelegenen Geistersee zu begleiten. Sie sei überzeugt, es werde dort etwas vorgehen, was zu der Entdeckung führen könne, daß der Geisterspuk der Epiphania von seiner geschiedenen Frau ausgegangen sei. Auch finde sie die Wahl des Ortes auffallend, da der Maler Zelter, welcher Leopoldine vor ihrer Bekanntschaft mit Orlando sehr nahegestanden habe, vor einigen Jahren in demselben See ein tragisches Ende gefunden habe.

Das war der Inhalt des Briefes, den Schratt, nachdem er ihn gelesen, zurückgab.

„Sie können nicht ermessen, wie dankbar ich es empfinde," sagte er mit bewegter Stimme, „daß Sie die beschwerliche Seereise gemacht haben, um einer unschuldig Verdächtigten zu ihrem guten Rechte zu verhelfen."

„Dennoch muß ich bekennen, daß auch die Aussicht auf eine mysteriöse Szene am Geistersee mich übers Weltmeer gelockt hat," entgegnete Orlando. „Mein Entschluß wurde durch eine ganz nebensächliche Bemerkung in jenem Briefe hervorgerufen, von dem sich Fanni oder Madame Suchard, wie sie jetzt heißt, schwerlich träumen ließ, welche Anziehungskraft darin verborgen lag. Die beiläufige Anspielung auf das Ende Heinrich Zelters war die erste und einzige Kunde, die mir über dessen Tod zugekommen ist, und dies bestimmte mich zu der Reise. Das Unrecht zu sühnen, welches Frau Suchard erlitten hat, dazu hätte mir ihre Adresse genügt, mit der mich ihr Brief bekannt machte. Denn daß sie an dem Diebstahle vollständig unschuldig war, wußte ich längst. Noch ehe ich etwas für sie tun konnte, kam man mir zuvor und ließ sie aus dem Gefängnisse entfliehen. Mehr als den Wiederbesitz ihrer Freiheit und dazu etwa die Mittel einer sorgenfreien Existenz hätte ich ihr freilich auch nicht bieten können, wenn ich meine Frau nicht auf das schwerste hätte kompromittieren wollen. Doch lassen wir jetzt die Toten ruhen."

„Die Pietät gegen die Toten darf die heiligen Rechte der Lebenden nicht verletzen," protestierte Schratt. „Ich muß die volle Wahrheit von Ihnen fordern. Es gilt, den ehrlichen Namen einer schwer Verleumdeten wiederherzustellen, und diese ist mein Fleisch und Blut, ist meine Tochter!"

Orlando blickte den Sprecher mit ungläubigem Erstaunen an, worauf dieser ihm Aufklärungen gab, welche an der Richtigkeit seiner Behauptung keinen Zweifel zuließen.

„Ich bin ein schwer hintergangener Mann," begann Orlando nach längerer Pause, „und kam eigentlich nicht nach Europa, um die Schuld zu sühnen, welche mir durch Täuschung und Hinterlist aufgebürdet wurde. Aber ich sehe Trug und Mord aus derselben Quelle fließen und so will ich gut machen, was ich noch gut machen kann. Mögen Sie denn wissen, daß ich gleich nach Ihren Aussagen vor Gericht Verdacht gegen meine Frau hegte. Ich hatte ihren unsinnigen Ansprüchen auf meine Börse ein energisches Halt geboten, denn zu ihrer unglaublichen Verschwendungssucht kamen auch noch die total zerrütteten Vermögensverhältnisse ihres Vaters, der von meiner halben Million einen guten Teil verschlungen hat. Meine Frau muß darum gewußt haben, daß

8 Wagen zurückkehrte und am Hause des Gemeindevorstehers vorbei fuhr, krachte plötzlich ein Schuß. Die Kugel schlug in dessen Wohnstube ein, zertrümmerte ein Fenster, durchschlug eine Bettdecke und prallte sodann an der Wand ab. Durch die umherfliegenden Glassplitter wurde die Ehefrau des Gemeindevorstehers am Auge leicht verletzt, während die übrigen Familienmitglieder mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Dt. Krone, 20. November. (An Alkoholvergiftung) ist der Waldarbeiter Stelter aus Marthe gestorben. Gelegentlich einer Hochzeitsfeier trank er etwa zwei Liter Schnaps.

Marienburg, 18. November. (Ein Überfall) wurde am Sonntag Abend auf drei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments Nr. 152 verübt. Sie wurden von einer Rotte Burschen an der Post angehalten. Unteroffizier Riedel erhielt einen Messerstich in die linke Schulter, das linke Ohr wurde ihm durchschnitten. Die drei Unteroffiziere, die sich zur Wehr setzten und blank zogen, verletzten die Arbeiter Gebrüder Scholbe, deren Schwager, Fensterputzer Ludwig Keil, und den Arbeiter Friedrich Störmer, sämtlich von hier. Bei diesem Handgemenge sammelten sich noch etwa acht Arbeiter an, die auf die Unteroffiziere losgingen. Polizeisergeant Arnold, der mit dem Polizeihund zur Stelle war, ging nun vereint mit den Unteroffizieren mit gezogenem Seitengewehr gegen die Angreifer vor, wobei noch einige von denselben verletzt wurden und flüchteten. Die Gebrüder Scholbe, Keil und Störmer wurden verhaftet und in das Polizeigewahrsam gebracht. Weil die Verhafteten in der Zelle alles demolieren wollten, mußten sie gefesselt werden. Heute wurden sie dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Rehhof, 20. November. (Zwei bedauerliche Unfälle) ereigneten sich in der Rehhofer Forst. Als die Frau des Arbeiters Piotrowski ihrem Manne das Mittagessen brachte, pflückte sie an bereits gefällten Bäumen Kiefernpflanzen ab. Beim Fällen eines Baumes in ihrer unmittelbaren Nähe erlitt sie einen heftigen Schreck, der einen Herzschlag zur Folge hatte. Die Frau, die erst 14 Tage verheiratet war, atmete nur noch einige mal auf und verschied dann. Der Unfall ereignete sich im Belauf Weißhof. Der zweite Unfall betraf den Waldarbeiter Bonus im Belauf Rehhof 1. Derselbe hieb sich beim Fällen eines Baumes mit der Axt ins Bein. Herr Dr. Zitzke leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe. Es besteht Hoffnung, das Bein erhalten zu können.

* **Tiegenhof**, 19. November. (Leistungsfähigkeit der westpreußischen Industrie.) Der Entwässerungsverband Tiegenhagen war genötigt, für ein veraltetes ungenügendes Schöpfwerk eine neue Anlage zu beschaffen und hatte den Auftrag hierzu, im Wege einer engeren Submission an die bekannte Maschinenfabrik von Hodam & Reßler-Danzig auf eine Dampfmaschine und eine Zentrifugalpumpe erteilt. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde der Bau und die Aufstellung soweit gefördert, daß die Übergabe der gelieferten Maschinen jetzt erfolgen konnte. Bei Abnahme der Anlage befriedigten die Leistungen der Dampfmaschine und besonders auch die großen Leistungen der Zentrifugalpumpe die Abnahmekommission in hohem Grade. Insonderheit wurde der verhältnismäßig geringe Kohlenverbrauch bei der Dampfmaschinenanlage und der sehr günstige Wirkungsgrad der Pumpe lobend anerkannt.

Elbing, 18. November. (Geschäftsergebnis.) Nach 102 722 (im Vorjahre 103 242) Mark Abschreibungen erbrachte das abgelaufene Geschäftsjahr der Brauerei Englisch-Brunnen einen Reingewinn von 54 623 (79 837) Mark. Daraus sollen auf die Vorzugsaktien wieder 6 Prozent, auf die Stammaktien 4 Prozent (7 Prozent) Dividende verteilt werden.

Danzig, 19. November. (Das Kronprinzenpaar) stattete heute Vormittag der kaiserlichen Werft einen längeren Besuch ab und besichtigte insbesondere die Unterseeboot-Abteilung. Die hohen Herrschaften gingen an Bord eines Unterseebootes, das dann einige Tauchversuche unternahm.

Danzig, 20. November. (Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung) sollte die Neuwahlen für drei seit zwei Jahren nicht besetzte unbesoldete Stadtratsstellen vornehmen. In mehreren vertraulichen Besprechungen waren auch schon die Kandidaten bestimmt worden, doch kaum es gestern aus plötzlich aufgetauchten Schwierigkeiten heraus nicht zur Wahl. Diese wurde vielmehr bis zum Januar vertagt. — Viel Kampf kostete ein Magistratsantrag, der den Betrag von 68 000 Mark forderte, zum Innenausbau des altstädtischen Rathauses. Dieses Haus liegt in der Pfefferstadt, es ist 1581 erbaut worden und diente ursprünglich der Rechtstadt als Rathaus. Später baute man das Rathaus in der Langgasse und verkaufte das altstädtische Rathaus an den Fiskus, der Gerichtsräume darin einrichtete. Nachdem nun aber vor zwei Jahren das neue Justizgebäude auf Neugarten bezogen worden ist, hat der Magistrat das Haus für 180 000 Mark zurückgekauft und will es jetzt wieder so errichten lassen, wie es früher einmal gewesen sein muß. Für Restaurierungsarbeiten sind schon einmal 58 000 Mark bewilligt worden; die jetzt nachgeforderte Summe von 68 000 Mark soll in der Hauptsache für die Herrichtung eines Saales, der früher in dem Hause vorhanden gewesen sein soll, verwendet werden. Die Vorlage fand viele Gegner, wurde aber doch nach längerer Debatte angenommen.

Danzig, 21. November. (Einkommensteuerbefreiung.) Vom nächsten Jahre ab wird, wie ein Magistratsvertreter in der letzten Stadtverordnetensitzung bekannt gab, die unterste Einkommenklasse — 420—660 Mark — von der Gemeindeeinkommensteuer, die 5,28 Mark betrug, freigelassen. Von 30 deutschen Großstädten ziehen, wie eine Rundfrage ergab, nur noch 7 von der 2,40 Mk.-Steuerstufe Kommunalsteuern ein.

Danzig, 22. November. (Die große Zuchtviehschau) mit Auktion am 28. und 29. November in Danzig wird viele Landwirte und Züchter Westpreußens veranlassen, nach Danzig zu fahren. Wird doch die große Ausstellung (350 Stück) Gelegenheit bieten, sich einen Überblick über den Stand der Zucht in Westpreußen zu verschaffen. Mit dieser Ausstellung ist wiederum eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen verbunden. Am 28. November, um 9 Uhr, findet ein Abendessen statt, an dem sich auch die Nichtherdbuchzüchter beteiligen können.

Allenstein, 20. November. (Vom Amte entfernt) wurde der Zugführer Paul Mende in Allenstein. Seit einiger Zeit waren Gepäckstücke, die in Allenstein mit den Zügen ankamen, wiederholt beschädigt und eines Teils des Inhalts beraubt. Mende, der die Gepäckstücke begleitete, wurde nun beobachtet. An einem Tage bemerkte der diensttuende Stationsbeamte auf dem Bahnhof Miswalde, daß eine größere, mit Wurst- und Fleischwaren gefüllte Kiste im Packwagen beschädigt war und augenscheinlich aus der Kiste ein Teil des Inhalts fehlte. Die Station Miswalde gab nach Allenstein ein Telegramm auf des Inhalts, das Zugpersonal bei Ankunft in Allenstein zu durchsuchen. In der Reisetasche des Zugführers Mende wurden 12—14 Pfund Wurst gefunden. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

Arys, 20. November. (Die Stadtverordneten) lehnten die beabsichtigte Einfuhr russischen Fleisches ab und beschlossen, zwei Zentner Seefische kommen zu lassen und zu verkaufen.

Arys, 20. November. (Tödlich verunglückt) ist der Besitzer Macht aus Strzelnicken. Mit dem Kürschnermeister S. aus Arys kam er auf einem mit Kürschnerwaren beladenen Wagen aus Rhein gefahren. In der Dunkelheit gerieten die Pferde in den Chausseegraben; Macht fiel aus dem Wagen und wurde von einem herausstürzenden schweren Kasten derart getroffen, daß er das Genick brach und auf der Stelle tot war. S. konnte noch rechtzeitig vom Wagen abspringen.

Lötzen, 20. November. (Zu einem Wildbretessen) waren kürzlich mehrere Herren nach dem „Deutschen Hause“ geladen worden. Aber anstatt des erhofften Hasen- oder Rehbratens gab es — der Fleischteuerung wegen — Kaninchenbraten. Niemand von den Teilnehmern bereute dies; es herrschte vielmehr nur eine Stimme des Lobes über den vorzüglichen Geschmack des Fleisches. Die Kaninchen waren von der Gutsverwaltung Sorquitten bezogen worden und kosteten das Stück 60 Pfennig. Da drei Stück auf ein Postpaket gehen und ein Kaninchen zwei Pfund Fleisch gibt, so kostet das Pfund Fleisch einschließlich Porto 35 Pfennig.

Heiligenbeil, 20. November. (Die diamantene Hochzeit) feierten die Altsitzer August und Amalie geb. Schirmacher Bönkeschen Eheleute in Bönkenwalde.

Königsberg, 18. November. (Elsa und das Diwankissen.) Ein eigenartiges Mißgeschick zerstörte in der Neueinstudierung von Wagners „Lohengrin“ am hiesigen Stadttheater die wundervolle Stimmung des Brautduetts „Höchstes Vertrauen hast du mir schon zu danken“: Lohengrin und Elsa hatten es sich auf dem Brautdiwan allzu bequem gemacht, und so kam es, daß Elsa beim Erheben garnicht merkte, daß sie (an einer Stelle, die man nicht nennen darf) ein großes Diwankissen, das sich am Brautkleid festgehakt hatte, mitnahm. Dieses Diwankissen erwies sich als im wahrsten Sinne des Wortes „anhänglich“ und gab, als Elsa ihren schönen Rücken dem Publikum zeigte, den oberen Rängen erschreckenderweise Anlaß zu einer ganz respektlosen Heiterkeit, die erst ihr Ende fand, als Lohengrin mit fester Hand eingriff und das Kissen dahin beförderte, wo es hingehörte: auf den Brautdiwan!

Königsberg, 21. November. (Ein nachahmenswertes Beispiel) gibt die Universität Königsberg. Prorektor und Senat der Universität haben einen Aufruf an die Studenten erlassen, in dem zu lebhafter Beteiligung an einer Veteranenspende zum Gedächtnis der Erhebung Preußens gegen Napoleon aufgefordert wird. Das gesammelte Geld soll dazu dienen, die Not der Kämpfer aus den großen Jahren 1864, 1866 und 1870/71 zu lindern. Man muß dem Aufruf den denkbar besten Erfolg und viel Nacheiferung wünschen.

Insterburg, 19. November. (Verhaftung.) Unter dem Verdacht des Verbrechens im Amte wurde heut Nachmittag der städtische Brandmeister Hamann verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Verhaftung erfolgte wegen Unterschlagung amtlicher Gelder, nachdem ein im städtischen Feuerlöschdienst beschäftigter Feuerwehrmann, der sich mit seinem Vorgesetzten nicht gut stand, diesen zur Anzeige gebracht hatte. Die Höhe der veruntreuten Summe steht noch nicht fest. Hamann ist seit der vor einem Jahrzehnt erfolgten Gründung der Insterburger städtischen Feuerwehr deren Kommandant.

Insterburg, 21. November. (Von einem Bullen tödlich verletzt) wurde der 76jährige August Schinz, der sich in der Wirtschaft seines Sohnes in Pendinnen im Kreise Gumbinnen fleißig betätigte. Als er in dem Stall nach dem Vieh sehen wollte, wurde er von einem Bullen so arg gestoßen, daß er in das Haus getragen werden mußte, wo er nach einer Viertelstunde an Herzschwäche starb.

Gumbinnen, 18. November. (Vermächtnisse.) Die „Pr. Lit. Ztg.“ berichtet: Der früher hier ansässig gewesene Hotelbesitzer Rudolf Ehmer (Hotel du Nord), welcher bereits vor langer Zeit in Königsberg gestorben ist, hat in seinem Testamente der hiesigen Salzburger-Anstalt zugunsten bedürftiger Salzburger den Betrag von 48 800 Mark vermacht. Die gleiche Summe ist der hiesigen Stadt für ein Asyl hilfsbedürftiger Gumbinner mit der Bestimmung geworden, es Rudolf Ehmer-Asyl zu nennen. Die Vermächtnisse sind mit dem Tode seiner kürzlich gestorbenen Ehegattin Katharina Ehmer, geb. Zenthöfer, inkraft getreten. Zu ihrer Annahme gehört allerdings noch die landesherrliche Genehmigung.

Tilsit, 17. November. (Der projektierte große Tilsiter Hafen.) Bezüglich des Projekts der Errichtung eines Holzhandels- und Industriehafens auf dem rechten Memelufer, in Größe von 1 000 000 Quadratmeter, hat nun der Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt ein Gutachten erstattet, das trotz einiger Bemängelungen, insbesondere in technischer Hinsicht, die Ausführung des Projekts im Interesse des Holzhandels und der Holzindustrie Ostpreußens und der Schiffahrt für wünschenswert erachtet.

Hohensalza, 19. November. (Eine begehrenswerte Stelle) scheit unsere neugeschaffene Stadtgärtnerstelle zu sein. Auf die erfolgte Ausschreibung hin gingen nicht weniger als 232 Bewerbungen ein. Die Wahl fiel auf den Kreisgärtner Lehmann von hier. Die Stellung ist mit einem Anfangsgehalt von 1500 Mark bei freier Wohnung, Heizung und Gartenland dotiert.

Hohensalza, 21. November. (Der Grenzzwischenfall bei Ostwehr.) Am 10. November wurde, wie berichtet, in Ostwehr an der russischen Grenze der 11jährige Ansiedlersohn Küthke von einem russischen Grenzsoldaten durch einen Schuß in das rechte Knie schwer verletzt, sodaß der Knabe bewußtlos zusammenbrach und in das Krankenhaus Hohensalza gebracht werden mußte. Auf Veranlassung der königlichen Regierung in Bromberg hat sich das Auswärtige Amt der Sache angenommen, und diese soll auf diplomatischem Wege erledigt werden. Zu diesem Zweck wird schon in den nächsten Tagen an Ort und Stelle, wo die Tat ausgeführt wurde, ein Termin von russischen und preußischen Beamten abgehalten werden. Es handelt sich nicht blos um eine eventuelle Bestrafung des betreffenden russischen Soldaten, sondern auch um eine Entschädigung an den schwer verletzten Knaben.

Bromberg, 18. November. (Zur Deckung der Kosten des Neubaues der Kriegsschule) hat der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung zunächst die Bewilligung von 660 800 Mark vorschußweise für Rechnung einer später aufzunehmenden Anleihe beantragt.

d. **Strelno**, 21. November. (Feuer. Besitzwechsel.) Feuer zerstörte in Kaiserthal bei Strelno Wohnhaus und Stallgebäude des Landwirts Max Würtz. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. — Verkauft hat in Raschleben der Ansiedler Köhnke seine Wirtschaft für 16 250 Mark an die Wirtschafterin Müller aus Raschleben.

Fraustadt, 18. November. (Die Stadtverordneten) bewilligten in ihrer letzten Sitzung zur Anlage eines Stadtparks die Summe von 12 000 Mark aus Mitteln der Claaßen-Stiftung. Als Platz kommt das am Neugräßer Wäldchen gelegene städtische Ackerland in Frage.

Gollantsch, 20. November. (Haftentlassung.) Propst Duczmal aus Chojno ist am Montag aus der über vier Monate dauernden Untersuchungshaft ohne Kaution entlassen worden. Wie seinerzeit berichtet, erfolgte am 15. Juli dieses Jahres seine Verhaftung unter der Anschuldigung, gegen die hiesige „Spolka ziemska“ einen Betrug in Höhe von 60 000 Mark verübt zu haben. Anfänglich war Propst D. in Wongrowitz, später in Gnesen in Haft. In der Angelegenheit sollen Intrige und Denunziation eine große Rolle spielen. In derselben Sache wurde, wie hierbei erinnert sei, der Bankbeamte Kasimir Wawrowski aus Wongrowitz in dem Augenblick verhaftet, als er mit dem Zuge in Wongrowitz eintraf.

Labes, 20. November. (Von einer Lokomotive getötet) wurde die 72jährige Witwe Wilhelmine Jäger. Als sie auf dem Bahnhof Henkenhagen das Wagenabteil verließ, wurde sie von der Lokomotive des Güterzuges erfaßt und zu Boden gerissen. Die Räder gingen der alten Frau über den Leib, sodaß der Tod sofort eintrat.

Stettin, 18. November. (Die Stadtverordnetenwahlen) in der 3. Abteilung wurden am Sonntag vollzogen. Die Sozialdemokraten errangen einen Wahlerfolg, denn von 9 zu besetzenden Mandaten haben die Liberalen in 2 Bezirken 3 Mandate behauptet, während der Sozialdemokratie 6 Mandate in 6 Bezirken zufielen. Die Sozialdemokraten hatten sich der Hoffnung hingegeben, diesmal die sämtlichen frei werdenden Mandate der dritten Abteilung zu erobern.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 23. November. 1911 † Hugo von Tschudi, Direktor der bayerischen Staatsgallerien. 1911 † Graf Komura, bekannter japanischer Staatsmann. 1909 † Admiral Freiherr von Senden-Bibran, ehemaliger Chef des deutschen Marinekabinetts. 1904 Angriff der Witbois auf Kub. 1902 Beginn der Räumung Schanghais von fremden Truppen. 1890 † Wilhelm III., König der Niederlande. 1886 * Prinz Alexander Albert, Sohn des Prinzen Heinrich von Battenberg und der Prinzeß Beatrix von Großbritanien. 1870 Bayerns Beitritt zum deutschen Reiche. 1854 Erwerbung des Jadebusens durch Preußen. 1847 Erlöschen des Hauses Anhalt-Cöthen. 1845 * Karl Begas zu Berlin, hervorragender Bildhauer der Gegenwart. 1644 Sieg Torstensons über Gallas bei Jüterbog.

Thorn, 22. November 1912.

— (Ordensverleihungen.) Dem Geh. Kommerzienrat Karl Ziese zu Elbing ist das Großoffizierkreuz des Ordens der königlichen italienischen Krone, dem Regierungs- und Gewerbeschulrat Gürschner in Danzig das Ritterkreuz erster Klasse des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und dem Postschaffner Philipp Busenitz zu Danzig das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— (Militärische Personalien.) Ernannt zu Garnisonverwaltungsinspektoren sind die Garnisonverwaltungsinspektoren auf Probe Mordaß in Thorn und Kankeleit in Graudenz.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor Dr. Klemroth in Gelsenkirchen ist der königlichen Regierung in Danzig überwiesen. Der Regierungsreferendar Yorck aus Danzig hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Gerichtsassessor von Blum bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist vom 1. Dezember dieses Jahres ab zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Elbing bestellt worden. Der diätarische Amtsgerichtsassistent Aktuar Max Grünberg in Karthaus ist vom 1. Dezember dieses Jahres ab zum Amtsgerichtssekretär bei dem Amtsgericht in Karthaus ernannt.

— (Personalien von der Schule.) Dem Direktor Harms der Volkshochschule in Mohrkirch-Osterholz in Schleswig ist die kommissarische Verwaltung der Kreisschulinspektion Schlochau vom 1. Dezember dieses Jahres ab übertragen und der

---

ich jene fünfzigtausend Taler im Hause hatte, ich sah mich auf Schritt und Tritt von ihr beobachtet, und wahrscheinlich hat sie mich hinter dem Vorhange in meinem Atelier belauscht, als ich das Geld im Uhrenkasten verbarg, nachdem mich das unbegreifliche Abhandenkommen meines Kassenschlüssels belehrte, daß es in meinem Geldschranke nicht mehr sicher sei. Als ich den Bericht Ihres seltsamen nächtlichen Abenteuers angehört hatte, vermutete ich zunächst, Fanni sei für die Rolle der Gliederpuppe von meiner Frau erkauft und dressiert worden, was auch der Fund im Kleiderschrank zu bestätigen schien. Noch an demselben Tage reiste ich meiner Frau in den Kurort nach, wo sie ihren Vater hatte besuchen wollen. Ich fuhr abends 6 Uhr mit demselben Zuge ab, mit welchem sie Tags zuvor abgereist war, und langte am andern Morgen um 6 Uhr im Kurorte an. Mein Schwiegervater befand sich bereits in ihrer Begleitung auf der Brunnenpromenade, und im Gespräch mit den Wirtsleuten erfuhr ich, daß meine Frau erst am Nachmittage zuvor mit dem Dreiuhrzuge angekommen war, während sie schon früh 6 Uhr hätte eintreffen müssen. Das fiel mir sogleich auf, denn es ließ die Möglichkeit offen, daß sie entweder garnicht mit dem Sechsuhrzuge gereist, oder nur bis zu einer gewissen Station gefahren sei, um dort wieder umzukehren und sich nachts in das Haus einzuschleichen. Ich war fest entschlossen, meinen Vorteil zu benutzen, suchte meine Frau sofort auf der Brunnenpromenade auf, mit der Reisetasche in der Hand, al käme ich eben vom Bahnhofe, und fragte sie nach der Zeit ihrer Ankunft. Sie behauptete unbefangen, sie sei morgens 6 Uhr angelangt, und mochte wohl hoffen, sich mit ihren Wirtsleuten über die kleine Lüge noch verständigen zu können, aber dazu war es zu spät. Ich bewies ihr die Unwahrheit ihrer Behauptung, und ihre nachträgliche Ausrede, sie habe unterwegs den Anschluß des Zuges verfehlt, machte ich wirkungslos, indem ich ihr meinen Entschluß ankündigte, mich darüber aufs genaueste erkundigen zu wollen, erforderlichenfalls sogar auf dem Wege gerichtlicher Erhebungen. Meine Frau war bei all ihrer Verschlagenheit durch jenen scheinbar so unbedeutenden Umstand in die Enge getrieben. Zu welchen Auseinandersetzungen es infolgedessen kam, das entzieht sich der Mitteilung. Darüber könnte ich nur Einem Rechenschaft geben, und dieser Eine ruht in demselben See, in dem auch meine Frau, die unerbittlichste Feindin seines Glückes, ihr Leben beschließen sollte.“

Schratt vermutete, daß damit nur Zelter gemeint sein könne. Die Fragen Leopoldines, zu deren Beantwortung sie ihn an den Geistersee zitiert hatte, schien Orlando demnach von seinem Versteck aus nicht verstanden zu haben.

„Zu einem in alle Einzelheiten eingehenden Geständnisse konnte ich meine Frau zwar nicht bewegen,“ fuhr Orlando fort, „aber aus der Tatsache ergab sich das übrige von selbst. Sie hatte den Diebstahl persönlich ausgeführt und alle Maßregeln so getroffen, daß der Verdacht auf ihre Kammerzofe fallen mußte, in deren Kleidern sie sogar nachts das Haus verlassen hatte. — Aber verlassen Sie sich darauf, der ehrliche Name Ihrer Tochter soll wieder hergestellt werden, hier ist meine Hand!“

In diesem Augenblicke vernahm man das Rollen eines Wagens, der unten am Hause halt machte.

„Es wird der Doktor sein,“ sagte Orlando und begab sich ins andere Zimmer zu dem Verwundeten, um den Arzt zu empfangen.

„Gehen Sie hinein zu Ihrem Vater,“ wandte er sich an Madame Suchard, die am Bette des Kranken saß. „Er wird Ihnen den Inhalt unseres Gesprächs mitteilen.“

Die Angeredete warf einen Blick unsäglichen Erstaunens auf Orlando.

„Vater?!“ wiederholte sie ungläubig. Und dennoch war es möglich. Er hieß Schratt und sie hatte nie von ihres Vaters Tode gehört. Die Frage, warum er sich ihr nicht früher zu erkennen gegeben, die Reue über die schwere Anschuldigung, die sie einst vor den Schranken des Gerichts gegen ihn erhoben, die Scham, die Ehrlichkeit des alten Mannes auf allerlei kleinliche Proben gestellt zu haben, und dann wieder die Freude, sich an ein Vaterherz werfen zu können, — alle diese Empfindungen bewegten gleichzeitig ihre Seele, während sie mit schwankenden Schritten das Krankenzimmer verließ.

Das Eintreten des Arztes weckte den Verwundeten aus dem Schlafe. Die Untersuchung ergab, daß der Messerstich in die Lunge getroffen hatte. Der Arzt vermochte nichts mehr; der Tod war unausbleiblich.

„Ich kann nichts mehr sehen!“ stöhnte Rullmann nach einer Weile und fuhr mit der Rechten in der Luft herum. Er merkte, daß es mit ihm zu Ende ging, und fühlte das Bedürfnis, sein Gewissen zu erleichtern. Alle sollten es hören, was er noch zu sagen hatte, kein Geheimnis wollte er mit ins Grab nehmen. Orlando rief Schratt und seine Tochter herein. Sie erschienen; Fanni hielt des alten Mannes Hand liebevoll in ihrer Linken und hatte die Rechte auf seine Schulter gelegt. Noch schimmerten Tränen in beider Augen.

Der Sterbende bekannte, daß er seit Jahren in Rothenhaags Solde gestanden habe. Zuerst hatte ihn dieser bestochen, Fanni entfliehen zu lassen. Als Entschädigung für das verlorene Amt erhielt Rullmann die Mittel zur Gründung eines kleinen Geschäfts und einen regelmäßigen Geldzuschuß. Wahrscheinlich fürchtete der Advokat, Rullmann könne ihm lästig werden, da stellte er die Bedingung, daß er seinen Aufenthalt nicht in der Residenz nehme. Er mußte nach Westerlünne ziehen und von dort aus alles melden, was er über das Zeltersche Ehepaar in Erfahrung bringen konnte. Heute hatte er den Besuch Leopoldines erhalten, der ihm schon einige Tage vorher angekündigt worden war. Sie war spät am Abend gekommen und hatte seine Begleitung nach dem Geistersee gefordert, wo er sich in der Nähe verborgen halten sollte, damit er zu ihrer Hilfe bereit sei, falls sich etwas Unerwartetes ereignete. Als er den Hilferuf vernommen, war er herbeigeeilt, hatte sich auf den Mann gestürzt, der ihm zunächst in den Weg trat, und das Messer gezogen, welches ihm der andere dann entrungen und zur eigenen Verteidigung benutzt hatte. Nach diesem Bekenntnis hielt der Sterbende erschöpft inne und verlangte wieder nach Wasser, welches ihm gereicht wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisschulinspektor Schröter in Pr. Friedland von der vertretungsweisen Verwaltung der genannten Kreisschulinspektion entbunden.

— (Der Provinzialausschuß) tritt am 28. November in Danzig zu einer Sitzung zusammen.

— (Westpreußische Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der Kammer sollte am Dienstag in Danzig seine 68. Sitzung abhalten. Diese Sitzung hat aber auf den 29. November verlegt werden müssen. Die Herbst-Plenarversammlungen dürften erst in der zweiten Hälfte des Dezember stattfinden.

— (Die westpreußische Weiden-Verwertungsgenossenschaft zu Graudenz) hat am 1. April ihren Betrieb eingestellt. Es schweben Unterhandlungen, das Fabrikgrundstück zu einem anderen Betriebe zu veräußern.

— (Vortrag über die kulturhistorische Entwickelung des Handwerks.) Am Montag den 25. d. Mts. wird Herr Ingenieur Euler von der westpreußischen Gewerbehalle zu Danzig in der Aula der hiesigen Knabenmittelschule einen Lichtbildervortrag über die kulturhistorische Entwickelung des deutschen Handwerks halten. Das Thema dürfte auf allseitiges Interesse in sämtlichen Kreisen der Gewerbetreibenden zu rechnen haben. Denn die Frage der Existenzerhaltung unseres Handwerks wie überhaupt des Mittelstandes bildet ja seit langen Jahren den Gegenstand vielfacher Erörterungen aller Kreise und nicht zuletzt der gesetzgebenden Körperschaften. Für eine objektive Beurteilung dieser Dinge ist aber die Kenntnis der Entwickelungsgeschichte unseres heimischen Handwerks unerläßlich. In seinem Vortrage wird der Redner, dem ein äußerst interessantes Lichtbildermaterial zur Verfügung steht, einen fesselnden Überblick über die Geschichte unseres Handwerks bis in die neueste Zeit geben. Besonders eingehend werden auch die Verhältnisse zur Blütezeit des Handwerks geschildert werden. Der Beginn des Vortrages ist auf 8 Uhr festgesetzt; der Eintritt ist frei.

— (Einjährigen-Zeugnis für Stenographiekenntnisse.) Wie der „Tägl. Rundschau" aus Chemnitz berichtet wird, hat ein Sohn des dort wohnhaften städtischen Reviergärtners Irmschler, der in Berlin als Telephonstenograph angestellt ist, aufgrund des „Künstlerparagraphen" die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erhalten. Es dürfte dies der erste derartige Fall sein.

— (Weihnachtssendungen.) Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungsstoffe vorhandene ältere Aufschriften und Beklebezettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappkasten, schwachen Schachteln, Zigarrenkisten usw. ist im eigenen Interesse der Absender zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufzukleben ist. Bei in Leinwand verpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetze, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß recht groß und kräftig geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Postpaketadresse enthalten, also auch den Frankovermerk, damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert, mit bereits aufgeklebten Marken, aufgeliefert werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember, außer nach Argentinien, nicht gestattet.

— (Schluß der Rebhühnerjagd.) Die Bezirksausschüsse zu Danzig, Marienwerder und Köslin haben beschlossen, die Jagdzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner erst mit dem gesetzlichen Schlußtermin, den 1. Dezember, zu schließen, während im Regierungsbezirk Bromberg die Jagdzeit bereits am 23. November schließt.

— (Zum Parsifalvortrag.) Der „Schwäbische Merkur" berichtet über einen Vortrag, den Dr. Benedict ebenfalls über Wagners „Parsifal" in Stuttgart vor kurzem gehalten hat, wie folgt: „In der Einleitung beschäftigte sich der Redner besonders mit der Entstehungsgeschichte des „Parsifal". Es wurde darauf hingewiesen, daß der Plan des Parsifal schon aus dem Jahre 1857 stammt, da er am Karfreitag dieses Jahres in Zürich konzipiert wurde. Religiöse Stoffe beschäftigten Wagner schon früher, wie aus dem Entwurf eines „Jesus von Nazareth" aus dem Jahre 1848 und den „Siegern" (1856) hervorgeht. Schon daraus ergibt sich, daß der Parsifal aus dem übrigen künstlerischen Schaffen Wagners nicht herausfällt, daß also die oft vertretene Anschauung, als ob er gegenüber der Verherrlichung des germanischen Heidentums im Ring einen „Rückfall" bedeute, nicht haltbar ist. Er ist die Krone des Schaffens Wagners, die aber mit Stamm und Wurzel aufs innigste zusammenhängt. Der Schluß des Vortrages galt dem Nachweis, daß der Parsifal nicht der Propagierung mittelalterlicher, hierarchischer Idee diene, sondern vorwärts weise auf eine Zukunft, in der die in ihm verkündeten Ideale erst ganz zur Erfüllung kommen sollen. Der Redner fand mit seinem durchdachten, formschönen Vortrag lebhaften Beifall." — Wir dürfen aufgrund dieser Kritik mit Recht annehmen, daß Dr. Benedict bei dem literarisch oder musikalisch interessierten Publikum Thorns am nächsten Sonnabend einen gleichen Erfolg haben wird.

— (Turnverein „Jahn" Thorn-Mocker.) Am Sonnabend den 23. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokale (Goldener Löwe) eine Versammlung statt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, u. a. Bericht des Turnwarts über den Kursus der Jugendpflege in Bromberg, ist ein recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.

— (Jahresfest.) Am Bußtage fand in der Kapelle am Bayerndenkmal das Jahresfest der evangelischen Gemeinschaft statt. Nachmittags sprachen Herr Pastor Fabianke aus Stettin und Herr Prediger Kmitta aus Barwiese bei Osterode (Leiter des dortigen Erholungshauses „Villa Schönsee"). Abends behandelten beide das Thema: „Warum evangelisieren wir?" in fesselnder Weise. Daran anknüpfend hält nun Herr Prediger Kmitta allabendlich bis zum 1. Advent jeweilen 8¼ Uhr evangelistische Vorträge. Sehr spannend behandelte er gestern Abend sein Thema. Am Bußtage war der Saal überfüllt und auch abends noch sehr besetzt. Heute lautet das Thema: „Herodes und sein Fiasko", morgen „Die enge Pforte", Sonntag nachmittags „Des Todes Bruder", abends „Der leibhaftige Tod". (S. Inserat).

— (Eine für Photographen wichtige Entscheidung) hat der Magistrat in Thorn getroffen. Ein photographisches Geschäft in Graudenz hatte durch Inserat veröffentlicht, daß es Postkarten zu billigen Preisen verkaufe. Der Vorstand der photographischen Zwangsinnung für den Bezirk Marienwerder, der seinen Sitz in Thorn hat, nahm den Inhaber des Geschäfts in eine Ordnungsstrafe von 20 Mark, weil er gegen einen diesbezüglichen Innungsbeschluß verstoßen habe. Auf eine Beschwerde beim Magistrat Thorn hob dieser die Strafe auf und erklärte dabei: Jedenfalls ist die Preisbemessung als solche der Festsetzung der Zwangsinnung gesetzlich entzogen und kann auch nicht auf dem Umwege als Ahndung der „Verletzung der Standesehre" angefochten und unter Strafe gestellt werden.

— (Schwindelhafte Bewachungsunternehmungen.) Vom internationalen Verband der Wach- und Schließgesellschaften, Zentralstelle Berlin, Leipzigerstraße 26, erhalten wir folgende Zuschrift: In neuerer Zeit sind in verschiedenen Städten der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen unter dem Namen einer „Preußischen Wach- und Schließgesellschaft" Bewachungsunternehmungen aufgetaucht, die unter Irreführung des Publikums Betrügereien ausgeführt haben. Die Unternehmer nutzten das Ansehen der in den Großstädten errichteten Wach- und Schließgesellschaften aus und machten durch ihre Firmenführung glauben, daß sie in irgendwelchen Beziehungen zu diesen Gesellschaften stünden. Insbesondere wurde der Ruf der Königsberger Wach- und Schließgesellschaft und der Posener Wach- und Schließgesellschaft ausgenutzt und dem Publikum vorgetäuscht, es seien diese Unternehmungen Zweigniederlassungen jener Gesellschaften. Zur Aufklärung sei deshalb hiermit bekannt gegeben, daß alle wohlorganisierten Wach- und Schließgesellschaften den Organisationen des Kölner Verbandes oder des internationalen Verbandes der Wach- und Schließgesellschaften angehören, und daß die Ortsvorstände im Interesse der Bürgerschaft recht tun, daß sie in jedem Fall, in dem die Niederlassung von Wach- und Schließgesellschaften in Provinzstädten angezeigt wird, sich an die Zentralstelle um Auskunftserteilung wenden. Nur so kann das Publikum vor Schaden bewahrt und können Fälle verhütet werden, wie sie jetzt aus Lyck (Ostpr.), Guttstadt und einigen Städten der Provinz Posen gemeldet worden sind, die zu Strafverfahren gegen die Unternehmer geführt haben. Die Königsberger Wach- und Schließgesellschaft besitzt Filialen nur in Elbing und Tilsit, die Posener Wach- und Schließgesellschaft nur in Bromberg, Thorn, Schneidemühl, Lissa und Ostrowo. Auch eine in Königsberg aufgetauchte Firma „Neue Nachtwache" ist weder handelsgerichtlich eingetragen, noch in irgendwelchen Beziehungen zu unserem Verband. Der internationale Verband ist zur Auskunftserteilung an Behörden und Private jederzeit bereit.

Podgorz, 21. November. (Eine Sitzung der Gemeindevertretung) fand am Dienstag statt. Anwesend waren sämtliche 6 Gemeindeverordneten. In der Zweckverbandssitzung, bei der Piask durch Herrn Gemeindevorsteher Dürr vertreten war, wurden die Kosten der Ausbesserung des Daches der katholischen Schule durch Bauunternehmer Glowacki in Höhe von 136,50 Mark zur Zahlung angewiesen, die Unterstützung der Witwe Rahn von 11 auf 15 Mark erhöht, der Witwe Jasinski, deren Ehemann in Essen gestorben ist, 3 Mark monatlich bewilligt, das Gesuch der Witwe Janiszewski dagegen, die eine Rente von 25 Mark bezieht, um weitere Unterstützung abgelehnt. Wie Herr Bürgermeister Kühnbaum mitteilt, ist der Prozeß in der Schulangelegenheit einen Schritt vorwärts gekommen. Betreffs des fehlenden Stallgebäudes hat die Regierung entschieden, daß dieses auf Kosten der katholischen Gemeinde zu erbauen ist. In der Sitzung der Gemeindevertretung teilt der Vorsitzer mit, daß die Trottoirlegung von der Post bis hinter die katholische Kirche und die Pflasterarbeiten in der sog. Schneidemühlstraße 4284,83 Mark gekostet, also unter Kostenanschlag ausgeführt sind. Als Beihilfe zur Pflasterung dieser Straßen und der Magistratsstraße, die zusammen 13 000 Mark gekostet, hat der Kreis einen Zuschuß von 4000 Mark bewilligt. Das Gesuch der Chausseeverwaltung, zu der von ihr geplanten Pflasterung der Chausseestraße vom Haßschen Grundstück in Piask bis zum Ferrarischen Grundstück die Bordsteine zu liefern, wird bewilligt; die Kosten von 400 Mark sollen von dem Rest des Bahnhofgeldes (1200 Mark) bestritten, ebenso einige nötige Pflasterausbesserungsarbeiten, für die auch jährlich 300 Mark in den Etat eingestellt werden. Bei der Schöffenwahl wurde anstelle des Tischlermeisters Prochnow, der eine Wiederwahl ablehnt, Klempnermeister Ullmann mit 4 Stimmen gewählt; 3 Stimmen fielen auf den von den Gevv. Hahn und Bergau vorgeschlagenen Oberpostassistenten Lüdtke. Bei der Neuwahl zur Schuldeputation wird anstelle des verzogenen Pfarrers Endemann Pfarrer Greger neu-, die ausscheidenden Mitglieder Dr. Horst, Kaufmann Meyer und Bezirksschornsteinfegermeister Penn wiedergewählt. Die Gvv. Dr. Horst und Meyer bemängeln, daß der Vorsitzer Maßnahmen trifft, wie Bestellung von Vertretern für erkrankte Lehrer, ohne die Schuldeputation hinzuzuziehen. Der Vorsitzer bemerkt, daß für eine Sitzung wichtige Sachen nicht vorgelegen hätten, sagt indessen zu, die Schuldeputation jedesmal zusammenzuberufen; er bitte aber Dr. Horst, dann auch zu erscheinen. Gv. Dr. Horst bemerkt, daß er noch nie gefehlt habe, wenn seine Berufspflichten ihn nicht verhindert hätten, zu erscheinen. Für die Ergänzungswahl für die ausscheidenden Gemeindeverordneten Dr. Horst (3. Abteilung) und Nicolai (1. Abteilg.), die im Dezember stattfindet, werden als Beisitzer die Gvv. Meyer und Bergau, zum Stellvertreter Gv. Hahn gewählt. Die Kosten für den neuen eisernen Ofen im Postamt in Höhe von 82 Mark werden zur Zahlung angewiesen. Die Forderung der Sparkasse zu Frankenstein, für das 1893 aufgenommene Darlehen von 30 000 Mark, das jetzt kündbar wird, statt 3¾ Prozent 4½ Prozent Zinsen zu zahlen, muß bewilligt werden, da heute Geld nicht billiger zu beschaffen ist. Wie der Vorsitzer mitteilt, sind 7000 Mark schon getilgt, sodaß nur noch 23 000 Mark zu verzinsen sind. Das Gesuch des in den Ruhestand getretenen Polizeibeamten Wessalowski, dem ein Zimmer im früheren Kämmereikassenlokal zur Wohnung angewiesen war, das er tapezieren ließ, ihm die Kosten von 8,42 Mk. zu ersetzen, nachdem er ausgezogen ist, wird abgelehnt, da er die Tapezierung eigenmächtig hatte vornehmen lassen. — In geheimer Sitzung wurde beschlossen, zwei hiesige Unternehmer, welche die private Weichselstraße und die Brücke mit Lastwagen befahren, mit 70 bezw. 30 Mark zu den Unterhaltungskosten heranzuziehen.

* **Podgorz**, 22. November. (Flottenverein. Treibjagd.) Der Flottenverein, Ortsgruppe Podgorz, beschloß in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung. am 29. Dezember seine Jahresversammlung, am 25. Januar im Restaurant Bergschlößchen einen Herrenabend mit reichhaltigem Programm abzuhalten. — Auf dem Schießplatzgelände fand gestern eine Treibjagd statt, bei welcher 52 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

Aus Russisch-Polen, 25. November. (Konkurse.) Aus Lodz wird die Insolvenz der Manufakturwarenfirma Kohn u. Comp. mit 1 200 000 Mark und der Tuchfabrik Julius Technik mit 900 000 Mk. Passiven gemeldet.

— (Offene Stellen für Gemeindebeamte.) Usch, Bureauassistent zum 2. Januar 1913, Gehalt 900 Mark, Wohnungsgeld 300 Mark bezw. 250 Mark, Probezeit 6 Monate, Alter nicht über 35 Jahre; Meldungen bis 30. November an den Magistrat. — Crone a. d. Brahe, Bureaugehilfe, bald, Gehalt monatlich 80 Mark; Meldungen bald an den Magistrat. — Steinau a. d. Oder, Kontrolleur für die Kämmereikasse zum 1. Januar 1913, Gehalt 1200 bis 1500 Mark, steigend alle 3 Jahre um 150 Mark, Wohnungsgeld 250 Mark, Alter nicht unter 25 Jahren; Meldungen bald an den Magistrat. — Glatz, Kassengehilfe für die städtische Sparkasse bald, Alter nicht unter 20 Jahren; Meldungen mit Gehaltsforderung bald an den Magistrat.

— (Erledigte Schulstellen.) Neue Lehrerstelle an der mit gehobenen Klassen verbundenen Volksschule in Vandsburg, Kreis Flatow, evangelisch. Meldungen bei dem königlichen Kreisschulinspektor Herrn Müller in Zempelburg.

Trauerweide.

Ein schöner, sinniger Schmuck an Gräbern ist die Trauerweide (Salix pendula), die aus Japan und China stammt, vor etwa 200 Jahren nach dem Orient und von da zu uns gekommen ist. Weil eine Trauerweide lange am Grabe Napoleons auf St. Helena stand, wird sie auch mitunter Napoleonsweide genannt. Sehr sinnig ist die fromme Sage über die Entstehung der Trauerweide, die in die Erzählung der Bibel über Kains Brudermord verflochten ist. Als Kain und Abel dem Herrn opferten und Gott Abel und sein Opfer gnädig ansah, Kain und sein Opfer nicht, da ergrimmte Kain, und der ging zu seinem Bruder Abel hin, der auf der Weide mit seiner Herde war, und redete mit ihm, daß er mitginge, Kains Felder zu besehen. Abel steckte seinen Hirtenstab, den er von einem Weidenstamm am Bach geschnitten hatte, tief in den Rasen der Wiese, daß seine Schäfchen dort seiner Rückkehr harren möchten. Als die Brüder auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder und schlug ihn tot. Die Schafe warteten bis zum Morgen auf ihren Herrn, sie umstanden blökend den Stab, mit dem er sie so oft zum frischen Quell geführt und stets sicher geleitet hatte auf grünen Auen und beschützt vor dem Grimm der reißenden Tiere. Aber siehe, er war über Nacht grünend geworden und hatte Äste und Blätter. Die Zweige aber hingen trauernd zur Erde nieder, und rings auf dem Bäumchen zerstreut standen kleine niedliche Lämmchen, die männlichen Blütenstände, die wir jetzt überwiegend Kätzchen nennen. Als Adam und Eva die Herde heimholten und den Baum anschauten, der aus dem Hirtenstab des Erschlagenen gewachsen war, da sagten die Trauernden: „Das hat der Herr getan zu des Verblichenen ewigem Gedächtnis und zum Zeichen, daß er ein treuer Hirt auf seiner Weide gewesen ist!" und nannten das Bäumchen „Trauerweide".

Humoristisches.

„Der Arzt sagte, er würde mich in längstens vierzehn Tagen wieder auf die Füße bringen." — „Na, und hat er es getan?" — „Ja, in der Tat! Ich mußte mein Fahrrad verkaufen, um seine Rechnung bezahlen zu können."

„Wer war denn der schäbige Mensch, der Sie erst auf der Straße so vertraulich anredete und dem Sie dann Geld gaben?" — „Ein alter Freund von mir: er ist Schriftsteller — ein armer Schlucker, Verfasser des Buches „Tausend Mittel und Wege, Geld zu machen"."

„Ich habe gehört, Sie wollen sich einen eigenen Hausstand anlegen? Was haben Sie sich denn schon dazu angeschafft?" — „Eine Frau!"

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 22. November.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	19,40	20,40
Roggen	"	16,60	17,40
Gerste	"	16,—	19,—
Hafer	"	16,80	17,80
Stroh (Richt-)	"	5,—	—,—
Heu	"	7,—	7,50
Kocherbsen	"	22,—	25,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,40	3,50
Brot	2¼ "	—,—	—,—
Roggenmehl	50 "	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,—
Bauchfleisch	"	1,50	—,—
Kalbfleisch	"	1,60	2,20
Schweinefleisch	"	1,60	1,80
Hammelfleisch	"	1,80	2,—
Geräucherter Speck	"	2,—	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	2,20	3,—
Eier	Schock	4,80	6,40
Krebse		—,—	—,—
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Bressen	"	—,80	1,20
Schleie	"	1,80	2,—
Hechte	"	1,20	1,80
Karauschen	"	1,60	—,—
Barsche	"	1,—	1,20
Zander	"	2,—	2,40
Karpfen	"	1,80	2,—
Barbinen	"	1,20	—,—
Weißfische	"	—,40	—,60
Seefische	"	—,50	—,80
Flundern	"	—,60	1,—
Heringe	"	—,35	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum		—,18	—,22
Spiritus	"	2,10	—,—
(denaturiert)	"	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi —,— Mk. die Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. der Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. der Kopf, Weißkohl 5—15 Pf. der Kopf, Rotkohl 10—20 Pf. der Kopf, Salat — Köpfchen — Pf., Spinat 20—25 Pf. das Pfd., rote Rüben 5 Pf. das Pfund, Tomaten — Pf. das Pfund, Zwiebeln 10—20 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. das Kilo, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Rettig — Pf. — Stück, Meerrettig 10—30 Pf. die Stange, Radieschen 1 Bd. 5 Pf., Kürbis — Pfg. das Kilo, Äpfel 10—30 Pf. d. Pfd., Birnen 10—30 Pf. das Pfund, Pflaumen — Pf. das Pfd., Wallnüsse — Pf. das Pfd., Pilze — Pf. d. Näpfchen, Puten 4,00—8,00 Mk. d. Stck.. Gänse 4,00—12,00 Mk. d. Stck., Enten 4,00—7,00 Mk. das Paar, Hühner, alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner, junge 1,50—2,50 Mk. das Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. das Paar, Hasen 3,50—3,75 Mk. das Stück.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 22. November 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	770,6	SW	heiter	6	0,4	nachts Nied.
Hamburg	771,2	SSO	halb bed.	2	0,4	meist bewölkt
Swinemünde	770,8	—	heiter	1	2,4	Nied. i. Sch.*)
Neufahrwasser	769,4	NW	bedeckt	3	2,4	vorm. Nied.
Memel	767,5	N	halb bed.	1	2,4	nachm. Nied.
Hannover	771,6	O	bedeckt	4	2,4	Nied. i. Sch.
Berlin	771,6	W	bedeckt	3	—	vorm. Nied.
Dresden	771,8	NNW	halb bed.	2	2,4	vorm. Nied.
Breslau	771,2	NNW	bedeckt	2	2,4	vorm. Nied.
Bromberg	770,5	W	wolkig	1	2,4	anhalt. Nied.
Metz	772,4	NW	bedeckt	— 1	0,4	meist bewölkt
Frankfurt, M.	772,0	—	Regen	4		meist bewölkt
Karlsruhe	771,5	NW	bedeckt	5	6,4	Nied. i. Sch.
München	771,9	NW	wolkig	1	6,4	nachts Nied.
Paris	772,0	—	bedeckt	6	—	anhalt. Nied.
Vlissingen	771,4	SW	wolkig	7	2,4	Gewitter
Kopenhagen	770,1	WSW	Nebel	2	—	vorm. Nied.
Stockholm	764,8	SW	bedeckt	0	—	meist bewölkt
Haparanda	757,2	S	bedeckt	— 7	—	nachts Nied.
Archangel	765,5	O	wolkig	—14	—	Gewitter
Petersburg	762,1	NNW	bedeckt	— 2	2,4	vorw. heiter
Warschau	768,1	NNW	bedeckt	2	2,4	meist bewölkt
Wien	769,0	NNW	bedeckt	3	0,4	vorw. heiter
Rom	754,3	NO	bedeckt	9	—	zieml. heiter
Hermannstadt	763,7	W	Schnee	— 1	2,4	nachts Nied.
Belgrad	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Biarritz	771,4	NNO	bedeckt	12	20,4	anhalt. Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 23. November.
Wechselhafte Bewölkung, meist trocken, Temperatur wenig geändert.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In letzter Zeit wird vielfach über die rücksichtslose Benutzung der Promenadenwege — besonders der Bromberger Vorstadt — durch **Radfahrer** und über deren oft an Roheit grenzendes Benehmen den Fußgängern gegenüber Klage geführt; durch Anfahren sind Verletzungen von Personen und Kleiderbeschädigungen vorgekommen.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 12 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 2. Juli 1908 **das Radfahren nur auf den für Fuhrwerke bestimmten Wegen und Plätzen gestattet ist.**

Die ausnahmsweise erteilte **Erlaubnis zur Benutzung des Promenadenweges neben den Anlagen** zwischen der Parkstraße und der Bismarcksäule durch Radfahrer in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr **wird zurückgezogen werden,** auch ist die Festsetzung **schärferer Strafen** zu gewärtigen, falls sich die Uebertretungen wiederholen sollten.

Die Familienvorstände werden ersucht, ihre Angehörigen auf diese Vorschrift aufmerksam zu machen.

Thorn den 19. November 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielsk, Kreis Briesen Westpr., belegene, im Grundbuche von Bielsk, Band 5, Blatt Nr. 81, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigentümers **Anton Fraczkiewicz** in Bielsk eingetragene Grundstück

am 18. Januar 1913,

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer 22 — versteigert werden.

Das in Bielsk belegene, 48 ar 34 qm große Grundstück ist in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Bielsk unter Nr. 92, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 58 eingetragen.

Der jährliche Gebäudesteuernutzungswert ist auf 60 Mark, der Jahresbetrag der Grundsteuer auf 0,80 Mark, der Jahresbetrag der Gebäudesteuer auf 2,40 Mark und der Grundsteuerreinertrag auf 2,77 Taler festgesetzt.

Das Grundstück besteht aus einem im Dorfe belegenen Einwohnerhaus für 3 Familien mit Stall mit der Parzellenbezeichnung Kartenblatt 1, Nr. 213, ferner aus Acker im Dorfe, Parzelle 217, und Acker an der Chaussee nach Kolmansfeld, Parzelle 391/212.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Oktober 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 16. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der **Bank ludowy,** eingetragenen Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Schönsee eingetragen: Anstelle des ausgeschiedenen **I. Zegarski** ist Apothekenbesitzer **Thaddäus Moll** in Schönsee in den Vorstand gewählt.

Thorn den 19. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 23. d. Mts.,

nachmittags von 1 Uhr an, werde ich bei dem Zieglermeister **Nitetzki** in **Zlotterie:**

50 000 gebrannte Ziegelsteine

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Thorn den 21. November 1912.

Knauf,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,

Haarschinn

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Flasche 1.25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial - **Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer** und **J. M. Wendisch Nachf.,** Drogerien.

Frische

Schnitzel

offeriert waggonweise

Raykowski, Thorn, Mellienstr. 61.

Kachelöfen,

gut erhalten, sind vom Neubau **Rudolf Asch** zu verkaufen.

Die Bauleitung.

Reinsch & Marks,

Architekten.

Die Spezial-Bilderrahmenfabrik und Kunsthandlung

Emil Hell

Breitestrasse 4 — *Fernruf 305*

empfiehlt eine grosse Auswahl von

Oelgemälden, Aquarellen, Gravüren, Kupferstichen, Radierungen.

Moderne Bilder-Einrahmungen.

Ansprache an die Bevölkerung

über

die Bedeutung und die Ausführung der Viehzählung am 2. Dezember 1912.

Am 2. Dezember 1912 findet im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt; die Fragen, die hierbei an die Bevölkerung gestellt werden, sind leicht verständlich, ihre Beantwortung verursacht nur geringe Mühe.

Es werden gezählt:

auf einer weißen Zählkarte (A): die Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen mit ihren Unterarten, ferner die Maultiere, Maulesel und Esel, das Federvieh und die Bienenstöcke; auf einer blauen Zählkarte (A 1): alle amtlich nicht beschauten Schlachtungen der Rinder mit Unterarten, der Schafe, Schweine und Ziegen.

Jeder Haushaltungsvorsteher oder sein Stellvertreter hat das ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh, das in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1912 auf dem Gehöfte, wo er wohnt, steht, zu zählen und in die weiße Zählkarte, unter Beachtung der Erläuterungen, **wahrheitsgetreu** einzutragen. Für die Zählung der in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis zum 30. November 1912 vorgenommenen, amtlich nicht beschauten Schlachtungen dient die blaue Zählkarte (A 1).

Ueber die in den Zählkarten enthaltenen, den Viehbesitz des Einzelnen betreffenden Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht aber zu anderen Zwecken, insbesondere **auch nicht zu Steuerzwecken,** benutzt werden.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen daher lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht; insbesondere soll aber auch festgestellt werden, ob durch die heimische Viehzucht die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können. Nach Feststellung der Ergebnisse durch das königliche statistische Landesamt in Berlin werden die Zählkarten vernichtet.

Die Erreichung des bedeutsamen Zweckes der Zählung hängt zum großen Teil von der Mithilfe der Bevölkerung ab. An diese wird daher die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern. Wenn auch die Zählkarte in erster Linie von dem Haushaltungsvorsteher oder dessen Stellvertreter selbst auszufüllen ist, so bedarf es doch außerdem einer großen Zahl freiwilliger Zähler, die bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaft von öffentlichen Beamten besitzen. Es steht zu erwarten, daß wie bei früheren Zählungen so auch diesmal sich in genügender Zahl Personen finden werden, die bereit sind, dieses Ehrenamt zu übernehmen; sie würden damit dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leisten.

Endlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich durch Besprechung in den Gemeindeversammlungen, in den Schulen und durch Abdruck dieser Ansprache in den amtlichen Blättern und in der Tagespresse der Zweck der bevorstehenden Zählung zur möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Die Aufbereitung der Ergebnisse der Zählung geschieht durch das königlich preußische statistische Landesamt in Berlin SW 68, Lindenstraße Nr. 28, das zur Behebung etwa auftauchender Zweifel auf jede Anfrage bereitwilligst Auskunft erteilen wird.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse wird so gehalten werden, daß darin die Angaben des einzelnen Haushaltungsvorstehers in keinem Falle mehr erkennbar sind.

Berlin, im Oktober 1912.

Königlich preußisches statistisches Landesamt.

Evert, Präsident.

Dauerplättwäsche „Immerrein"

ist die vornehmste zum Selbstabwaschen!

Kein Gummi — kein Papier — kein Zelluloid

sondern wirkliche Plättwäsche und doch jeder Mann seine eigene Waschfrau.

Alleinverkauf für Thorn

im Hut-, Wäsche- und Herrenartikel-Geschäft

J. Skalski, Breitestraße 8.

Bruchleidende

Mein Bruchband **„Ideal" ohne Feder,** eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** usw. Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen in Thorn

Donnerstag den 28. November, von 2½—5 Uhr,

Hotel Dylewski, Katharinenstraße 6.

Bandagen-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.



Eine große Auswahl von guten Reit- und Wagenpferden



empfiehlt **Tattersall,** Thorn-Mocker, Lindenstraße 45 — Telephon 438.

Reitunterricht von erfahrenem Reitlehrer.

Verleihung gut gerittener Pferde auf Stunden und Tage.

Pension. — Kommission.

Einladung und Tagesordnung

für den

Unterverbandstag der ländlichen Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation

der Kreise **Briesen, Culm und Thorn**

am Dienstag den 3. Dezember 1912, nachmittags 1 Uhr,

im „**Artushof**" in Thorn.

Tagesordnung:

1. Bericht des Verbandsdirektors über die allgemeine Lage.
2. Beteiligung der Landwirte bei den Maßregeln zur Linderung der Fleischteuerung (Referent Herr Martini von der westpreußischen Landwirtschaftskammer).
3. Die Geschäfte der landwirtschaftlichen Großhandelsgesellschaft und der Kaliabsatz (Referent Herr Geschäftsführer Marx).
4. Ersatzwahlen und Neuwahlen von Kreisvorsitzenden. Es ist folgende Ersatzwahl vorzunehmen und zwar für den Kreis Briesen: die Wahl des Kreisvorsitzenden.
5. Versicherungswesen und Verschiedenes.

Alle Mitglieder der unserem Verbande angeschlossenen Genossenschaften der Kreise Briesen, Culm und Thorn werden hierdurch zu zahlreichem Besuch des Unterverbandstages freundlichst eingeladen.

Den Bestimmungen der Satzungen des Verbandes gemäß haben die beteiligten Genossenschaften die Pflicht, sich bei dem Unterverbandstage durch ein mit einer vom Vorstand unterzeichneten Vollmacht versehenes Mitglied vertreten zu lassen.

Eine Stunde vor Beginn der Versammlung findet eine Besprechung der Verwaltungsorgane und Vereinsrechner über allgemeine Vereinsangelegenheiten, wie Buchführung usw. statt.

Kossack-Nußdorf, stellvertretendes Mitglied des Verbandsausschusses für den Kreis Briesen.

Bitzer sen.-Kaldus, Mitglied des Verbandsausschusses für den Kreis Culm.

Mertner-Ostrometzko, Mitglied des Verbandsausschusses für den Kreis Thorn.

von Kries, Verbandsdirektor.

Wintersportverein e. V. zu Thorn.

Der Verkauf der Abonnementskarten für die Benutzung unserer Eisbahn auf dem Grützmühlenteiche ist eröffnet. Bis zum 15. Dezember beträgt der Vorzugspreis für Erwachsene 2,50 M., für Schüler 1,50 M. Nach diesem Termin kostet jede Karte 3 M., bezw. 2 M.

Verkaufsstellen bei Herrn Juwelier **Niehoff,** Breitestr., und in der Zigarrenhandlung von Herrn **Duszynski,** Breitestr.

Stets frisch:

ff. Schokoladen und Konfitüren

nur erster Firmen.

Unter anderem sehr preiswert:

Deutschmeister-Schokolade,

ganz besonders hervorragend in Geschmack und Güte, **pro Tafel nur 30 Pfg.**

Ferner sehr beliebt:

Konfitüren, Thorner Mischung I, pro ¼ Pfd. 25 Pfg.,

Konfitüren, Thorner Mischung II, pro ¼ Pfd. 20 Pfg.

Theater-Konfekt-Mischung, pro ¼ Pfd. 40 Pfg.,

Schokoladen-Bruchkuchen, pro ¼ Pfd. 20 Pfg.,

Bruch-Pfefferkuchen, pro ¼ Pfd. 15 Pfg.

empfiehlt in allerbester Qualität

Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas, Hoflieferant,

Thorn, Filiale Breitestr. 18.

Hirsche, Rehe, Hasen

kauft bei sofortiger Kasse

Richard Winter, Danzig,

Heiligegeistgasse 19, Telephon 2060.

An verläßlichen Mann

Versandstelle zu verg. Beruf u. Wohnort gleich. Monatl. Einkommen 400 Mk. u. mehr. Auskunft umsonst.

Vereinigte Karborunit-Industrie in Kassel Nr. 472

Kind (Junge)

als eigen abzugeben. Anfr. u. **B. R.,** postlagernd Thorn I.

Verein zur Förderung des Ostkanals.

Zu der **Donnerstag den 28. November,** abends 8½ Uhr, im Saale des Zivil-Kasinos zu Allenstein stattfindenden

Hauptversammlung

laden wir die Mitglieder unseres Vereins ergebenst ein.

Gäste sind willkommen und bedürfen keiner Einführung.

Der Vorstand.

Emil Dietrich.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
2. Kassenbericht.
3. Ergänzungswahlen zum Ausschuß.
4. **Vortrag** des Herrn Fabrikbesitzers **Bahr** aus Landsberg über die hohe nationale und wirtschaftliche Bedeutung des Ostkanals und die Notwendigkeit seines Baues im Staatsinteresse.

Restaurant „Einigkeit"

Zu dem am Sonnabend den 23. d. Mts. stattfindenden

Eisbein-Essen



mit Sauerkraut, verbunden mit **musikalischer Unterhaltung,** erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen.

Anfang 7 Uhr. —|— Anfang 7 Uhr.

R. Beier's Nachfolger.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend:

Frische Hausmacherwurst u. Wurstsuppe.

Krüger, Strobandstr. 8.

Stellenangebote

Für unsere

Registratur

suchen wir eine

geeignete Kraft

zum 15. Dezember d. Js.

Ostbank für Handel u. Gewerbe,

Zweigniederlassung Thorn.

Lehrling oder Lehrmädchen

sucht per sofort

Albert Schultz, Papierhandlung, Elisabethstraße 10.

Schmiedelehrlinge

stellt ein

Rose, am Hauptbahnhof Thorn.

Fuhrleute

zum Anfahren von Rundholz von der Weichsel stellt sofort ein

G. Soppart.

Solides, gewandtes Fräulein

für Kasse und Buchführung sucht

W. Groblewski, Thorn, Culmerstr. 12.

Kindermädchen

für den ganzen Tag sofort gesucht

Elisabethstraße 22, 1 Tr.

Aelteres Mädchen für alles,

das auch kochen kann, zu 1. 12. für zwei Herrschaften gesucht. Ang. u. **S. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

1—2 gut sehr möbl. Zimmer

zu vermieten **Schuhmacherstr. 3, 1.**

Elegant möblierte Zimmer,

m. a. ohne Burschengel., a. Mon. a. Tage zu verm. **Baderstr. 1, pt.**

Gut möbl. Part.- u. Vorderzim., 15 M. von sofort z. verm. Gerechtestr. 33, pt.

Elegant möbliertes

großes Vorderzimmer

mit Schreibtisch vom 15. 11. zu vermieten.

Brückenstraße 18, 1 Tr.

3—4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör von sofort zu vermieten. **Neumann, Schmiedebergstr. 3, 1 Tr.,** verlängerte Parkstr.

Daselbst sind

Pferdeställe und Wagenremise und heller großer Keller

als Lagerraum oder Werkstätte zu haben.

Eine Wohnung,

1. Etage,

von 5—6 Zimmern nebst Zubehör, ist v. 1. 4. 13 zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

2-Zimmer-Wohnung

mit Gas u. Zubehör sofort oder 1. 1. 13 zu vermieten **Talstraße 21, part.**

Laden

und vierzimmerige Wohnung

(eventl. auch nur die Wohnung) vom 1. 10. zu vermieten

Mellienstraße 101.

Wohnung,

4 Zimmer, Bad, Gas u. Zub., v. sof. zu verm. **Thorn-Mocker,** Lindenstr. 3.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Stellung des Detailhandels zum Petroleummonopol.

Die „Reichsdeutsche Mittelstands-Korrespondenz“ schreibt:

In der „Kreuzzeitung“ vom 5. November wird in einem Aufsatze, der sich mit dem Reichs-Petroleummonopol befaßt, darauf hingewiesen, es sei ganz merkwürdig, daß in den öffentlichen Erörterungen die Interessen des Kleinhandels, die doch durch das Monopol stark berührt würden, bis jetzt wenig Beachtung gefunden hätten. Wörtlich fährt dann das Blatt fort: „Wir hoffen und erwarten bestimmt, daß die Vertretungen des deutschen Mittelstandes mit ihren Vorschlägen auf dem Plane erscheinen werden. Unter allen Umständen wird es nötig sein, daß **die Kleinhändler auch bei der Verwaltung des Monopols** dauernd durch geeignete Organisationen **vertreten werden.** Es wäre höchst erwünscht, wenn der Kleinhandel im Wege des **genossenschaftlichen Zusammenschlusses** einen recht beträchtlichen **Anteil des Kapitals** für die Monopolgesellschaft aufbringen könnte. Wer Geld in ein Geschäft bringt, hat auch mitzureden. Aber auch abgesehen hiervon, kann keinesfalls der Gesetzgeber an diesen Fragen vorbeigehen.“

In dieser Darstellung werden die Hauptinteressen des Detailhandels am Petroleummonopol richtig gekennzeichnet. Auch ist die Vermutung des Blattes zutreffend, daß aus Mittelstandskreisen heraus positive Forderungen zur Ausgestaltung des Petroleummonopols gestellt werden. Der Vorstand des reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes sowie die führenden Kreise der maßgebenden Detaillistenorganisationen beschäftigen sich augenblicklich sehr lebhaft mit einem Vorschlage, den der Vorsitzer des reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes, Bürgermeister Dr. Eberle-Nossen, sofort nach dem Bekanntwerden der Absichten der Reichsregierung gemacht hat. Dr. Eberle schlägt nämlich vor, an die Stelle der geplanten Petroleum-Betriebsgesellschaft der Großbanken **eine Genossenschaft oder Gesellschaft aller beteiligten Kleinhändler im Reiche** zu setzen.

In einer Eingabe, die am 23. Oktober dem Reichsschatzamte und dem Reichsamte des Innern zuging, wird dieser Vorschlag ausführlich begründet. In den mündlichen Verhandlungen, die am 24. und 25. Oktober von dem Generalsekretär des reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes L. Fahrenbach-Leipzig, und von Dr. Eberle am 28. Oktober mit einem Vertreter des Reichsschatzamtes in Berlin geführt wurden, wiesen die Beauftragten des reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes nicht nur auf die Möglichkeit der Aufbringung eines „recht beträchtlichen Anteils des Kapitals für die Monopolgesellschaft“ durch den Kleinhandel hin, sondern sie bezeichneten es als durchaus wahrscheinlich, daß das notwendige Kapital von den interessierten Detailhändlern ganz aufgebracht werden könne. Dabei wurde aber stets betont, daß bei der Organisation der Gesellschaft auf das Mitbestimmungsrecht des Detailhandels genügende Rücksicht genommen werden müsse.

Gelegentlich der Tagung der Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe fand am 29. Oktober in Berlin eine vertrauliche Besprechung führender Personen des Detailhandels aus allen Teilen des Reiches statt, in der Bürgermeister Dr. Eberle seinen Plan entwickelte. Die Vorschläge des reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes fanden hier begeisterte Zustimmung und von allen Seiten wurde Hilfe und Mitarbeit zugesichert. Bürgermeister Dr. Eberle wurde ersucht, je einen Vertreter des deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe (Stadtrat Hugo Seifert aus Leipzig), der Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe (Kaufmann Schulz aus Berlin) und des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands (C. Nicolaus aus Bremen) als Vertreter des organisierten Kleinhandels zu den künftigen Verhandlungen des reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes mit dem Reichsschatzamte und den Parteien hinzuzuziehen.

Am 18. November wird der **Gesamtausschuß des reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes,** dem u. a. auch Reichs- und Landtagsabgeordnete aller Ordnungsparteien angehören, in Berlin zu einer Sitzung zusammentreten. Hier wird die Frage des Schutzes des Detailhandels bei Errichtung des Reichs-Petroleummonopols einen Hauptpunkt der Tagesordnung bilden. Da an diesen Verhandlungen die Vertreter der maßgebenden Organisationen des in Betracht kommenden Detailhandels teilnehmen, wird es im Interesse eines **einheitlichen** Vorgehens gut sein, wenn der deutsche Detailhandel die Beschlüsse des Gesamtausschusses des reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes und der am 29. Oktober in Berlin gewählten Kommission abwartet. L. F.

Ein Armeebefehl gegen das „Einhaken“ der Damen.

Der neue Korpskommandeur von Ofen-Pest, General von Trstanski, hat einen Tagesbefehl an sämtliche ihm unterstellten Truppenkommandeure erlassen, der in kriegerischer Zeit eines gewissen Humors nicht entbehrt.

Der neue Korpskommandeur hat es nämlich mißliebig bemerkt, daß die Offiziere nicht ihren Damen den Arm reichen, wie es in guter alter Zeit Sitte war, sondern sich bei ihnen „einhaken“ und gleichsam von ihnen führen lassen. Er glaubt, daß diese Art, mit einer Dame auf der Straße zu gehen, für einen Offizier nicht passend sei und wendet sich dagegen in seinem Tagesbefehl in scharfen Worten, die eines gewissen Humors und einer beißenden Satire gegen dieses Betragen nicht entbehren. Die bemerkenswerten Sätze aus diesem Tagesbefehl, der natürlich unter den Ofen-Pester Offizieren ungeheure Erregung hervorgerufen hat, — auch an den Damen der Ofen-Pester Offiziere soll er nicht ganz spurlos vorübergegangen sein — lauten folgendermaßen: Oft ist die groteske und lächerlich wirkende Erscheinung wahrzunehmen, daß in den Straßen Ofen-Pests Offiziere gehen, die sich in den Arm einer Dame einhängen. Wie es scheint, wird es in dieser Garnison für sehr vornehm und schick gehalten. Ist ein Offizier so schwach und krank, daß er darauf angewiesen ist, auf der Straße von einer Dame geleitet zu werden, dann ist er für den aktiven Dienst ungeeignet und muß mithin einer Superarbitrierung unterzogen werden.“ Der Kommandeur weist ferner darauf hin, daß er diesen unmilitärischen Anblick nicht mehr haben möchte. Wenn man auch annehmen kann, daß die Offiziere sich nicht aus zu großer Schwäche in den Arm der Dame einhängen, um sich von ihnen führen zu lassen, sondern daß die Motive anderer Natur sein dürften, so werden doch in Zukunft die Offiziere das Einhaken der Damen vermeiden müssen, wenn sie nicht wegen „Altersschwäche“ dispensiert oder pensioniert werden wollen.

Einem Mitarbeiter des „N. Journals“ gegenüber erklärte Feldmarschalleutnant Terstynanszky: „Ich habe zu meinem Befehle weder etwas hinzuzufügen, noch davon etwas wegzunehmen. Es ist unstatthaft, wenn ein Offizier, wenn er einem höheren begegnet, bei der Ehrenbezeugung nicht die vorschriftsmäßige Haltung einnimmt. Die Ehrenbezeugung ist mit der linken Hand zu leisten, wenn der Offizier in der Rechten etwas trägt. Damen aber trägt man bekanntlich nicht. Ich habe wohl auch moralische Ziel im Auge gehabt. Ich leugne nicht, daß mir das Verhalten der Herren, sich in die Damen einzuhängen, auch aus diesem Grunde nicht willkommen ist.“ „Und wenn die Dame in den Herrn eingehängt ist?“ fragt der Journalist. „Es kann ja auch die eigene Frau sein.“ „Darüber habe ich nichts gesagt,“ erwiderte der Kommandant.

Der Balkankrieg.

Die Friedensvorschläge von der Pforte abgelehnt. Fortsetzung der Kämpfe.

Nach einem Konstantinopeler Telegramm vom Donnerstag Nachmittag hat die Pforte die bulgarischen Vorschläge nicht angenommen. Nasim Pascha erhielt Anweisung, den Kampf fortzusetzen. — In den von den vier Balkanstaaten gestellten Bedingungen für einen Waffenstillstand und Friedensschluß wurde der Verzicht auf die ganze europäische Türkei, Konstantinopel ausgenommen, verlangt. — Nach in London eingegangenen Meldungen hat der Großwesir Donnerstag Vormittag Zeitungsberichterstattern gegenüber die bulgarischen Bedingungen für unannehmbar erklärt. Wenn sie nicht von Grund aus abgeändert würden, werde der Krieg fortgesetzt werden.

Bessere Leistungen der türkischen Truppen.

Der Konstantinopeler Sonderberichterstatter des Pariser „Temps“ meldet über die Verteidigung der Tschataldschalinie, die türkische Artillerie habe in den letzten Kämpfen den Eindruck hervorgerufen, daß sie besser schieße, als die bulgarische. Der im bulgarischen Lager in Jeniköj befindliche Sonderberichterstatter desselben Blattes meldet über die Kämpfe in der Tschataldschalinie ebenfalls, daß die türkische Artillerie jetzt besser ziele. Sie sei jetzt auch besser mit Munition versehen.

Die Türken halten die Stellung bei Tschataldscha, laut den Berichten von Augenzeugen, gut. Bei der gefangenen bulgarisch-serbischen Infanterie wurden Fezze versteckt gefunden. Die Verwundeten gebrauchten diese Kopfbedeckung angeblich, mitunter während des ganzen Krieges, um die Türken irrezuführen. Die bulgarische Artillerie schießt schlecht.

Vom Rückzug der Bulgaren.

Generalissimus Nazim Pascha meldet telegraphisch: Am Mittwoch Abend verließ der Feind die Verschanzungen, welche er nach seinem dreitägigen Vorrücken errichtet hatte und zog sich an einigen Punkten sieben Kilometer von der Verteidigungslinie zurück. Starke Rekognoszierungskolonnen, die unter dem Kommando von Offizieren von unseren Divisionen entsandt worden waren, fanden an mehreren Orten eine Anzahl von Verwundeten und erbeuteten eine Menge von Gewehren Munition und Ausrüstungsgegenständen. Es wurden auch zahlreiche Tote aufgefunden.

Aus Konstantinopel.

Das Bairamfest war am Mittwoch weniger geräuschvoll als sonst, jedoch ist die Bevölkerung gefaßt und ruhig.

Das italienische Schlachtschiff „Benedetto Brin“ ist aus Konstantinopel eingetroffen.

Innere türkische Anleihe.

Einem Konstantinopeler Blatte zufolge beabsichtigt die türkische Regierung die Aufnahme einer inneren Anleihe von drei Millionen Pfund in der Form von sechsprozentigen Schatzscheinen, die im ganzen Reiche zur Subskription aufgelegt werden sollen. Die Schatzscheine sollen durch die Einnahmen aus den Kriegssteuern (in der Hauptsache Zuschläge zu der Salz-, Seiden- und Alkoholsteuer) garantiert werden.

Über die Kämpfe in Monastir

wird von amtlicher serbischer Seite jetzt folgender Bericht verbreitet: Das Gefecht erstreckte sich über eine Linie von 50 Kilometern. Die Türken hatten 70 000 bis 80 000 Mann mit 100 Geschützen zusammengezogen. Die türkischen Positionen, besonders die im Nordwesten von Monastir, waren befestigt und durch Blenden unkenntlich gemacht. Die Verdrängung der Türken aus diesen Stellungen war mit großen Opfern verbunden, zumal die Bevölkerung der in der Gegend liegenden Ortschaften gegen die Serben kämpfte. Die serbische Artillerie griff erfolgreich in den Kampf ein. Die Infanterie rückte durch überschwemmtes Gebiet vor und war großen Verlusten ausgesetzt. Nachdem die wichtigsten türkischen Stellungen genommen worden waren, versuchten die Türken nach Ochrida durchzubrechen. Als dieser Versuch mißlang, wandten sie sich zur Flucht. Infolge des Nebels gelang es zunächst einer Division nach Florina zu entkommen. Dann begann die völlige Auflösung der türkischen Armee, die in wilder Flucht ihr Heil suchte. In den Kämpfen, die vier Tage währten, wurden 20 000 Türken getötet oder verwundet. Auch die Serben erlitten große Verluste. Schon am zweiten Tage der Schlacht eroberten die Serben eine türkische Gebirgsbatterie und vier Belagerungsgeschütze. Am letzten Kampftage erbeutete die Drinadivision 36 Feldgeschütze. Die fliehenden Türken wurden von der serbischen Kavallerie verfolgt.

Das Hauptquartier der ersten serbischen Armee ist von Prilep nach Monastir verlegt worden.

Der Kronprinz von Griechenland telegraphierte unter dem 20. d. Mts. aus Banitza: Nachdem meine Armee die Pässe von Gornitschevo und Kirliderbend überschritten hatte, entwickelte sie sich auf der Linie Zabrdani—Florina und besetzte diese letzte Stadt. Die türkische Armee, die bei Monastir von den Serben angegriffen und von der Verbindung mit Resna abgeschnitten wurde, zog sich in Unordnung auf Florina zurück. Ich habe heute diejenigen, die nicht mehr Zeit hatten, sich zurückzuziehen, abgefangen. Eine große Menge Munition und Kriegsmaterial fiel in unsere Hände. Die Anzahl der Türken, die sich auf Florina zurückgezogen hat beläuft sich auf 30 000 Mann.

Unmenschlichkeiten der serbischen Truppen.

Ein Berichterstatter der Wiener „Reichspost“, welcher sich drei Tage in Nisch aufgehalten hat, berichtet über erschütternde Einzelheiten der von serbischen Truppen begangenen Unmenschlichkeiten an gefangenen Türken und Albanesen. Unter anderem habe ihm ein Arzt des Roten Kreuzes in Nisch folgendes erzählt: Bei Kratowo ließ General Stefanowitsch Hunderte von gefangenen Albanesen in zwei Gliedern antreten und sie mit Maschinengewehren niederknallen. Dazu erklärte der General, diese Brut müsse ausgerottet werden, damit Österreich seine albanesischen Lieblinge nicht mehr finde. General Zipkowitsch ließ bei Sjeniza 950 albanesische und türkische Notablen niedermetzeln, nachdem 10 000 Albanesen dem Vorrücken der serbischen Truppen große Schwierigkeiten bereitet hatten.

Von den Kämpfen bei Skutari.

Über den am Montag bei Alessio stattgefundenen Kampf berichten nach Rjeka gebrachte Verwundete, die an dem Kampfe teilgenommen haben: Unterhalb der Höhe des Crni Vrh machten die Türken einen Frontangriff gegen die gedeckte Stellung der Montenegriner. Alsbald entwickelte sich ein lebhafter Bajonettangriff gegen die gedeckte Stellung der Montenegriner. Die Türken hielten sich glänzend, doch gelang es den Montenegrinern, den Feind unter großen Verlusten zu zersprengen. Die Zahl der Toten und Verwundeten auf türkischer Seite wird mit 600 angegeben; die Montenegriner hatten sechs Tote und 82 Verwundete. Die türkische Kriegskasse mit 100 000 österreichischen Kronen wurde erbeutet und acht Soldaten gefangen genommen.

Der österreichisch-serbische Gegensatz.

Die serbische Regierung beschloß die volle Respektierung der den Konsuln nach internationalem Brauch zukommenden Gerechtsame für das gesamte von der serbischen Armee neu okkupierte Gebiet. — Über den Beschluß, den die serbische Regierung bezüglich der fremden Konsuln in den von den Serben besetzten Gebieten gefaßt hat, wird der Wiener Politischen Korrespondenz aus Belgrad gemeldet, daß den Konsuln, die durch die Militärbehörden bisher eingeschränkt gewesene Bewegungsfreiheit zwar wieder eingeräumt worden sei, die ihnen im Sinne der in der Türkei bestehenden Kapitulationen zustehenden Befugnisse jedoch auch weiterhin nicht zugestanden werden.

Aus Anlaß der bekannten serbischen Erklärung veröffentlichen die Mitglieder des Serajewoer Landtagsklubs der vereinigten mosleminischen Organisation am Mittwoch eine Gegenerklärung, worin sie die Haltung der Monarchie, mit deren Interessen die bosnischen Interessen identisch seien, vollkommen billigen und sich bereit erklären, diesen ihren Standpunkt mit allen Mitteln zu verteidigen.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ erhielt aus Prizrend ein vom 17. November nachmittags datiertes Telegramm des Konsuls Prochaska, in dem dieser mitteilt, daß er sich wohl befinde und nun nach Üsküb abreise.

Nach einem Belgrader Telegramm vom Donnerstag hatte der österreichisch-ungarische Gesandte v. Ugron in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit, im serbischen Ministerium des Äußeren vorzusprechen und mit dem Ministerpräsidenten Pasitsch zu konferieren. Gegenstand dieser Besprechungen war indessen seit dem 10. d. Mts. nicht mehr der Standpunkt Österreich-Ungarns in der albanesischen und in der Frage des Adriahafens, auf welchen die serbische Regierung bisher noch keine Antwort gegeben hat. Der österreichisch-ungarische Gesandte intervenierte vielmehr ausschließlich im Interesse der österreichisch-ungarischen Konsulate, welche in den von serbischen Truppen besetzten Gebieten etabliert sind.

Die Ausführungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußeren Grafen Berchtold in den Delegationen haben in den serbischen Kreisen die ernsteste Beachtung gefunden. Sie trugen, nach einem Telegramm des Belgrader Telegraphenbureaus, in hohem Maße zur Verstärkung des Eindrucks bei, daß in der albanesischen Frage nicht nur unter den Mächten des Dreibundes die vollste Einmütigkeit herrsche, sondern daß auch die Tripleentente ernstlich gewillt ist, diese Frage unter keinen Umständen zu einem europäischen Konflikt ausarten zu lassen. Diese Erkenntnis beginnt ihre beruhigende Wirkung auf die serbische öffentliche Meinung auszuüben, und selbst in leitenden serbischen Kreisen gewinnt langsam die Auffassung an Boden, daß das starre Festhalten an der ursprünglich von serbischer Seite ins Auge gefaßten Lösungsform der Hafenfrage unter dem obwaltenden, immer offenkundiger zu Tage tretenden Meinungsumschwung in der europäischen Öffentlichkeit keine zuverlässige Gewähr für die Befriedigung der serbischen Wünsche und der serbischen Interessen biete. Allerdings muß hierbei festgestellt werden, daß das Schwergewicht der Staatsgewalt augenblicklich nicht in Belgrad, sondern im Hauptquartier des Oberkommandos liegt, und daß ein gründlicher Meinungsumschwung wohl erst nach Beendigung der militärischen Operationen in Aussicht gestellt werden kann.

Kaiser Franz Josef

empfing in Budapest am Donnerstag den Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold in Audienz und reiste Nachmittags nach Wien ab. — Die am Donnerstag an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchte über eine Erkrankung des Kaisers sind vollständig unbegründet. — Den Wienern Blättern zufolge bemerkte der Kaiser bei dem Delegationsdiner am Mittwoch gegenüber ungarischen Delegierten, er müsse die Bulgaren bewundern, wie sie sich im Kriege gehalten hätten, andererseits sei nicht zu begreifen, daß den Türken das Kriegsglück so wenig günstig gewesen sei. Der Kaiser erwähnte auch die Entsendung eines Konsulatsbeamten nach Prizrend und sprach die Hoffnung aus, daß sich die Zeitungsmeldungen über die Vorgänge in Prizrend als übertrieben herausstellen werden, und daß die Angelegenheit eine friedliche Lösung finden werde.

Am Mittwoch Abend fand in Wien eine stark besuchte Versammlung von Deutschnationalen statt, in der zu der Balkankrise Stellung genommen und unter stürmischem Beifall eine Entschließung angenommen wurde, die betont, die Deutschen Österreichs seien, wie immer in schweren Zeiten, so auch jetzt die verläßlichste Stütze des Staates. Sie erblicken in einem dauernden gesunden Frieden die beste Bürgschaft für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Staates. Wenn auch die Deutschen eine Politik des Landerwerbs auf dem Balkan nicht billigen könnten, so seien sie doch ebensosehr Gegner einer schwächlichen Politik, welche die Forderung der Feinde Österreichs nur ins Maßlose steigern müßte.

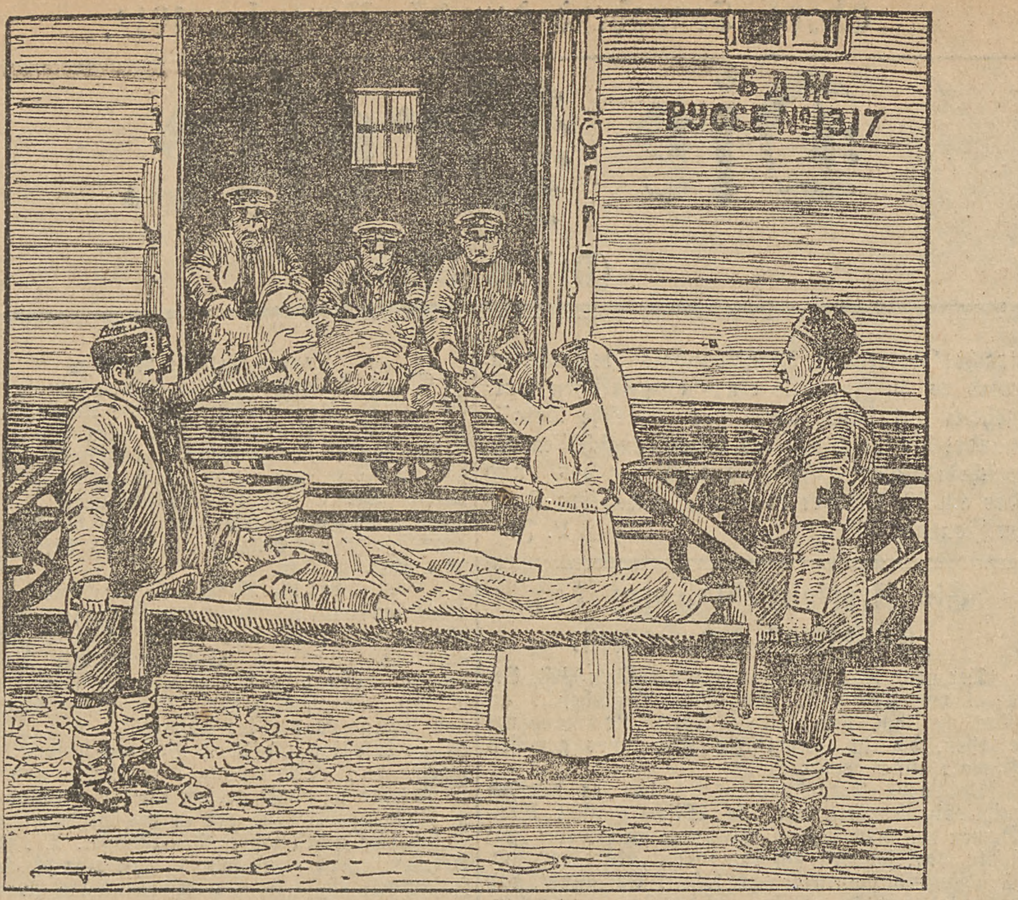
Im englischen Unterhause

fragte am Donnerstag Sir Hildred Carlile den Staatssekretär Grey, ob, falls nach Einstellung der Feindseligkeiten eine europäische Konferenz zur Regelung der türkischen Angelegenheiten zusammenberufen würde, sich diese auf die unmittelbar aus dem Kriege ergebenden Fragen beschränken oder ob sie auch die besonderen Beziehungen der Türkei zu andern Staaten umfassen würde. Staatssekretär Grey antwortete, die Frage, ob eine Konferenz abgehalten werden soll oder nicht, ist von den Mächten noch nicht endgiltig entschieden worden. Ich bin daher nicht in der Lage, über ihre mögliche Ausdehnung oder ihr Programm irgend eine Erklärung abzugeben. Der Liberale King fragte an, ob die Großmächte bei der Stellung von Forderungen an die verbündeten Balkanstaaten oder an Serbien mit Bezug auf seine Gebietserweiterungen an irgend einem Teile der adriatischen Küste gemeinsam vorgingen, oder ob Österreich-Ungarn selbständig seine Forderungen Serbien aufdränge. Sir Edward Grey antwortete, daß, soweit er unterrichtet sei, es nicht ein genaues Bild der Lage geben würde, wenn er sage, daß irgend eine der Großmächte schon Forderungen an die verbündeten Staaten formuliert hätte. Der Meinungsaustausch sei zwischen den Mächten seit Beginn des Krieges fortgesetzt worden. Die Ansicht der britischen Regierung, die von anderen Mächten geteilt werde, sei, daß es nicht wünschenswert sei, wenn ein Teil der schließlichen Abmachungen durch verfrühte Verhandlungen von dem Ganzen abgetrennt werde.

Luftschiffahrt.

Die angebliche Fahrt des Marineluftschiffes „L 1“ nach England kam am Montag im englischen Unterhause zur Sprache. Dabei wurde unter anderem erklärt, daß am 14. Oktober tatsächlich ein Luftschiff über dem Hafen von Sherneß gehört worden sei. Die Marinebehörden von Eastchurch hätten sogar ein Feuerwerk auf dem Landungsplatz für Luftfahrzeuge abgebrannt in der Meinung, daß sich ein englisches Flugzeug verirrt habe. Festgestellt sei

aber, daß kein englisches Luftfahrzeug irgendwelcher Art an dem fraglichen Abend über Sherneß hinweggeflogen sei, ebenso sei keine französische Maschine nach England unterwegs gewesen. Es kann sich hier bekanntlich nur um die 31-Stundenfahrt des „L 1“ handeln, der zwar über die Nordsee hinweggeflogen ist, aber keinen Kurs auf das britische Inselreich genommen hat. Der eigentliche Zweck der Interpellation scheint der gewesen zu sein, die englische Marineverwaltung zu veranlassen, ebenso leistungsfähige Luftschiffe wie die Zeppelinkreuzer zu bauen. Die englischen Marinebehörden haben bekanntlich bisher mit ihren Luftschiffen kläglich Fiasko gemacht.



Samariter auf dem Kriegsschauplatz.

Der Krieg auf dem Balkan nähert sich seinem Ende, und mit ihm werden auch die Greuel verschwinden, die leider mit jedem Kriege verbunden sind, in diesem aber ganz besonders furchtbar in die Erscheinung getreten sind. Die Aufräumung der ungeheuer ausgedehnten Schlachtfelder bot außergewöhnliche Schwierigkeiten, die für die verschmachtenden Verwundeten um so fühlbarer waren, als sie einerseits auf seiten der Sieger mit einer gewissen Lässigkeit betrieben wurde und andererseits der fanatische Haß, der die Gegner beseelte, auch dazu beitrug, daß Verwundete geflissentlich „übersehen“ wurden. So lagen bei Lüle Burgas vereinzelte Verwundete tagelang unter den gräßlichsten Qualen auf dem Schlachtfelde, bevor ihnen Hilfe gebracht wurde. Zu diesen gehören auch die Verwundeten, die wir auf unserem Bilde sehen. Es sind drei Kameraden, die alle aus demselben Dorf stammen, alle drei bei einer Kompagnie gedient haben und alle drei am linken Bein verwundet worden sind. Sie werden jetzt in Yamboli verpflegt.

Die Erpresseraffäre

in dem unterfränkischen Städtchen **Bad Brückenau**, in deren Verlaufe die Frau eines Rechtsanwalts und Notars freiwillig aus dem Leben schied, wird jetzt in **Würzburg** das Gericht beschäftigen. Die Angelegenheit, die seinerzeit im ganzen Lande viel besprochen wurde, hat folgende Vorgeschichte: Eines Tages grub ein Hirtenjunge aus Langeweile an dem Wurzelwerk einer alten Fichte herum. Da entdeckte er unter Laub versteckt ein Kästchen. Er öffnete es und fand darin einen Liebesbrief, den ein Mann an eine Frau gerichtet hatte. Nach einigen Tagen fand er in dem Kästchen das Antwortschreiben der Frau. Der Hirtenjunge verfolgte die Korrespondenz der beiden Liebesleute weiter und kam im Laufe der Zeit auch hinter die Namen der beiden. Es handelte sich um den Bezirksamtmann von Brückenau und die Frau eines Rechtsanwalts, die auf diese etwas romantische Weise ihre Korrespondenz austauschten. Der Hirtenjunge behielt seine Kenntnisse nicht für sich, sondern machte seinem Freunde Franz Halbleib von seinem Funde Mitteilung. Dieser wieder erzählte die Sache seinem älteren Bruder Eugen, einem Kanzlisten. Bei diesem entstand nun der Gedanke, die Kenntnis von dem ehebrecherischen Verhältnis auszunützen und finanzielle Vorteile heraus zu ziehen. Er zog einen Bekannten namens Kraus ins Vertrauen und beide verfertigten einen Brief an den Bezirksamtmann. In dem Schreiben wurde dem Bezirksamtmann energisch vorgehalten, wie er sich in seiner hohen Stellung in so schlimmer Weise sittlich verfehlen könne. Die Briefschreiber, die ihre Namen nicht angaben, drohten, die Angelegenheit in die Öffentlichkeit zu bringen und vor allem zur Kenntnis seiner vorgesetzten Behörde, wenn sie nicht finanziell für ihr Schweigen entschädigt würden. Sie forderten einstweilen 2000 Mark, die an einer bestimmten Stelle im Walde deponiert werden sollten. Der eingeschüchterte Mann fürchtete einen Skandal und legte tatsächlich an der ihm vorgeschriebenen Stelle einen Brief nieder, der 1500 Mark bares Geld und ein Wertpapier in Höhe von 500 Mark barg. Eine Zeitlang hatte der Erpreßte auch Ruhe. Als die Burschen das Geld ausgegeben hatten, traten sie aufs neue an ihr Opfer heran und verlangten diesmal 6000 Mark, die ebenfalls wieder im Walde deponiert werden sollten. Der Erpreßte sah nun ein, daß er doch keine Ruhe vor seinen Verfolgern haben würde und beschloß, diesen eine Falle zu stellen. Er setzte sich mit einem Detektiv-Institut in Verbindung, das ihm einen Detektiv und einen Polizeihund schickte. Mit diesem begab er sich eines Abends in den Wald, wo sich der Detektiv mit dem Hund auf die Lauer legte. Er selbst legte an der Stelle ein mit Zeitungspapier gefülltes Kouvert nieder und versteckte sich dann ebenfalls. Spät abends erschienen Eugen Halbleib und Kraus, beide mit Gewehren bewaffnet, da sie vorher gewildert hatten und näherten sich der Stelle, wo das Kouvert lag. Halbleib nahm es an sich, worauf sich die beiden entfernen wollten. In diesem Moment hetzte der Detektiv den Hund auf die beiden. Halbleib ergriff sein Gewehr und schoß nach der Richtung, in der er seine Verfolger vermutete. Er traf auch den Bezirkshauptmann, verwundete ihn aber nur leicht. Dieser hatte sogar noch die Kraft, im Verein mit dem Detektiv die beiden Erpresser festzunehmen. Auch der jüngere Bruder wurde unter dem Verdachte der Mittäterschaft in Haft genommen. Als die gerichtlichen Ermittelungen einsetzten und dabei die Beziehungen des Bezirksamtmanns zu der Frau des Rechtsanwalts zutage kamen, beging letztere Selbstmord. Der Bezirkshauptmann selbst nahm einen längeren Urlaub und dürfte kaum wieder auf seinen Posten zurückkehren.

Der Czenstochauer Klostermord in der Berufungsinstanz.

Petrikau, 18. November.

Der Prozeß gegen die Klosterbrüder von Czenstochau, der im März dieses Jahres geführt wurde und mit seinen Enthüllungen über die Zustände auf Jasna Gora, dem berühmtesten Wallfahrtsorte Russisch-Polens, die Aufmerksamkeit der gesamten gesitteten Menschheit auf sich lenkte, erfährt dieser Tage eine neue Auflage, da sowohl die Verurteilten wie der Vertreter der Anklage Berufung eingelegt haben. Die Berufungsverhandlung beschäftigt ebenfalls das Petrikauer Bezirksgericht, aber vor einer detachierten Abteilung des Warschauer Gerichtshofes. Wie noch erinnerlich, handelte es sich bei dem Prozeß um die Angeklagten: den Paulanervater Damasy **Macoch**, die Mönche Basil **Olesinski** und Isidor **Starczewski**, sowie die frühere Telephonistin Helena **Krzanowska**, verehelichte Macoch. Als Hauptangeklagter erschien der Pater Damazy Macoch, der des vielbesprochenen Kleinodienraubes der Mutter Gottes von Czenstochau und ferner der Ermordung seines Vetters, des Posthalters Waclaw Macoch aus Granina, beschuldigt wurde, während die übrigen Angeklagten der Beihilfe zu dieser Tat angeklagt waren. Die Angelegenheit geriet ins Rollen durch die Auffindung der Leiche eines Mannes, die im Inneren eines Sofas versteckt war. Das Sofa wurde von einem Bauern im Warthefluß aufgefischt. Lange Zeit blieb die Suche nach dem Täter des Verbrechens erfolglos, trotzdem man bald die Persönlichkeit des Toten als die des Posthalters Waclaw Macoch agnoszierte, der wenige Tage vor seinem Tode erst geheiratet hatte. Schließlich kam die Sache durch einen Droschkenkutscher heraus, der in der Trunkenheit erzählte, daß er eines Tages auf Anordnung von Klosterbrüdern ein Sofa nach einer einsamen Stelle am Wartheufer gefahren habe. In der Folge wurde dann Damazy Macoch als Täter überführt, und in der ersten Verhandlung legte er auch ein Geständnis ab. Danach hat er schon längere Zeit ein intimes Liebesverhältnis mit der nachherigen Frau seines Vetters unterhalten, das ihm sehr viel Geld kostete. Um den kostspieligen Ansprüchen seiner Geliebten nachkommen zu können, vergriff er sich an den Pilgergeldern, wozu ihm die Mitangeklagten Beihilfe leisteten. Ob er auch an dem Edelsteinraub an der Mutter Gottes-Statue beteiligt war, konnte ihm in dem Prozeß nicht nachgewiesen werden. Die Tötung seines Vetters stellte Damazy Macoch so dar, daß er von diesem schwer gereizt worden sei, worauf er ihn niedergeschlagen habe. Im übrigen behauptete er, völlig im Banne der Krzanowska gestanden zu haben. Der Gerichtshof verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung Damazy Macoch zu zwölf Jahren Zwangsarbeit, die nach dem Verluste der russischen Insel Sachalin an die Japaner durch Zuchthausstrafe von gleicher Dauer zu ersetzen ist, die Helena Macoch, geb. Krzanowska, erhielt zwei Jahre Gefängnis, Starczewski fünf Jahre und Olesinski zweieinhalb Jahre Zuchthaus. Zwei weitere Angeklagte, gegen die nachträglich Anklage erhoben worden war, kamen mit mehrmonatlichen Gefängnisstrafen davon. — Die Berufung der Verurteilten richtet sich namentlich gegen die Höhe des Strafmaßes. Aus diesem Grunde haben die Verteidiger eine ganze Reihe neuer Zeugen laden lassen.

Nach der Verhandlung wurde der Versuch gemacht, die Schuld an den verrotteten Zuständen auf Jasna Gora der russischen Regierung in die Schuhe zu schieben und Damazy Macoch als russischen Spitzel hinzustellen, durch welchen der Ruf des Klosters untergraben werden sollte; doch hat sich für diese Darstellung irgend ein Beweis nicht erbringen lassen. — Die Verhandlungen in der Berufungsinstanz dürften wieder mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Mannigfaltiges.

(**Die Krisis auf dem Baumarkt in Groß-Berlin**) greift immer weiter um sich. Kein Vorort von Berlin wird verschont. So wurden z. B. in Groß-Lichterfelde in den letzten zehn Monaten nicht weniger als 55 Anträge auf Zwangsversteigerungen von dortigen Grundstücken gestellt. Insgesamt wurden aus Groß-Berlin bereits 7100 Grundstücke namhaft gemacht, die entweder versteigert worden sind, unter Zwangsverwaltung stehen oder demnächst zur Zwangsversteigerung kommen.

(**Entmündigungsprozeß.**) Vor dem Düsseldorfer Oberlandesgericht wurde am Montag der Entmündigungsprozeß gegen den Reichsgrafen Günther von der Schulenburg auf Schloß Oeste bei Kettwig an der Ruhr verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte Ausschluß der Öffentlichkeit. Er begründete seinen Antrag damit, daß bei der Verhandlung auf die homosexuellen Neigungen des entmündigten Grafen eingegangen werden müsse. Der Gerichtshof beschloß die Öffentlichkeit auszuschließen. Das Urteil soll am 25. November verkündet werden.

(**Tödlicher Unfall bei einer Artistenprobe.**) Bei einer Probe der neuen Künstlertruppe Stelling und Revell in Hannover stürzte der eine der beiden Artisten auf den Boden. Beim Aufschlagen auf den Teppich riß er sich das Kinn auf und brach das Genick. Nach einer halben Stunde erlag er seinen schweren Verletzungen.

(**Was ein europäischer Krieg kostet.**) Die französische Friedensgesellschaft verbreitet in Millionenauflage ein Flugblatt gegen den Krieg, auf dem berechnet wird, was ein europäischer Krieg kosten würde. Europa würde 20 Millionen Mann unter Waffen stellen, von denen 15 Millionen auf das Schlachtfeld gehen müßten. Die Verpflegung allein käme auf 400 Mill. Frank zu stehen. Täglich würden etwa 40 Millionen Frank Wert an Material zerstört. Nach fünf Tagen würde man mindestens 100 000 Tote und 400 000 Verwundete zählen. Ein halbes Jahrhundert wäre erforderlich, um die wirtschaftlichen Wunden zu heilen. 20 Millionen europäischer Familien würden in Trauer und Elend kommen.

Seine Beweise.

(Berliner Gerichtsverhandlung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Kolporteur August Braun hat in unverfrorenster Weise einen Schirm und ein Paar Gummischuhe gestohlen. Interessant und komisch ist die Art seiner Verteidigung. — Richter: Also Sie bestreiten den Diebstahl? — Angekl.: Ick kann erschtens nich zujeben eene Sache, wo man nich hat, un zweetens kann ick ooch nich bestreiten eene Sache, wo man nich hat. Nischt is nischt und bleibt nischt. — Richter: Gut. — Was hatten Sie also in der Wohnung des Herrn P. zu tun? — Angekl.: Aha! Nu kommen wir schon ehr zusamm! — Also ick hatte det erschte Heft, det Probeheft abjejem von den Roman „Der Stich in die Lunge“ oder „Marinka, die verblutende Polin.“ — Richter: Bei der Gelegenheit waren Sie im Korridor allein? — Angeklagter: Dadruf kann ick mir nich jenau mehr entsinn! Möchlich is't, aber jlooben kann ick et nich. Weeß der Deibel, ick jloobe, det man mir allens schlimme zutraut, denn wo ick ooch anbimmle, mir lassen se nie rin in de Wohnung, nee, immer draußen an de Treppe klappen se mir de Dühre vor de Neese zu. Un da wird et wol da ooch so jewesen sind. Aber det will ick nich behaupten, denn wie jesacht, ick kann mir dadruf nich mehr entsinn! — Richter: Nun, wie kamen Sie aber in den Besitz des Schirmes und der Gummischuhe? — Angekl.: Sehn Se, Herr Richter, wenn Se mir so fragen, da komm wir schon ehr' zusamm'. Da werd'n Se jleich sehn, det ick un Klaun wat janz vaschiedenet is. — Also jut, man hat mir unten in't Haus mit den Scherm un mit die Jummilatschen jesehn. Det jeb ick zu. Man hat mir festjehalten un uffschreiben lassen. Det jebe ick ooch zu. Aber ick jebe nich zu, det ick den Schirm un die Jummischuh die Leite aus'n Korridor jeklaut habe. Det war mein Scherm un meine Jummischuh. Janz in't Jejendheel drehe ick den Spieß um un valange nu meine Sachen, die se mir mit aller Jewalt abjenomm' haben, redhur. Ick kann beweisen, det ick mir den Paraplüh un ooch die Jummikähne mit mein koschret Jeld jekooft habe. — Richter: Wo wollen Sie diese Gegenstände erworben haben? — Angekl.: Jawol, det is't richt'je Wort, mit mein schwer vadientet Jeld. Ick habe diesen Scherm aworben in een Jeschäft in Leipzig un de Jummischuh ha'k aworben in een Jummijeschäft in München. — Richter: Ach, was Sie sagen! Wann war denn das? — Angekl.: Det wird jetzt so unjefähr fünf Jährken her sind, det ick in Dresden war. — Richter: Ich denke, in Leipzig haben Sie den Schirm gekauft? — Angekl.: Na ja, nadierlich. Bei Schulzen in Leipzig. Et war der letzte Schirm, den er vakooft hat. Jleich druf hatt'n der Schlach jeriehrt un det Jeschäft is jleich zujemacht worden. — Richter: Schade, sonst hätte dieser Schulze ihre Angaben bestätigen können. — Angekl.: Nu e'm! — Richter: Und wo hatten Sie doch die Gummischuhe gekauft? — Angekl.: Ja — in — München bei Meyer. Det war ooch 'ne janz komische Sache. Am andern Dach merkte ick, det mir de Latschen eejentlich n bisken knapp sind un ick jeh wieder hin zu Meyer, kam aber nich rin, det Jeschäft war jeschlossen. Un wissen Se, warum un woso? — Richter: Den hat jedenfalls auch plötzlich der Schlag gerührt. — Angekl.: Nee, det nich, aber varrückt is er jeworden, se ha'm ihm in 'ne Anstalt jebracht, nadierlich is det Jeschäft alle jeworden. — Na, sehen Se, Herr Richter, hak' nu nich recht, wenn ick mein Scherm un meine Jummischuh wieder raduhr ham will, wat ick mir, wie meenten Sie vorhin? Ach ja, richtig, wat ick aworben habe. — Es wird durch mehrere Zeugen unbedingt erwiesen, daß der Schirm und die Gummischuhe Eigentum des Herrn P. waren und von dem Angeklagten gestohlen worden sind. Der Angeklagte wird zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. — Angekl.: Det vasteh ick einfach nich! — Ick hab't doch janz jenau aus'nanderjepolkt, woher un wieso ick mir allens aworben hab', aber Unrecht leiden is besser, als wie klaun.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (25. n. Trinitatis) den 24. November 1912.
(Totenfest.)

Altstädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig. Abends 6 Uhr: Kirchenmusik zum Gedächtnis der Verstorbenen.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Erdmann. Nachher Beichte und Abendmahl. Kindergottesdienst fällt aus.

St. Johanniskirche. Der katholische Militärgottesdienst fällt aus.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Reindke.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Johst. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Der Kindergottesdienst fällt aus. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr in Gramtschen: Abendmahlsfeier. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Gemeinde Grabowitz. Vorm. 10 Uhr in Grabowitz: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl. Divisionspfarrer Müller. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 7½ Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte u. hl. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Gostgau: Gottesdienst mit Beichte u. hl. Abendmahl. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr in Guttau: Gottesdienst. Hierauf Beichte u. hl. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Pfarrer Prinz.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Jugendverein.

Gemeinde gläubiggetaufter Christen (Baptisten), Coppernikusstraße 13, 1 Treppe. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

1. Preußisch-Süddeutsche
(227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie
5. Klasse 11. Ziehungstag 21. November 1912 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

151 220 84 85 758 **1**031 194 208 33 (1000) 404 (3000) 658 903 90 **2**037 111 253 399 457 535 (1000) 723 **3**154 266 381 447 559 686 890 906 13 25 **4**050 60 230 81 464 76 83 708 (500) 16 887 917 76 **5**005 140 413 (1000) 15 49 731 93 904 41 **6**092 (500) 129 (3000) 56 234 377 549 754 57 73 80 828 938 **7**008 (3000) 10 (1000) 27 79 87 105 (500) 12 (500) 295 321 417 46 723 (3000) 964 **8**090 (1000) 140 282 93 357 88 483 502 864 988 89 **9**003 116 253 305 15 461 72 78 500 (500) 45 (1000) 91 691 (1000) 763 68 901

10124 269 330 727 823 38 **11**171 94 234 59 65 303 69 533 601 806 983 (1000) 89 **12**007 26 75 (3000) 440 38 516 604 34 (500) 41 862 79 999 **13**148 203 (3000) 353 67 491 500 685 960 (1000) 72 **14**008 38 557 (500) 602 44 47 766 **15**035 52 471 832 81 **16**163 213 (1000) 17 335 509 985 **17**005 81 111 43 305 71 488 535 76 757 952 **18**015 47 (3000) 265 380 474 545 701 34 829 **19**005 116 218 25 69 471 77 78 610 19 771 861

20018 395 491 835 925 **21**105 37 94 249 341 543 649 **22**137 76 327 41 69 834 86 91 96 **23**114 28 516 885 **24**000 168 364 84 648 744 865 (3000) 982 **25**055 71 182 211 417 77 543 (500) 622 749 **26**148 217 337 39 702 79 **27**396 448 54 512 (500) 34 800 **28**003 30 49 166 326 525 36 (1000) 66 99 641 712 **29**056 70 141 324 431 642 (500) 70 726 875 928 90

30069 260 82 449 52 534 877 80 946 89 (1000) **31**000 114 24 60 (1000) 433 81 87 571 99 731 808 52 62 993 **32**277 462 64 595 791 852 **33**072 269 458 61 527 615 53 804 (500) 91 956 74 **34**249 320 431 90 562 681 703 35 868 998 **35**027 49 177 246 54 79 302 485 558 (1000) 625 716 **36**012 50 (1000) 68 393 406 69 575 704 99 823 65 76 960 78 **37**098 690 705 **38**042 109 227 75 422 56 (1000) 568 (500) 654 82 802 30 56 988 **39**045 225 518 628 49 741 867 (1000)

40097 295 339 460 621 718 823 53 971 **41**022 26 170 281 93 (500) 373 405 609 841 45 63 98 999 **42**098 147 92 221 336 75 91 414 44 48 552 619 35 48 93 **43**389 603 702 22 70 (1000) 79 884 89 908 **44**038 286 342 82 489 668 (1000) 757 **45**015 376 426 28 49 (500) 56 (1000) 67 604 18 19 (1000) 93 600 59 96 (500) 734 94 886 **46**261 408 (500) 792 845 66 **47**041 60 90 111 284 487 646 820 46 92 **48**021 53 252 78 309 54 76 401 (1000) 597 622 85 799 820 **49**091 195 277 616 839

50036 118 435 912 **51**001 255 313 420 (500) 29 505 39 83 616 55 899 901 23 **52**030 176 240 383 689 719 68 **53**098 99 240 722 994 **54**116 216 339 434 518 44 657 77 (500) 84 762 854 74 958 87 (3000) **55**073 96 437 51 60 794 902 **56**021 91 173 86 (500) 280 304 (500) 10 534 712 845 72 916 29 94 **57**349 93 568 72 80 632 98 (500) 789 **58**319 62 498 574 656 801 44 **59**032 87 169 277 78 92 343 62 (1000) 76 450 (500) 66 665 865

60044 (500) 173 202 (500) 400 522 54 616 **61**020 140 271 (500) 95 436 605 33 (1000) 98 **(10 000)** 707 892 **62**238 326 64 406 91 92 (1000) 572 696 786 824 81 85 **63**565 734 70 896 942 58 **64**230 33 84 391 406 (3000) 37 78 528 659 795 865 **65**199 (500) 333 484 726 61 **66**186 309 409 19 54 532 617 743 910 56 **67**009 174 (500) 226 62 467 518 52 615 (500) **68**110 46 428 48 98 515 (500) 804 (1000) 39 (3000) **69**001 7 20 30 31 180 349 519 82 93 736 881 995

70039 92 240 582 608 723 44 (1000) 809 18 963 **71**012 48 129 (500) 64 225 66 448 86 541 920 67 **72**006 (3000) 189 628 55 (500) 76 (1000) 92 761 (1000) 940 **73**195 225 371 451 771 83 859 (500) 988 **74**124 32 406 689 719 861 **75**309 415 30 (3000) 650 57 (500) 786 834 37 965 **76**061 165 (500) 205 446 524 649 76 (500) 732 87 824 56 **77**015 116 42 49 (3000) 66 94 576 602 719 51 (500) 955 **78**180 355 402 804 35 (500) **79**161 372 413 515 656 786 926

80321 50 (500) 85 403 612 62 787 995 **81**115 79 225 475 521 763 88 850 972 93 **82**113 381 448 502 69 92 (1000) 649 794 928 (1000) **83**182 213 (500) 349 411 576 605 44 (500) 710 813 940 **84**094 169 318 85 515 (500) 31 752 **85**101 29 85 (1000) 265 313 48 90 414 60 62 635 48 71 (500) 776 904 11 36 **86**021 42 142 86 209 355 63 744 67 875 953 **87**011 30 226 48 50 359 62 72 (1000) 626 622 23 31 93 (500) 719 23 916 **88**005 97 113 71 77 300 425 55 713 17 56 852 (1000) 906 **89**161 (500) 508 22 602 89 710 973

90022 132 74 208 56 323 61 67 441 560 659 872 (1000) 958 **91**082 221 51 65 305 48 49 528 33 (500) 603 775 79 819 908 77 **92**022 97 124 67 71 90 264 380 547 665 (500) 914 **93**017 481 617 99 793 808 963 72 **94**130 (1000) 35 (500) 222 306 495 543 68 861 82 **95**102 29 49 241 356 79 471 681 715 672 917 **96**231 304 72 473 560 765 848 944 **97**016 225 76 (500) 609 55 822 54 **98**221 32 (500) 65 71 83 415 587 89 679 882 932 **99**118 287 377 530 949 97

100061 169 204 31 95 607 85 **101**280 431 33 99 503 33 37 55 609 707 (500) 39 (3000) 61 827 930 93 **102**182 (500) 85 323 449 571 (500) 605 24 860 934 58 **103**013 42 197 434 514 78 812 17 31 57 964 82 **104**202 306 434 637 51 632 917 94 **105**250 96 356 84 493 620 747 79 906 8 **106**153 75 238 376 (500) 73 75 501 99 617 22 708 945 **107**026 50 219 58 66 71 689 **108**004 11 184 233 506 34 66 965 **109**018 81 93 268 (3000) 673 89 750 57 810 921 (500)

110027 29 69 (1000) 85 141 56 81 83 295 364 467 537 72 619 63 82 718 81 814 919 60 **111**017 76 221 362 423 (500) 627 743 51 90 98 936 **112**086 129 91 393 (1000) 631 768 872 962 **113**377 546 690 739 65 825 **114**361 654 714 16 822 945 **115**223 415 760 869 **116**069 284 336 677 749 953 **117**091 136 61 318 88 557 85 682 (500) 718 46 905 96 **118**048 80 146 277 382 472 506 (3000) 20 63 631 733 (500) 77 818 36 75 (1000) 81 946 **119**016 77 114 51 202 433 (1000) 78 89 (5000) 694 739

120004 (500) 266 367 467 514 (500) 38 55 721 83 98 932 73 79 **121**054 340 (1000) 46 430 (3000) 608 14 81 965 (500) 87 **122**326 524 782 **123**544 602 752 (1000) 802 (500) 26 **124**011 486 652 70 675 767 818 974 87 **125**237 76 311 410 (1000) 535 638 76 729 **126**221 31 83 334 (1000) 412 533 700 59 77 851 (1000) 941 **127**216 (1000) 343 467 84 564 749 69 889 994 **128**206 57 95 479 80 821 962 **129**092 122 324 402 27 843 51 79 82 967 75

130122 401 86 548 680 723 47 69 879 943 45 76 **131**172 219 45 60 315 404 502 81 877 937 15 **132**038 125 93 264 307 15 (500) 51 623 88 93 955 78 **133**205 335 541 49 683 760 802 990 **134**037 41 367 (500) 487 507 63 (1000) 97 886 **135**181 259 64 406 505 691 **136**019 248 49 314 26 82 481 546 675 **137**087 161 382 **138**173 210 38 303 551 65 718 973 (3000) **139**089 94 162 203 67 338 506 608 41 951 54 93

140031 (1000) 196 97 216 75 634 (500) 62 88 776 835 910 79 **141**153 99 264 90 358 416 23 69 508 76 673 (1000) 785 847 85 960 **142**000 123 305 68 687 889 967 **143**104 60 320 23 32 71 421 63 570 745 60 970 **144**030 (5000) 47 108 299 328 520 927 49 **145**059 137 210 99 371 (500) 74 90 458 609 (500) 621 23 46 724 32 33 **146**151 500 35 63 693 99 752 (500) 86 921 **147**036 163 222 564 818 (3000) 84 **148**000 96 187 355 412 83 518 40 56 796 883 (1000) 982 **149**244 68 441 59 600 78 85 959

150180 241 80 482 570 (1000) 686 756 **151**052 (500) 264 (1000) 486 607 39 65 904 53 **152**058 (500) 86 (500) 110 52 53 417 627 39 789 (3000) 822 41 **153**106 492 664 758 850 974 **154**133 81 219 59 86 (500) 558 850 966 (500) 82 **155**008 169 97 470 76 576 **156**085 (1000) 86 116 92 (500) 352 669 828 50 67 941 51 **157**070 98 198 249 640 87 715 847 93 942 **158**010 (1000) 233 44 (1000) 65 537 79 730 944 **159**125 (3000) 56 89 325 445 500 734 97 (500) 807 76 924

160078 83 117 (1000) 44 (3000) 315 **161**145 454 506 19 48 76 800 967 **162**104 245 98 633 **163**202 30 92 416 41 79 537 68 656 65 735 75 910 59 **164**117 82 236 312 73 97 406 48 746 83 (3000) 868 947 **165**077 174 214 56 76 330 409 80 681 760 815 904 54 **166**279 314 18 32 73 892 946 64 **167**135 84 93 244 450 554 62 600 822 89 915 94 **168**175 371 658 68 71 748 71 885 950 (500) 79 85 **169**137 293 366 99 439 78 500 39 78 639 (500) 85 749 869

170101 (500) 275 312 467 573 872 901 45 77 **171**308 80 448 570 99 980 **172**117 (1000) 74 432 80 695 802 13 76 **173**072 111 234 75 347 (500) 420 (1000) 43 72 522 85 89 662 722 826 29 941 **174**227 424 530 643 91 771 845 77 (1000) 952 **175**101 (500) 38 67 83 374 474 544 628 745 938 **176**026 63 145 200 453 524 29 817 964 83 **177**102 9 11 62 258 363 576 78 605 82 (1000) 701 42 (500) 823 57 (3000) **178**009 93 207 14 81 386 473 513 (1000) 626 44 64 81 727 854 923 76 **179**031 163 277 316 65 410 619 69 727 31 902 37

180525 52 664 731 76 939 **181**117 461 (3000) 68 675 718 840 53 56 68 962 90 **182**208 316 (500) 624 736 **183**360 401 18 596 667 710 42 948 **184**000 108 290 335 484 (500) 94 659 760 89 801 23 **185**031 39 208 36 367 79 81 458 59 (1000) 84 707 (1000) 37 60 (500) 69 99 852 **186**136 85 209 85 348 550 77 716 827 55 82 93 914 (1000) **187**134 78 (5000) 263 366 (500) 74 492 555 (500) 642 58 749 900 73 **188**089 91 212 465 504 56 843 70 942 51 **189**035 84 194 (1000) 215 356 (3000) 69 458 546 611 15 765 879 981 (1000)

190127 57 205 20 314 50 (1000) 551 731 828 46 85 917 **191**011 23 76 117 203 392 (3000) 531 625 743 46 81 (500) 823 **192**092 155 201 41 317 20 (1000) 64 408 92 519 709 35 (500) 47 98 872 979 **193**147 262 75 380 498 (500) 682 (1000) 719 907 **194**030 210 12 82 (1000) 319 479 (1000) 504 43 762 (3000) 854 908 **195**026 32 339 439 615 26 96 861 **196**000 27 63 (500) 170 366 419 41 (1000) 587 96 602 99 **197**073 254 323 400 8 53 83 (500) 600 33 712 47 882 **198**021 27 287 (500) 547 72 770 (500) 902 24 29 **199**067 125 202 346 422 89 (500) 91 572 83 99 (500) 718 (3000) 20 77

200430 35 636 84 828 **201**058 262 304 652 789 857 977 92 **202**017 30 38 49 355 76 794 803 **203**036 270 508 807 969 **204**031 100 28 61 85 399 523 (500) 95 659 889 902 91 **205**151 73 266 96 309 45 72 97 534 763 995 **206**174 78 460 538 863 984 (3000) **207**092 (1000) 231 79 443 528 709 804 912 (1000) 78 86 (500)

1. Preußisch-Süddeutsche
(227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie
5. Klasse 11. Ziehungstag 21. November 1912 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

53 118 63 271 454 (500) 687 874 83 (1000) 932 36 **1**120 45 425 (500) 78 512 62 (1000) 611 44 732 804 10 (500) **2**04 8 99 100 217 38 (1000) 44 386 635 800 940 88 **3**127 (3000) 472 (1000) 686 708 (500) 25 (1000) 31 88 931 41 95 **4**235 623 876 97 928 **5**086 204 357 453 502 957 **6**036 37 69 225 55 82 90 365 499 527 727 (1000) 800 **7**086 607 744 96 812 **8**040 73 226 55 73 429 57 610 908 **9**186 287 (500) 354 546 84 631 813 82

10109 285 371 84 419 89 537 (1000) 41 690 771 895 993 **11**062 124 378 534 (500) 643 70 967 **12**094 240 (500) 512 667 (500) 71 775 852 (3000) 83 961 **13**067 240 399 438 514 73 90 800 58 943 **14**029 67 76 146 239 61 (500) 321 462 567 740 99 851 **15**125 57 296 338 429 55 596 663 878 **16**153 79 99 314 48 50 720 80 97 900 7 **17**022 128 (1000) 74 224 54 341 443 521 87 666 789 855 85 94 95 **18**097 100 52 237 98 309 40 491 529 65 97 764 918 **19**164 (500) 401 42 91 533 909

20038 50 221 387 455 72 528 879 910 44 **21**069 436 50 686 (500) 726 830 40 44 935 **22**083 541 618 (3000) 29 **23**365 425 40 576 643 74 812 21 **24**002 (3000) 70 (1000) 100 17 86 479 519 (3000) 715 26 59 943 **25**000 28 96 131 232 352 88 508 645 (1000) 856 989 **26**433 44 570 635 66 923 56 97 **27**186 366 90 493 538 672 723 34 70 85 936 **28**131 79 (1000) 274 317 32 65 81 84 412 89 768 926 **29**132 229 42 (500) 368 448 527 624 (1000) 43 75 802 33 64 974 78

30133 344 436 682 721 95 847 910 (1000) 44 (500) **31**038 197 342 522 30 **32**015 93 126 217 68 370 402 8 648 606 95 726 933 **33**331 40 56 533 53 72 96 (500) 608 68 746 890 93 **34**067 (1000) 79 327 408 591 637 69 794 826 **35**045 96 181 257 354 60 562 94 661 709 897 985 **36**188 290 320 45 (1000) 445 685 721 61 864 94 **37**055 59 (3000) 351 86 497 680 788 833 51 926 65 **38**110 572 811 18 **39**046 226 (3000) 69 (3000) 377 470 (1000) 635 710 74 851 78 981 92

40048 139 54 88 (3000) 251 345 589 741 813 932 66 **41**249 60 478 515 19 608 784 864 938 **42**069 92 201 (1000) 8 30 364 81 602 744 45 809 954 **43**021 83 89 224 55 81 326 78 409 504 41 648 (1000) 817 46 **44**192 248 471 521 645 (3000) 66 76 **45**180 227 34 42 89 97 (500) 340 463 661 780 (500) 97 998 **46**146 278 300 (500) 46 422 631 794 984 **47**313 83 85 452 62 504 53 707 37 803 17 (500) 31 (500) 38 919 62 71 **48**067 135 233 380 (1000) 519 704 868 970 **49**238 43 65 97 (1000) 366 567 769 880

50024 71 316 75 411 61 733 815 **51**027 (1000) 189 283 319 70 819 90 (500) **52**106 201 573 763 (1000) 837 933 **53**111 81 99 292 361 426 (1000) 536 (500) 611 738 66 805 32 931 88 **54**049 103 (500) 21 27 397 461 59 62 566 608 35 709 (1000) 54 801 39 975 (1000) 83 **55**065 104 383 491 602 931 **56**026 106 255 **(10 000)** 336 (1000) 53 90 554 670 73 864 (1000) **57**120 374 655 777 82 866 (1000) 905 85 93 **58**006 69 71 272 (1000) 79 394 682 770 818 (500) 89 911 33 **59**146 386 456 718 41 843 920

60388 425 43 79 (1000) 92 516 45 709 19 24 75 843 74 990 97 **61**086 184 266 303 99 463 65 80 915 60 95 **62**070 117 99 546 73 670 772 83 809 960 82 **63**371 409 (3000) 94 512 956 **64**476 546 628 735 59 (500) **65**198 298 605 721 33 874 (1000) 986 **66**056 120 81 215 37 64 402 909 **67**080 (1000) 186 201 (1000) 51 370 83 792 849 **68**144 469 670 848 80 90 942 **69**015 23 60 80 167 221 423 43 (3000) 833 910

70113 205 529 77 (500) 84 688 850 929 **71**016 (500) 88 120 77 270 (500) 558 808 9 61 96 **72**010 12 68 191 633 47 58 84 759 907 96 **73**536 38 **74**222 (500) 27 446 (500) 526 626 74 (1000) 714 848 49 **75**018 63 131 86 402 535 774 (1000) **76**028 (500) 45 171 251 326 418 31 48 515 725 82 (500) 984 **77**006 92 95 145 397 408 13 595 819 919 **78**086 128 574 92 716 (500) 18 (3000) 840 53 985 88 **79**389 (1000) 97 460 880 91 (1000)

80066 257 69 345 477 526 (500) 27 818 926 **81**096 160 243 87 367 484 547 51 62 (500) 715 39 812 33 75 920 41 71 **82**210 721 (3000) 43 (1000) 819 **83**057 185 332 45 (3000) 438 56 537 654 722 913 **84**000 19 103 34 44 60 270 307 37 49 96 542 767 (1000) 87 **85**194 237 41 542 927 81 **86**112 57 81 550 85 673 845 90 972 **87**029 185 (500) 355 468 (500) 88 702 57 807 (500) 79 94 **88**061 90 (1000) 135 215 57 302 40 72 419 54 522 93 664 767 854 904 (500) 38 **89**005 57 119 241 73 339 694 873

90032 52 (1000) 61 183 339 51 465 582 600 53 62 66 730 824 **91**313 (1000) 31 53 535 60 (3000) 607 66 782 (1000) 873 957 98 **92**027 32 80 100 259 94 342 60 410 94 (1000) 724 827 42 990 **93**033 186 87 280 356 82 428 697 803 5 36 99 952 **94**015 71 176 204 436 512 745 928 94 **95**045 302 591 647 849 934 67 **96**087 (3000) 357 539 632 953 **97**444 79 612 41 731 942 **98**034 94 150 508 (600) 841 904 36 **99**111 84 (3000) 206 536 99 628 768 817 84

100080 84 256 406 13 (1000) 80 568 743 806 901 3 27 40 **101**129 96 209 87 (500) 463 569 821 **102**023 34 177 89 240 59 451 643 786 884 963 **103**088 117 (1000) 23 (1000) 284 334 565 656 786 99 823 98 933 60 **104**053 351 455 (3000) 570 886 985 **105**044 62 302 400 504 17 51 625 791 848 (500) 90 940 63 **106**030 89 200 37 87 502 681 835 (500) 51 (500) **107**067 113 26 298 310 42 98 551 65 643 81 744 825 64 953 **108**000 15 67 123 44 353 93 418 47 62 65 543 729 51 831 41 **109**328 41 426 42 537 669

110357 483 741 828 944 84 **111**133 235 413 19 42 70 75 588 852 **112**167 83 292 433 48 (500) 757 85 986 **113**088 299 358 (500) 616 41 78 732 52 822 70 945 **114**063 370 91 93 650 **115**071 249 419 645 85 834 (5000) 37 (1000) **116**003 24 135 64 249 452 85 88 565 **117**035 (500) 167 211 (1000) 28 721 70 77 **118**245 53 378 433 46 (3000) 56 68 503 29 (500) 634 78 709 846 59 928 **119**062 157 312 70 425 45 620 (500) 799 933

120002 228 360 445 90 516 775 **121**048 71 392 (3000) 449 522 931 43 50 **122**011 55 337 79 517 602 4 54 755 977 **123**059 120 226 430 511 627 92 743 873 94 931 **124**047 131 303 38 433 574 866 945 **125**139 (500) 590 856 **126**144 263 403 (3000) 19 35 589 611 30 67 722 89 986 **127**062 156 (3000) 73 217 46 323 37 449 533 628 715 (500) 918 **128**063 383 437 609 845 (3000) 932 67 **129**017 29 86 135 71 88 284 351 98 413 500 81 646 67

130142 663 96 824 49 965 **131**057 141 49 78 414 90 (1000) 598 666 781 94 **132**085 (500) 190 206 85 89 390 448 (500) 518 57 61 70 601 28 54 81 701 8 64 891 914 48 97 (1000) **133**008 60 242 370 500 30 48 635 48 (500) 85 719 25 983 (1000) **134**114 29 (500) 376 597 626 75 719 31 57 (500) 99 842 (3000) 44 65 933 75 **135**010 80 121 24 271 83 513 99 676 925 44 80 **136**062 65 (500) 812 934 83 98 **137**050 187 (500) 272 353 (500) 54 57 87 526 40 78 88 99 715 33 58 860 **138**127 (500) 251 66 323 65 (500) 575 717 (1000) 917 **139**144 86 98 490 640 702 13 805 96 906

140026 52 153 315 77 519 46 865 906 **141**023 69 72 321 595 655 91 813 54 933 56 79 **142**046 107 204 416 28 559 649 794 **143**129 34 887 902 **144**049 157 77 95 479 (500) 558 80 633 706 (3000) **145**067 189 292 328 34 57 406 532 682 710 905 **146**059 193 315 589 683 **147**152 212 91 337 81 99 440 531 623 60 706 846 995 **148**092 107 220 (500) 444 61 71 582 638 864 **149**028 (500) 109 13 17 (500) 283 (500) 389 (500) 750 842 932 38

150118 423 514 607 68 746 (5000) 858 88 948 80 **151**037 (1000) 262 517 52 623 58 79 745 91 991 **152**002 34 178 94 280 97 335 98 402 (500) 95 (3000) 567 (500) 696 777 (500) 858 923 25 50 **153**031 (500) 277 375 729 (1000) 952 93 **154**236 314 690 700 884 (1000) 943 54 75 **155**078 173 (3000) 333 (500) 53 428 35 58 (500) 75 539 48 56 886 **156**304 438 59 508 47 615 70 (500) 801 71 (3000) 962 **157**167 92 248 98 349 433 507 77 829 65 (500) 986 **158**177 (500) 347 65 69 74 521 84 963 **159**136 330 58 406 13 572 635 46 99 727

160088 283 (1000) 364 73 (500) 575 638 70 700 809 907 50 **161**162 345 52 56 518 666 74 (1000) 987 **162**026 30 263 418 501 94 618 40 50 723 89 918 21 27 (1000) **163**050 169 84 396 480 528 90 694 737 833 984 **164**177 213 700 873 94 954 **165**111 32 377 530 37 (500) 59 775 877 81 938 **166**509 690 716 52 90 804 49 **167**023 93 144 (1000) 315 575 772 834 59 73 **168**094 97 109 37 271 445 540 92 731 47 **169**029 125 337 (3000) 423 30 579 603 48 49 724

170008 47 122 96 268 (1000) 334 474 526 898 (3000) **171**332 (500) 677 763 885 **172**243 310 97 507 58 635 700 66 866 **173**030 160 203 339 421 (500) 28 597 648 810 **174**100 79 258 87 477 769 (500) 862 (1000) **175**052 310 14 94 410 (1000) 86 522 618 765 84 849 934 (500) **176**110 (1000) 36 64 76 231 (1000) 308 955 79 **177**039 42 70 148 228 45 307 414 41 601 (500) 827 926 **178**002 97 157 72 227 30 367 487 753 967 77 **179**047 113 69 (500) 236 369 (500) 420 48 535 915 80

180111 82 451 95 887 92 933 **181**166 308 37 (500) 647 76 765 69 838 994 **182**088 260 68 311 42 494 503 14 41 (500) 817 70 **183**159 406 92 662 982 **184**176 (3000) 519 33 97 651 (500) 964 **185**258 334 98 722 98 816 79 (1000) **186**057 278 409 18 24 657 791 865 **187**026 144 270 646 666 806 84 928 **188**066 92 396 572 611 68 716 40 86 842 925 (1000) **189**193 332 405 875 77 (1000) 949

190001 19 219 76 357 93 420 71 805 15 62 76 99 **191**136 430 71 618 703 **192**258 335 83 537 43 (500) 745 834 54 929 41 **193**039 181 204 40 52 364 500 98 657 85 723 74 929 57 **194**039 186 328 96 469 599 603 (500) 902 (500) 7 48 **195**089 121 236 (3000) 331 50 453 625 805 25 75 **196**039 252 65 87 482 592 626 34 50 60 91 805 966 **197**124 99 250 505 604 17 739 55 (500) 819 **198**035 194 209 315 873 (500) 911 81 (500) **199**137 262 (500) 324 72 87 506 796 957 88

200124 34 38 (500) 76 97 (3000) 335 38 57 637 **201**050 107 52 63 65 309 (3000) 615 49 (500) 693 769 887 941 73 **202**000 34 (500) 77 89 190 99 369 607 767 844 48 99 **203**045 133 213 91 417 (3000) 37 55 570 79 751 90 860 (1000) **204**066 152 263 624 820 **205**012 (1000) 232 363 (500) 433 594 722 32 39 **206**017 136 52 86 590 93 610 23 772 81 837 62 940 92 **207**278 385 415 539 (3000) 878 990

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 4 zu 30 000 M., 8 zu 15 000 M., 40 zu 10 000 M., 70 zu 5000 M., 1202 zu 3000 M., 2060 zu 1000 M., 3348 zu 500 M.

Berliner Börse, 21. November 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
1 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
1 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin: Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5⅝ %.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	a	4	99.90B
do. 1.4.15	d	4	99.90b
do. 1.5.16	a	4	100.40bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	88.50bG
do. do.	v	4	100.40B
do. do.	v	3	—.—
Pr.St.Schatz	d	4	99.80bG
do. 1.4.15	d	4	99.90b
do. 1.5.16	a	4	100.00B
Prss.ks.Anl.	v	3½	88.50bG
do. do.	v	3	78.00B
do. do.	v	4	100.40b
do. Staff.A.	d	4	93.50bG
Bayer.Anl 18	e	4	99.60bG
do. uk. 15	e	4	99.60G
do do.	v	3½	86.90bG
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	76.50b
Cassel Ldkr.	c	3½	89.20G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	99.10G
do.am. 1900	a	4	99.10G
do.do.87/04	v	3½	88.20bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	78.50bG

Renten-Briefe

Hannovrsch.	d	4	97.40G
do.	v	3½	87.30G
Kur-u.Neum.	d	4	—.—
do.	v	3½	87.60G
Pommersch.	d	4	97.50G
do.	v	3½	87.20b
Posensche	d	4	98.00G
do.	v	3½	87.20G
Preussische	d	4	97.60G
do.	v	3½	87.30b
Rhein-Westf	d	4	—.—
do.	v	3½	87.20G
Sächsische	d	4	97.50b
Schlesische	d	4	98.60G
do.	v	3½	88.20b
SchlswHolst	d	4	97.40G
do.	v	3½	87.10b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	97.60G
do. do.	a	3½	85.70bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	96.50bB
do. do.	a	3½	85.75b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	98.40G
do.XXII XXIII	d	3½	93.00G
XXIV-XXIX	v	3½	87.40G
do. IX XI XIX	a	3	82.10G
WstfPr15 16	v	4	98.60G
do. IV	d	3½	93.50G
do. II III IV	d	3½	87.40b
do. II	d	3	81.50G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Altona	v	3½	97.90G
Barmen 01	c	3½	98.50G
do.1908-18	b	4	98.25G
Berlin 04 II	a	4	99.30b
do. 82/98	v	3½	92.50bG
do. 1904 I	d	3½	90.90b
do.St Syn.99	a	4	97.90G
do.99,04,05	a	3½	87.00G
Breslau 91	v	3½	98.00G
Bromberg02	d	4	98.00G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	98.00B
do.07 uk.17	d	4	98.20b
do. 1908	a	4	98.25b
do 95/99,02	v	3½	89.25bG
Düssd88/03	v	3½	87.60G
Elberf. 99	a	4	98.25bG
Essen 1901	v	4	97.80G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	98.00G
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	90.75B
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.25G
do.06 uk.11	a	4	99.80G
Mainz.07 16	c	4	97.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	97.25G
do. 94, 03	a	3½	86.60G
Potsdam 02	d	3½	93.25G
Schöneb. 96	d	3½	92.25G
do. 07	d	4	97.80b
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04 09	d	3½	87.50b
Teltow.Kreis	d	4	97.20B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	97.30G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/03	v	3½	—.—

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	116.75G
do. do.	a	4½	105.10B
do. do.	a	4	103.30G
do. do.	a	3½	98.10G
do. neue	a	4	97.50G
do. do.	a	3½	89.10G
do. do.	a	3	81.40b
Brandb.PfbA	a	4	99.00G
DtPfb.Posen	a	4	99.50G
Landsch.Ctr	a	3½	87.10b
Kur-u.Neum.	a	3½	92.50G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	86.60B
do. do.	d	4	98.50B
Ostpreuss.	a	4	96.40b
do.	a	3½	87.40bG
do.	a	3	77.80G
Pommersch.	a	3½	88.10bG
do.	a	3	78.25G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	—.—
do. XI-XVII	a	3½	88.75G
do. Lit. D	a	4	96.40G
do. Lit. A	a	3	78.50G
do. Lit. E	a	4	96.40G
do. Lit. B	a	3	78.50G
do. Lit. C.	a	3½	87.70B
Sächsische	a	4	101.00G
do.	a	3½	87.25G
do.	a	3	78.20G
do. neue	a	4	97.00B
Schles. altld	a	3½	91.20G
do.ldsch.L.A	a	4	98.00G
do. do. do.	a	3½	90.75bG
do. do. do.	a	3	78.75B
Schl.Hlst.LC	a	4	95.90bG
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	95.75bG
do. do.	a	3½	87.80G
do. II. Folge	a	3	78.10G
do. III. Folge	a	4	96.75bG
Westpr. rit. I	a	3½	87.90B
do. IB	a	3½	87.90G
do. II	a	3½	87.70bB
do. I	a	3	78.80bG
do. II	a	3	77.50G
do. neuld.	a	4	96.00b
do. do.	a	3½	86.60bG
do. do.	a	3	77.25G
HessLdH I-XI	a	3½	87.70G
do. XXIII	a	4	99.70G

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	33.50b
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	203.50bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.00bG
Hamb.50T.L	3	3	168.00G
Mein. 7Gld.L	—	frc.	33.60b
Oldenb40TL	2	3	129.60b
D.Ostaf Schv	a	3½	90.99bB
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.25G
do 1000 P.	a	5	100.25G
Arg. 4000M.	c	4½	96.40b
do. 400 M.	c	4½	97.20B
do. ab 100L.	d	4½	100.60b
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	99.00bB
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.00b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	90.50bG
Chin.Anl.v95	a	6	104.40b
do. v. 1896	d	5	99.40G
do. Tients.-P	d	5	96.30B
do. v. 98	c	4½	93.40b
GrchA 81/84	a	1,6	59.25bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	47.75bG
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	—	4½	93.40bG
do.	—	4	87.40G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do.4080M.	q_1	5	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	92.30bG
do. Kronenr.	c	4	85.40G
do. einh.kv.R	v	4	84.90b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	88.00b
do. 60r Lose	e	4	176.25bG
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	65.30bG
Rumän. 03	f	5	99.90bB
do. 89	a	4	89.50b
do. 90	a	4	93.70b
do. 91	a	4	88.90b
do. 94	a	4	88.80b
do. kleine96	e	4	88.50b
do. 1905	d	4	88.50b
Russ.k.A. 80	e	4	89.50bG
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	88.10b
do. do. 05	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q_2	4	113.90B
do.konv.Obl.	a	3,8	86.25G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.90B
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	80.75bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	81.40bG
do. unifiz.03	c	4	85.50bG
do. do. 05	c	4	—.—
do.Zoll-0.11	a	4	77.00bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	157.00bB
Ung. Goldrt.	a	4	87.50bB
do.Kronenrt	f	4	84.50b
do. St.-Rt.10	c	4	85.40bB
do. do. 97	a	3½	73.30B
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	95.00b
do. Pes.	a	6	102.60b
do. 1908	d	5	98.40B
do. 1909	a	5	98.80b
Lissab. St.A.	a	4	78.00bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	97.30G
WienKommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	88.30bG
Finnl.Hyp.11	d	4½	—.—
Jütl.Kr V.Obl	l	4	92.90b
Pest.Kom Pf.	b	4	87.50G
Poln.Pf3000	a	4½	90.25bG
1000-100R	a	4½	90.50B
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	87.10B
do. Sp.K. I.II	a	4	86.00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	83.00b
do. Genuss	—	frc.	78.50G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	124.25G
Bröltal.Eisb.	1	5	97.10G
Frkf.Güterb.	1	0	56.50G
Halb.-Blank.	1	3	94.75b
Kgsb.Cranz.	4	7½	132.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	177.75b
Mckl.Fr Wilh	4	6	112.00b
Niederlaus.	4	3½	80.50G
Nordh.Wern.	4	3½	65.75G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	7	147.50b
Orient. Eisb.	1	7	152.50b
Raab Oednb.	1	1½	41.65b
Südöst.(Lb.)	1	0	18.50bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	105.30b
Canada Pac.	1	10	269.00bG
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	155.00bB
Schantung	1	6	127.00b
West-Sizil.	1	3½	71.50G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8	150.00b
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6½	121.00B
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	108.60G
Elekt.Hochb.	1	5½	132.50B
Gr. Berl. Str.	1	8½	175.25b
do.Cass. do.	O	5	109.00bG
Hambrg. do.	1	10	183.75bG
Hannov. Str.	1	0	59.25G
do. V.-A.	1	3½	80.10bG
Magdeb.Str.	1	9	184.10b
Posener do.	1	9½	169.75G
Stettiner do.	1	8½	172.90B
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo,Dampf.	1	7	129.90b
Hmb.Am.Pck	1	9	154.70b
Hansa Dmpf.	1	15	295.60b
Nordd.Lloyd	1	5	121.70bB
Schl.Dpf.Co.	1	0	88.25bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bd.Slb.	a	4	85.75G
do. Kr.-Pr.	a	3	—.—
Oest.U.St.85	c	3	74.60bG
do. Gold	e	4	93.00G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	51.90G
do. Obl. Gold	a	5	97.90b
Kursk-Ch. B.	a	4	86.50G
do. von1889	d	4	86.75B
MoscSml.ab	e	4	86.50G
Nicolai Bahn	e	4	93.00B
Transkauk.	k	3	74.25b
Iwang. Domb	a	4½	97.10bG
Kursk-Kiew	b	4	88.25G
Mosco-Kas.	a	4	87.80G
do.KiewWor.	d	4	86.50G
do. Rjäsan	b	4	88.40B
do.WindRyb.	d	4	86.75B
Podol.Eisnb.	e	4½	—.—
Rybinsk gar.	f	4	86.75B
Rjäs. Uralsk	c	4	88.25bG
Süd-Ost 98	e	4	87.00B
Wsch W.10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	87.00b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	95.25G
do. kleine	d	4½	95.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	95.00bG
do. kleine	d	4½	95.00G
Macedon. B.	a	3	61.50bG
North.PacBd	q_1	4	99.80B
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	77.00G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	97.25G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.00bG
XIII XIV u.19	v	4	97.00G
Brl KOb.Iu18	v	4	98.50bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	87.50G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.60bG
do. XVI-XXII	d	4	95.60bG
do. XXV	d	4	97.20G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.30bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	96.00bG
do.XXII XXIII	v	4	98.30bB
do. XIII u. 13	v	3½	90.25G
do.Km.Ob.III	a	4	99.75G
Frkf.HPf.XIV	d	4	97.90G
Goth. Grdkrll	a	3½	116.40b
do. IV	a	3½	100.50G
do. IX u. IXa	d	4	96.00bG
do. X u. XII	v	4	96.00G
do.XIV u.16	d	4	97.00bG
do. XIX	e	4	97.40bG
do. XI u. 13	d	3½	88.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	96.50bG
do. unk. 16	b	4	97.00bG
do.611-650	d	4	98.50bG
Ho. S.1-190	v	3½	87.50bG
dan B.III-VIII	d	4	96.50G
do. IX X	d	4	96.50G
do. XI XIII	d	4	97.25bG
do. XIV u. 18	d	4	97.75G
do. XV u. 19	a	4	98.25G
do. XVI	a	4	98.50G
do.Kom.-Obl	a	4	99.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	95.00G
do. do.	a	3½	87.00G
MnHpB VI VII	v	4	96.40G
do. XII uk.17	a	4	96.90bG
do. konv.	v	3½	88.30G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	109.90b
Nrdd.Gr XVII	d	4	96.50G
do. XIX u. 22	a	4	98.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.90G
XIII XIV XVII	v	4	96.00bG
do. XIX	d	4	96.00bG
do. XXI	d	4	96.20bG
do. XXVIII	a	4	97.40bG
do.XXIXu.22	d	4	98.50G
do.XXIIIu.15	a	3½	90.40G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	96.10G
do.99 01 03	a	4	96.00bG
do.v.06uk16	a	4	96.10G
do.v.07uk17	a	4	96.00G
do. v. 86, 89	v	3½	86.40b
do. v. 94, 96	v	3½	86.40b
do.v.04uk13	a	3½	87.00G
do.K.-O.v.01	a	4	98.10G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.50G
do. do.	v	2,8	85.60G
ab80 rz.125	a	4½	120.75bG
do. do.	v	4	95.00bB
do. uk. 1913	a	4	95.75bG
do. uk. 1914	v	4	96.00G
do. uk. 1917	a	4	96.20G
do. uk. 1919	v	4	96.40G
do.Komm.Ob	a	4	98.50G
do. do. 1909	a	4	99.00G
do. do. 1921	c	4	97.75G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	97.60G
do. do.	v	3½	91.60G
Pr.PfdbrXXII	a	4	96.00b
do. XXV (14)	d	4	96.25G
do XXVII(15)	d	4	97.10bG
XXVIII(17)	d	4	97.50bG
do.XXIX (19)	d	4	97.40bG
do.XXX XXXI	v	4	97.60bG
XXXII XXXIII	v	4	98.50G
do. XXIII	d	3½	90.00bG
do.XXVI(14)	d	3½	90.25G
do.XVII XVIII	b	3½	87.00bG
do. XXIV	a	3½	87.00bG
do.KlbOb.08	a	4	95.75G
do. do.-04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	98.50G
do. IX uk. 20	a	4	98.40bG
do. X uk. 21	d	4	99.00bG
do. I	a	3½	88.00bG
do. III uk. 12	d	3½	88.00bG
do. V uk. 17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	87.00G
RhWstfIX IXa	v	4	96.00bG
do. XI u. 18	d	4	97.00G
do. XII u. 20	a	4	97.25bG
do. XIII u. 22	d	4	98.50G

Obligat. indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	94.40b
Brl.El.Wk.93	a	*4	94.40b
do. 1908	a	*4½	100.25G
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	93.00G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	92.00b
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.25G
Donnersmkh	a	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	98.00b
do. 100	a	*4	95.50G
do. u. 14 3	a	*4½	98.80b
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	93.20G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el UntrS	a	4½	99.80G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	102.00B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.90b
KnMarienh 5	a	*4½	100.00G
Krupp-Oblig	a	*4	98.00bG
Laurahütte	a	*4	93.10G
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	99.00G
Ldw Löwe&C	d	4	98.10G
Mannesmr.5	a	4½	101.00G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	—.—
ObschlEisb3	a	*4	93.80G
do. Eis.-Ind.	a	*4	89.90b
Patzenh.Br3	v	*4	98.25G
Schalk.Gr99	a	*4	93.80bB
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	94.30G
SiemSchck3	a	4½	100.10bG
ThielWnckl2	a	*4½	98.75bB
SteauaRm. 5	e	5	102.50bB

Bank-Aktien

Barm. Bk.-V.	1	6½	115.80b
Berg.Märk.B	1	7	147.70b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	165.50bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	114.00b
BraunschwB	1	5½	113.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	168.10B
Bresl.Disk.B	1	6	107.25bG
Com.uDisc.B	1	6	111.10b
Danz. Priv.B.	1	7½	130.75G
Darmst. Bk.	1	6½	119.60bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	132.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	128.50G
Deutsche Bk.	1	12½	249.80b
do. Effekt.Bk	1	6	114.10G
do.Hypoth.B.	1	8	148.75bG
do.Nation.B.	1	6	116.00G
do. Uebers.	1	9	160.50G
Disc. Comm.	1	10	184.30bB
DresdnerBk.	1	8½	152.50b
Gotha Grdkr.	1	9	167.75bG
do. Privatbk.	1	6⅔	125.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	178.75bB
Hannov Bank	1	7½	139.50G
Hildesh.Bnk.	1	9	168.25G
Königsb.VrB	1	7	129.25G
Landbank	1	5	109.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	160.70bG
MärkischeB.	1	6	100.00bG
Magdeb.B V.	1	6	113.00bG
Mecklb.B.40	1	8	122.75G
Meining. Bk.	1	7	135.40B
Mitteld.Grdb	1	6½	116.75bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	121.40b
Nordd KredA	1	7	116.80bG
do.GrundkrB	1	6	114.10G
Osnabrück.B	1	4	124.50bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	122.10b
Preuss.BdKr	1	8	157.40b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	167.00bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	115.30b
do.Pfdbr.-B.	1	8	152.75b
Reichsb.Ant.	1	5,86	132.75b
Rh.Wstf Disc	1	7	122.10bG
Russ.B.f.aH.	1	10	154.90bG
Sächs. Bank	1	8	150.60b
SchaaffhBkv	1	7½	117.00bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Kindl Br.	O	14	230.00bG
Brl.Kindl StP	O	16	251.00G
Brl.Unionsb.	O	0	76.00bG
Bock. kv.u.n.	O	6	101.25G
Böhm. Brauh	O	5	136.50G
Friedrichsh.	O	2	77.25G
Germania	O	0	51.00G
Hilsebein.	O	0	40.80G
Königstadt	O	4	81.50bG
LandréWssb	O	2½	92.00bG
MünchBrauh	O	7	114.50G
Patzenhofer	O	14	233.00G
Pfefferberg	O	10	188.00bG
SchönebSch	O	11	217.00G
Schultheiss	9	15	246.00bG
SpandauerB	O	5	114.50G
Victoria	O	6	103.25G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	104.00G
BriegerSt.Br	9	5½	89.25G
Dortmunder	O	20	357.10G
do.Unionsbr	O	25	405.50b
do.Victoriab	O	6	114.50bG
DssldHöfelb	O	10	161.25G
Germn. Drtm	O	9	135.25G
Glückauf	O	8	123.00b
Herkul Cass.	O	9	158.00B
Holsten	O	14	188.75bG
Hugger Pos.	O	8½	134.40B
Kiel.Schloss	O	5	109.75bB
KönigB.Beck	O	9½	—.—
LeipzRiebek	O	10	179.00B
Lindbr.Unna	O	5	68.25G
Lindener	O	13	204.75B
LöwenbrDtm	O	10	171.50B
Oberschles.	1	5½	87.50G
Oppelner	O	3½	57.25b
Paulshöhe	O	4½	91.75B
Schlegel	O	10	158.50G
SchwabenBr	O	10	149.50B
Sinner	1	12	216.75bG
vTuchersch	7	14	253.25G
Wickl. Küpp.	N	7	118.50G
Accum.Fab	1	25	529.00bG
do.BoeseVA.	1	0	2.75G
A.G.f.Anilinf	1	20	414.75bG
do.f Bauausf	1	5	83.75bB
do.f Mnt.Ind.	4	0	33.75bG
AdlerCem.kv	1	0	120.00bB
Adlerwerke	N	30	569.50b
AlfeldGron.P	1	6	102.10G
AllgBerlOmn	1	7	151.50G
Anglo Cont.G	1	7½	117.00bG
Allg Elekt.Gs	7	14	257.70bB
Anhalt. Kohl.	1	7	151.00G
do. V.-A.	1	6	113.00G
Annen. Guss	7	6	114.75G
Aplerb. Bgb.	1	7	160.75G
Archimedes	7	7	131.10bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	404.00b
ArnsdorfPap	O	6	105.25bG
Aumetz-Frd.	7	12	175.75b
Baer&St. M	1	27	442.50b
Bartz&Co Sp	1	10	158.75G
Baug BNeust	—	frc.	40.00G
do.KaisWStr	O	1½	41.50G
BendixHolzb	5	3½	64.50G
Berg.Märk.I.	1	0	71.40b
Bergm. Elkt.	1	5	118.00bG
Brl.AnhMsch	1	10	171.60bG
do.Elekt.-W.	7	12	173.75b
do. do.	7	4½	101.40B
do.Eispalast	1	0	13.25b
do.Gub.Hutf.	1	14	249.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	90.50bG
do.Maschin.	7	14	232.10G
do.SpedV.kv	1	10	157.50G
do. do. V.A.	1	9	141.25bG
do. Terr.u.B.	1	frc.	29.25bG
BertholdSch	1	15	248.00G
BerzeliusBw	1	6	151.50bG
Bismarckhtt	7	0	148.00b
Bochum.Bgw	1	5	141.75bB
do. Gussst.	7	12½	216.70bB
BdgSchönhA	—	frc.	62.50G
Böhler & Co.	1	12	223.50b
Bösperd.Ww	7	4	90.25G
Brnschw.Khl	1	10	—.—
do. Jute	7	12	206.00bG
BredowZckf.	7	6	83.50b
Breitenb. Zm	1	0	97.50G
Brem. Wollk.	1	16	270.25G
Bresl.Spritf.	O	21	386.25bG
Buderus Eis.	1	6	114.75b
Butzke Met.	1	7	105.75B
CartLoschw	7	25	409.50B
do. do.	7	15	222.00b
CasselFedst	1	12	164.00b
Charl.Wass.	O	12	236.00bG
Chem.Fab. Buckau	1	12	177.25G
Chem.Fab. Griesh.El.	1	14	251.50b
Chem.Fab. MilchPos.	N	15	266.75G
Chem.Fab. Oranienb.	1	8	129.25G
Cöln. Bergw.	1	30	499.75bG
Cöln-Müsen	7	0	52.60G
ConcordBgb	1	16	312.50G
do. Spinner.	1	7½	132.75G
Cont. Wassw	1	8	145.50bG
Delmnh.Lin	1	24	363.50bG
Dessau. Gas	1	11	182.80G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	123.25bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	176.30b
do. Nied.Tel.	1	6½	118.40b
do.Oest.Bgw	1	11	238.00G
do.Uebs.El G	1	10	158.60bG
do.Asph.Ges	1	7	124.60bG
do. Gasglühl	7	25	691.00bG
do. Kabelwk.	1	7	127.00bG
do. Schachtb	1	35	390.00bG
do.Spiegelgl	1	25	369.75b
do. Waffenfb	1	25	544.80bG
do.Wasserw.	1	5	118.00G
Dt. Eisenhdl.	1	6	122.50G
Dinnendahl	7	0	17.80bG
Donnersmkh	1	16	312.50bG
Dör.& Lehrm	1	10	151.00G
Düsseld Wgg	7	13	—.—
do.Eis.u Drht	7	8½	141.50G
do. Maschin.	1	6	108.80bG
Dynam Trust	5	10	175.50bG
Eckert M.F.	O	10	145.00b
Egest.Saline	1	13	188.90G
EintrachtBrk	1	27	493.00G
Eisenw.Kraft	1	12	204.80bG
Elberf. Farb.	1	25	519.50b
do.Papierfb.	7	0	71.75G
Elekt. Dresd.	4	6	112.00G
Engl. Wollw.	1	0	53.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	20.10G
Eschw.Brgw.	7	8	157.50G
Essen.SinkB	1	10	170.00b
Faç Eis.Mst	7	8½	146.00bG
Fein-Jute Sp	1	11	156.00G
Finsb.Schiff	7	4	121.00G
Fraust. Zuck	9	18	217.75bB
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	81.40bG
Geisw. Eis.	7	15	217.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	195.00bB
do. Gusstahl	8	5	87.00bG
Gg. Marienh.	7	5	99.00bG
do. Vorz.-A.	7	7	115.50bB
Germania PZ	7	0	60.00bG
Gs.f.el Untrn	1	10	164.50b
Gladb.Spinn	1	0	—.—
GlasSchalke	1	16	275.00bG
Görl. Eisenb.	7	6	249.50b
do. Maschin.	7	8	121.60bG
Greppin.Wk.	1	11	200.00G
Guttsm Msch	1	0	37.00b
Haberm.&G	1	10	118.30bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	32	432.50G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	152.00bG
Hst. Belleall.	1	6	105.00G
Hannov. Bau	1	0	30.00G
do. Masch.	7	14	273.00bG
Harb.WienG.	7	6	147.00G
Harkort Brck	1	7½	109.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	12½	176.50bG
Harpen.Bgb.	7	9	186.40bG
Hartm.Msch.	7	5	142.25b
HasperEisen	7	12	172.25b
HeinLehm.a.	1	7	120.00G
HemmoorCm	1	5	125.40b
Herbrand W.	O	7	162.50bG
Hermannm.	1	8	167.25G
Höchst. Fbw.	1	27	634.00bB
Hohenlohe W	4	11	176.75bG
HöschE.u.St.	1	22	323.25bG
HumboldMa.	7	8½	120.25bG
Ilse Bergb.	1	24	452.25b
JeserichVA.	1	5	93.75G
do. abg.	1	9	144.50G
Jessenitz K.	1	8	7.25B
Kahla Porz.	1	18	317.25bG
Kali Aschrsl.	1	10	161.00bG
KaplerMsch.	1	0	62.50G
Kattowitz.Bg	4	14	232.25b
Kng.Wilh.kv.	1	18	265.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	346.00G
Kön.Marienh	1	0	83.50bG
Königsborn	1	15	263.90bG
KönigszeltP.	7	11	158.75G
Gbr. Körting	1	8	120.60bG
Kruschw. Z.	7	22	287.90b
Kyffhäuserh	1	13	179.90bB
Lahmeyer E	4	5	122.00b
Lauchhamm.	7	10	197.50bG
Laurahütte	7	6	165.60b
Leonh. Brnk.	7	9	153.50G
Leykam Jos.	1	7	—.—
Linke Hoffm.	1	35	311.75b
L.Löwe & Co.	1	18	319.50bG
Lothr.E.dp.a	7	0	12.25G
do.do. St.Pr.	7	0	52.50bG
Luck.&Steff.	1	6	103.00G
Lüneb. Wchs	7	9	133.00G
Luth. Brschw	7	0	79.00bG
Mannesmr.	7	13½	215.00bG
MärkWstf Bg	7	6	129.75bG
Magdeb.Gas	1	6	103.00G
do. Bergw.	1	32	—.—
Marie ks.Bg.	7	3	81.50bG
MarienhKotz	4	8	118.50bB
M.-F. Kappel	7	28	404.75b
MchWbLind.	1	20	320.00bG
Mix&Genest	1	0	85.50bG
MhleRüning.	7	30	354.50b
Mühlh.Brgw.	1	11	174.25b
NeptunSch.	1	0	88.60G
NeueBd.A.-G	1	10	95.00b
Niederl. Khl	4	12	196.00bG
Nitritfabrik	4	16	161.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	36.00b
do. Gummi	1	3	77.50G
do. Jute L. B.	1	0	140.75b
do.Wollkäm.	1	10	148.00bG
ObschlEisb	1	3½	95.25b
do.Eisenind.	1	0	84.90bB
do. Kokswrk.	1	12	212.50G
do.Prtl.Zem.	1	3	152.50G
Oppeln. Zm.	1	5	148.50G
Orenst.&Kop	1	14	205.50bG
Osnab. Kupf.	7	0	70.25bG
Otavi-Minen	4	6	110.25b
Ottens.Eisen	1	5	92.50bG
Panz. Geld.	7	6	106.00G
Pauksch M.	N	0	9.25b
Petersb.El.B	1	7½	124.75b
do. V.-A.	1	10½	164.25b
Petrolw. V.A.	1	0	12.50G
Phönix Lit.L.	7	18	263.20b
Ravensb Sp	1	0	105.50bG
Reichelt Met	1	14	215.50G
Rhein. Brnk.	4	9	166.50G
do. Metallw.	O	0	77.90B
do.Nass. Bw.	1	24	317.25b
do.Stahlwrk.	7	10	162.00bG
do.Wstf. Ind.	1	4	120.00bG
do. do. Klkw.	7	12	165.00bG
RiebeckMtw.	4	12	183.75bG
J. D. Riedel	1	12	412.50bG
Romöch Hütt	7	10	172.25bG
Rosenth.Prz.	1	18	272.25b
Rositz. Brnk.	7	3	96.50bG
do. Zucker	O	10	115.00bG
Rothe Erde	7	0	11.00B
Rütgers Wk.	1	12	191.00bG
SächsBöh Z	1	5	164.50G
Sangerh. M.	O	8	195.50G
Sarotti	7	10	145.50B
Schering	1	12	223.25bG
Schl.el.uGas	1	10	188.25G
Schl.Prtl.Zm	1	1	137.00b
H.Schneider	1	7	142.75bG
Schomburg.	O	7	194.00b
Schoening	5	8	125.50G
Schuckert El	8	7½	149.90b
Seebeck Sch	7	0	41.50G
Siemens Gl.I	1	14	229.50G
Siem.&Hlsk.	8	12	224.90b
SiemensEl.B	O	6½	119.90bG
Simonius Cll	1	6	108.50G
Spnn Renner	1	6	109.00G
SouthWstAfr	1	7½	130.75b
SpritbankAG	O	24	389.50bG
Stadtberg. H	7	4	100.50bG
Stahl&Nölke	7	4	144.00bG
Stassf. Ch.F.	7	9	142.00bG
Stett. Vulkan	1	11	181.00b
StollwrckVA.	1	6	118.10G
Stolb.Zink-A	1	0	137.00bG
StralsSpielk	7	8	139.80b
Tecklenbrg	1	4	140.00bG
Tel. Berliner	7	8	175.70bG
Teltow-Kan.	—	frc.	34.00G
Terra A.-G.	6	0	92.50G
Tr. Grossch.	7	0	82.00G
do.N.Schönh	1	0	72.75bG
do.N BotGart	—	frc.	87.00G
do BrlNrdost	1	0	207.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	—.—
Teuton.Misb	1	5	134.50G
ThaleEis StP	1	18	249.00b
Fr.Thomée	7	3	87.00bB
Trachenb. Z.	7	12	137.00B
UnionBaug.	1	5	93.50bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	162.50G
Warzin. Pap	1	12	173.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.00G
do.CölnRw.P	1	18	326.50bG
do.Mörtel-W	1	5	90.50bG
do. Metw.Hll.	O	11	156.00b
do. Nickelw.	4	18	272.40b
do.Zypen&W	7	12	184.10bG
VictoriaFahr	O	7	100.50bG
VogelTel.Dr.	O	11	185.25bG
Vogtl.Masch	7	30	632.50b
Vorwohl.P.C.	1	15	228.00bB
WandererF	O	27	414.00b
Westeregln.	1	11	215.00bB
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.00G
Westfal.Cem	1	5	112.50G
Westf.Dr.Ind	7	9½	168.50G
do. Kupfer	7	5	110.00bG
do. Stahlw.	7	0	54.00bB
do. Bd.A.G.	—	frc.	585.00bG
Wicking P.C.	1	4	94.50bG
Wiel &Hrdtm	8	8	112.50bG
WilkeGasom	4	6	96.50G
Witt. Gussst.	7	12	190.00bG
do. Stahlrhr.	7	0	197.00b
Wrede Mälz.	9	4½	72.50bG
ZechauKrb.	1	0	92.30G
ZeitzerMsch	7	20	398.50bG
Zellst Waldh	1	15	233.40b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	4	169.30bB
Brüss. u.A.	8 T.	5	80.75G
Kopenhg.	8 T.	5½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	5	20.50b
do.	8 T.	5	20.47G
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.75b
Neuyork	vista	—	42.175G
Paris	8 T.	4	81.225b
Wien	8 T.	6	84.60bB
Schweiz	8 T.	4½	80.80bG
Stockhlm	10 T.	5½	112.25b
Ital Plätze	10 T.	6	80.30b
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warsch.	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.46b
20-Franks-Stücke	—.—
N.Russ.Gold p100R.	216.15G
Amerikan. Noten	421.25b
Engl. Banknoten 1 L.	20.485b
Franz.Bankn. 100 fr.	81.25b
Oest. Noten 100 Kr.	84.65b
Russ. Noten 100 R.	215.65b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Gegründet 1846.



Underberg-Boonekamp
SEMPER IDEM

WARNUNG!

Ich habe in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß in meinen Originalflaschen mit gesetzl. geschütztem Bodenbrand [HUA] andere Boonekamp- bzw. Bitterfabrikate vertrieben werden. Auch haben wiederholt Gastwirte und Restaurateure solche Fabrikate aus Flaschen verschänkt, die mit meinem, sowohl in seinen einzelnen Teilen, als auch in seinem Gesamtbilde geschützten Etikett versehen waren. Dies veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich im Interesse meiner verehrlichen rechtdenkenden Kundschaft und des konsumierenden Publikums von jetzt ab **jede mißbräuchliche Benutzung meiner Original-Flaschen und Original-Etiketts strafrechtlich verfolgen werde.**

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß außer anderen Warenzeichen-Eintragungen auch die Warenzeichen

„Underberg" sowie **„Underberg-Boonekamp"**

für mich in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes eingetragen sind, so daß also unter diesen Warenbezeichnungen **nur mein Fabrikat** verabreicht bzw. in den Verkehr gebracht werden darf.

Rheinberg (Rheinland)

H. Underberg-Albrecht
Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers und Königs Wilhelm II.

Bekanntmachung.

Im Rathause zu Thorn im Stadtbauamt soll am **Freitag den 29. November**, vormittags 11 Uhr, die an der Heppnerstraße, Ecke Mellienstraße und Waldstraße gelegene städt. Parzelle von rund 3070 Quadratmeter Größe geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages des Magistrats und der Genehmigung des Bezirksausschusses versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan liegen während der Dienststunden im Rathause, städtisches Vermessungsamt, Zimmer Nr. 54, zur Einsicht aus und können auch gegen Zahlung der Schreibgebühr von 0,75 Mark von dort bezogen werden.

Thorn den 19. November 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am
Sonnabend den 23. November 1912,
vormittags 11 Uhr,
werden wir in dem Hause Mellienstr. Nr. 114:

zwei Repositorien

gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.

Thorn den 19. November 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 25. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, werden wir **Baderstraße 4**, 4 Treppen, Nachlaßsachen, wie Schränke, Bettstellen, Betten &c. meistbietend versteigern lassen.

Thorn den 21. November 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Bedürfnisanstaltsgebäude, Neustädt. Markt, ist ein Verkaufsraum zu vermieten.

Angebote mit näherer Bezeichnung der beabsichtigten Verwendung bitten wir bis **Sonnabend den 23. d. Mts.** im Geschäftszimmer der Berufsfeuerwehr niederzulegen.

Die der Vermietung zu Grunde liegenden Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Thorn den 16. November 1912.

Straßenreinigungsverwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf **morgen, den 23. d. Mts.**, nachmittags 1½ Uhr, in **Zlotterie** anberaumte Versteigerung:

ein eisernes Geldspind, ein Jagdgewehr

wird hiermit aufgehoben.

Thorn den 22. November 1912.

Knauf, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Mehrere Kapitulantenstellen

unter günstigen Beförderungsverhältnissen sofort zu besetzen.

12./176, Thorn.

Weier's

Dampfmolkerei **Thorn** Culmer Vorstadt

bittet noch um

Milchlieferung

direkt oder in die Filialbetriebe **Luben, Wibsch, Zielen** oder per Bahn (Fracht bei 8 Meilen erst ca. 1 Pfg. pro Liter). Wer Milch anbietet, gebe bitte gleich Preis und Menge an.

Kannen auf Wunsch leihweise gegen Miete.

Ja das haben die Mädchen so gerne!

dass die Herren stets schik und modern gekleidet gehen.

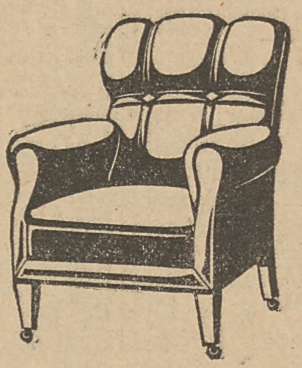
Beste und billigste Bezugsquelle in Thorn für

Ulster, Paletots, Anzüge und Herrenbedarfsartikel

ist

nur Culmerstr. 12 **Rawitzki & Co.,** nur Culmerstr. 12

Klubsessel
Klubsophas



in neuen, ausserordentlich bequemen Formen bei erstklassig. Auspolsterung und Verarbeitung nur **besten, echten Leders.**

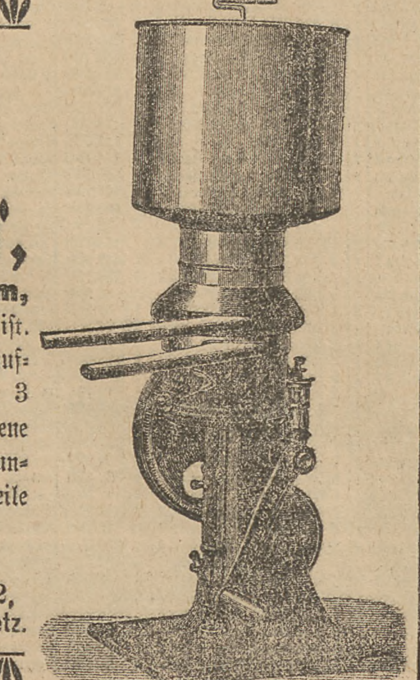
Kunsttischlerei S. Herrmann,
Graudenz.

Dieses ist der so beliebte

Globe-Separator,

der nur bei **S. Abraham, Coppernikusstr. 22**, zu haben ist. 14 Tage zur Probe ohne Kaufzwang, 5 Jahre Garantie, 3 Jahre auf Abzahlung. Eigene Reparaturwerkstätte. Für Kunden unentgeltlich. Ersatzteile stets auf Lager.

S. Abraham,
Thorn, Coppernikusstraße 22, gegenüber Herrn Kaufm. **Netz.**



Zu verkaufen



Zu verkaufen:

Eine Rappstute

ohne Abzeichen, 5½ jährig,

2 braune Stuten

5½ jährig, von eigener Zucht und vom Kaltbluthengst gedeckt.

Käufer wollen sich einen Tag vorher anmelden, damit Pferde im Stalle bleiben.

Kasimir Walter,
Thorn-Mocker, Geretstr. 49.

Gutgeh. Gastwirtschaft,
massive Gebäude, 15 Morgen Ackerland, von sofort zu verkaufen. Für Fleischer oder Bäcker sehr geeignet. Räumlichkeiten vorhanden. Anfr. an **Gastwirt Bleck, Jeziorken bei Lianno**, Kreis Schwetz.

Zahnbürsten
aller Art,
Zahnseifen,
von 30 Pfg. an,
Zahnpasta
wie
Pebeco,
Kalodont,
Lohse's Zahnpasta,
Solvolit,
Kosmodont,
Colgate,
Cherry Tooth Pasta,
Gellé Fréres,
Zahnpulver aller Art,
Mundwässer,
Gustav Lohse,
Odol,
Perhydrol,
Odonto,
Kosmin,
Bénédictius,
Dr. Pierre,
Dr. Jean,
Eukalyptus, Pfeffermünz, von Treu & Nuglisch
hält stets vorrätig

J. M. Wendisch, Nachf.,
Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.

Ein starkes



Arbeitspferd

(Fohlenstute), von d r e i e n die Wahl, ist zu verkaufen

Ulbrich, Luben.

Ein neuer, leichter Geschäftswagen
(Sprossenwagen) steht billig zum Verkauf. **Tuchmacherstr. 26.**

Ein Chapeau-Claque,
Größe 58, **ein schwarzes Kleid, ein weißer Plüschmantel**, Größe 55, nebst **Knabenmütze** und **eine Messerputzmaschine**, neu, billig zu verkaufen.
Mellienstraße 101, 1, l.



Beabsichtige meine gut verzinslichen **Häuser** wegen Todesfalles zu verkaufen.
Bromb. Vorstadt, Waldstr. 29a, 1.

Habe eine Laternamagika nebst einige Bänder Bibliotheks-Bücher zu verkaufen. Thorn 3, Waldstraße 29a, 1.

Geld u. Hypotheken

5500 Mark
auf ein städt. Grundstück hinter Bankgelder gesucht. Angebote u. **R. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".



12000 Mark,
auch geteilt, auf sichere Hypothek zu vergeb. Ang. u. **B. H. 12** an die Geschäftsstelle der „Presse".

40000 Mark
Baugeld auf einem Neubau in der Stadt s o f o r t g e s u c h t. Gefl. Angebote unter **Nr. 40** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Ein kleines, möbl. Vorderzim. zu vermieten Talstr. 26, 2.

1—2 gutmöbl., helle Zimmer zu vermieten **Waldstr. 45, pt., r.**

1—3 möbl. Zim., Bad, Gas, elektr. Flurbel. v. s. z. v. Bäckerstr. 9, pt.

Gut möbl. Parterrezim. und heller Keller v. sof. z. verm. Gerechtestr. 33, p.

Kontor
mit Fernspr., Geldschrank &c., 1. Etage, möbl. Zimm. und sehr groß. Keller, Ecke Neustädt. Markt u. Gerechtestr., v. 1. 12. zu vermieten. **Kryn, Gerestr. 11.**

Wohnung,
3 Zimmer, Bad, Gas und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Freder, Graudenzerstr. 81.

Herrschaftliche
Wohnung
(Hochparterre)
3 Zimmer, Badestube, Entree, Küche &c., bisher von Herrn Art.-Major **Schultz** bewohnt, wegen Versetzung von sogleich zu vermieten; auf Wunsch Pferdestall für 2 Pferde.
R. Schultz, Friedrichstraße 6.

Gut möbl. 2fenstriges Zimmer zu vermieten Bäckerstr. 15, 2.

Elegant möbliertes Zimmer
mit Bad und Gas vom 1. 12. zu verm. **Wilhelmstr. 11, 2,** beim Stadtbahnhof.

Wohnung,
3 Zimm. mit allem Zubehör, Balkon und großem Gartenanteil, von sofort für 300 Mark zu vermieten.
Goßlerstraße 65, 2.

Breitestr. 24, 2,
ist eine Wohnung von 5 großen Zimmern u. vielem Zubeh. v. 1. 4. 1913 zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Wohnung,
3 Zimmer, Entree, Balkon, Gas Bad sofort zu vermieten, auch Pferdestall.
Jablonski, Bergstraße 22a.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Brückenstr. 23, 3 Tr.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. vom 1. 12. zu verm. Tuchmacherstr. 5, 1, r.

Herrschaftliche
6-Zimmerwohnung
versetzungshalber zum 1. Januar 1913 zu vermieten. Zu erfragen
Brombergerstr. 37, part.

Möbl. Zimm. mit guter Pension zu vermieten. Gerstenstr. 9a, 1.

Kl. m. Zim. m. Pens. z. v. Culmerstr. 1, 1.

1. Etage,
4 Zimmer, Gas, Bad und Zubehör, vom 1. 10. 12 zu vermieten
Talstraße 30.

Schulstraße 22, 1. Et.,
3 Zimmer, Balkon, Gas, Bad u. Zubehör, eventl. Stall und Wagenremise per sofort zu vermieten.

Am Stadtbahnhof, Wilhelmstraße 7, 2 Tr.
Hochherrschaftl. Wohnung v. 8—10 Zim., Zentralheizung, sof. billig zu verm. Näh. **daselbst, pt., l., beim Portier** oder **Besitzer Neumann, Prinzenthal bei Bromberg**, Ziegeleistraße 2.

2 Pferdeställe,
je 2 Stände, von sofort zu vermieten. Zu erfr. beim **Portier Friedrichstr. 2.**

Die Presse.

(Viertes Blatt.)

Zur Fleischteuerung.

Ein vorbildlicher Vertrag zur billigen Normierung von Fleischpreisen zwischen Stadt und Land. Gegenwärtig finden in Bayern nach den Berichten der dortigen fachwissenschaftlichen Presse Verhandlungen mit einer Reihe von Stadtverwaltungen statt, die einen bereits abgeschlossenen, vom 1. Januar 1913 ab giltigen Vertrag der Stadtverwaltung von Bamberg mit der Genossenschaft Bayerischer Schweinezüchter und Schweinemäster, die in Regensburg ihren Sitz hat, zum Muster haben. Das Wesentliche, was hierbei in Frage kommt, ist, daß die Stadt im ersten Jahre einen Vorschuß von 60 000 Mark zur Verfügung stellt, den diese nicht zu verzinsen braucht und zur Beschaffung von Futtergerste verwenden kann. Da der Vertrag auf fünf Jahre lautet, sind weitere entsprechende Vorschüsse in den folgenden Jahren von der Stadt zu zahlen, die den Gesamtumfang von 170 000 Mark erreichen und entsprechend der Mehrlieferung von Schweinen abgestuft sind. Dieser Vertrag findet vor allem auch die Billigung der bayerischen Regierungskreise. Die Verpflichtungen der Genossenschaft bestehen gegenüber diesen Leistungen der Stadt darin, daß im ersten Jahre 2000, im folgenden 2600, ferner in den nächsten Jahren 3300, 4400 und 5700 Schweine geliefert werden müssen, die ein Gewicht von 200 bis 250 Pfund aufweisen und deren Preis pro Zentner Lebendgewicht 50 Mark beträgt. Gleichzeitig hat die Stadtverwaltung von Bamberg einen Vertrag mit der Fleischerinnung abgeschlossen, wonach in jeder Woche den Fleischern 40 Schweine zu liefern sind. Diese haben sich verpflichtet, daß der Verkaufspreis 80 Pf. pro Pfund nicht übersteigt. Die übrigen Verhandlungen, an denen eine Reihe von Städten interessiert sind, scheinen gleichfalls zu einem Ziel zu führen. Die Genossenschaft ist bestrebt, durch möglichst zahlreichen Beitritt von Landwirten, die Schweinemast und Schweinezucht betreiben, die Angelegenheit in ihrem Sinne noch mehr zu fördern. Unbedingt kann dieses Vorgehen der Stadtverwaltung und der Genossenschaft überall vorbildlich wirken.

Aus den deutschen Kolonien.

Baumblüte in Deutsch-Südwestafrika. Während im Mutterlande der Winter naht oder schon Einzug gehalten hat, herrscht in unserem Deutsch-Südwestafrika der Sommer, und demgemäß blühen die Bäume. Die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ weiß aus Bethanien folgendes zu berichten: „Alle angepflanzten Fruchtbäume, die, abgesehen von den altehrwürdigen Apfel- und Birnbäumen, erst im sechsten Jahre stehen, sind ganz mit Blüten bedeckt. Die Orangen verbreiten einen süßen und angenehmen Duft, und Pfirsich- und Aprikosenblüten würden mit ihrem rötlichen Schimmer selbst einen Japaner begeistern können, der bekanntlich die Zeit der Pfirsichblüte festlich begeht. Brachten die jungen Bäumchen bereits im vorigen Jahr eine reiche Ernte schönster und süßester Früchte, so ist die Aussicht auf einen großen Ertrag in diesem Jahre besonders günstig. Man erntete bereits im Vorjahr auf einer Besitzung über 4000 Früchte von wenigen Bäumen, ohne diejenigen Früchte zu zählen, die schon verzehrt worden waren. Leider ist zurzeit für die Mehrzahl der Gartenbesitzer eine Ausdehnung und Vergrößerung der Anlagen wegen Mangels an Wasser nicht möglich. Die Nachfrage nach gutem, versandfähigen Sorten ist in diesem Jahre derartig groß, daß die kapländischen Baumschulen nicht in der Lage sind, den Bedarf zu befriedigen. Es soll, von Orangen besonders, der ganze Bestand tatsächlich bereits ein Jahr im voraus bestellt worden sein. In Bethanien geht das Bestreben allgemein nach dem Anbau von Fruchtbäumen, da der Gemüsebau bei den großen Entfernungen bis zu den Absatzmärkten infolge der Konkurrenz der die billige Seefracht genießenden Gemüse aus dem Norden und in diesem Jahr auch infolge des Auftretens von Pflanzenschädlingen wenig lohnend ist.“

Eine Kabelverbindung mit unseren westafrikanischen Kolonien. Bisher ist Deutschland für den telegraphischen Verkehr mit seinen afrikanischen Schutzgebieten auf fremde Kabel angewiesen. Mit dem 1. Februar des künftigen Jahres wird jedoch Togo und Kamerun dem Mutterlande durch deutsche Kabel angeschlossen sein. Mit der Legung des Kabels nach Lome ist soeben begonnen worden: es ist eine Fortsetzung des Kabels der deutsch-südamerikanischen Telegraphengesellschaft Emden-Monrovia. Die Kosten des Kabelbaues von Monrovia über Lome nach Duala in Kamerun belaufen sich auf 6 350 000 Mark. Bisher war der Telegraphenverkehr mit unseren beiden nächstgelegenen afrikanischen Schutzgebieten auf englische Unterseeverbindungen angewiesen. Mit der deutsch-südamerikanischen Telegraphengesellschaft ist vom Reich auch ein Abkommen dahin getroffen worden, das westafrikanische Kabel bis Swakopmund weiterzuführen. Am 1. April 1919 wird diese Verbindung fertiggestellt und damit auch unsere südwestafrikanische Siedelungskolonie mit dem Mutterlande durch Kabel verbunden sein. Im Jahre 1911 hatte Togo über 30 000 Telegramme, Kamerun einen Verkehr von über 50 000 Depeschen, und Deutsch-Südwestafrika gar 423 000, obwohl die Gebühren verhältnismäßig hoch sind; kostet doch beispielsweise ein Wort im Verkehr mit Togo 5,30 Mark. Hoffentlich wird die deutsche Gesellschaft diese Sätze wesentlich ermäßigen können.

Kunst und Wissenschaft.

In Anwesenheit der Königin, der Herzöge Albrecht und Albrecht Philipp von Württemberg, des Senats der Universität, des Rektors und des Ministerpräsidenten von Weizsaecker, des Kultusministers von Fleischhauer und des Finanzministers von Geßler wurde Donnerstag Vormittag in Tübingen die neue Universitätsbibliothek eingeweiht. Der König war durch ein leichtes Unwohlsein am Erscheinen verhindert. Kultusminister von Fleischhauer wies in seiner Rede auf die glückliche Entwickelung der schwäbischen Landesuniversität hin. Nach ihm sprach der Rektor der Universität Professor von Beling. An die Feier schloß sich ein Rundgang durch das neue Haus. — Die juristische Fakultät der Universität hat den Kultusminister zum Ehrendoktor ernannt.

Luftschiffahrt.

Ein Luftfahrtverband in Hessen. Sämtliche in Städten des Großherzogtums Hessen bestehenden Vereine für Luftfahrt haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der den Titel „Großherzoglich hessische Vereinigung für Luftfahrt“ führt. Der Großherzog hat das Protektorat über den Verband übernommen.

Ankauf eines amerikanischen Flugbootes durch eine deutsche Gesellschaft. Wie es heißt, hat eine deutsche Gesellschaft eines der neuesten Curtiß-Flugboote angekauft, das schneller ist, als ein Hydroaeroplan und zwei Passagiere aufnehmen kann.

Schwere Fliegerunfälle in Frankreich. Der Unteroffizier-Flieger Laurent ist in Etampes aus hundert Meter Höhe abgestürzt. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der ihn begleitende Fluggast wurde leicht verletzt. — Der Flieger Frey ist in Reims bei einem Flug mit einem Eindecker tödlich abgestürzt.

Mannigfaltiges.

(Veruntreuung.) Bei der Revision des eigenen Depots der Berliner Diskontogesellschaft wurde Donnerstag Morgen entdeckt, daß ca. 20 000 Mark preußische Konsols fehlen. Verdächtig ist der Bankbeamte Heinrich Schürmann, geboren am 7. August 1883 in Oelde, Kreis Beckum. Bei seiner Entfernung aus der Bank war er mit einem grauen Lodenjackett bekleidet und trug eine blaue Mütze mit Fliegerwappen. Er wohnte Tempelhof, Viktoriastraße 9; sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt. Schürmann hat sich bei Jeannin als Flieger ausbilden lassen. Von einer Bank in Tempelhof hat er eine halbe Stunde nach der Revision 7000 Mark abgehoben, angeblich, weil er diese Summe zum Ankauf eines Flugapparates brauchte. Schürmann ist 1,80 Meter groß, schlank, dunkelblond, hohe Stirn, englischen Schnurrbart, starke Augenbrauen, gebogene Nase; sein Gang ist „wacklig.“ Auf die Ergreifung Schürmanns ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

(Tragödie eines Lehrers.) In Thüritz bei Stendal hat der Lehrer Putzmann aus Verzweiflung seinem Leben ein Ende gemacht. Er erschoß sich im Schulgebäude, weil er die zweite Lehrerprüfung nicht bestanden hatte.

(50 Millionen Jahresüberschuß bei Krupp.) Der in der Generalversammlung der Friedrich Krupp Aktiengesellschaft genehmigte Jahresabschluß für 1911/12 ergibt einen Betriebsüberschuß sämtlicher Werke von 50,27 Mill. Mark gegen 43,26 Mill. Mark im Vorjahre.

(Religionsvergehen in der Synagoge.) Unter der Anklage der Störung des Gottesdienstes einer staatlich anerkannten Kultusgemeinde hatte sich vor der Strafkammer in Bamberg der Weinreisende Zanowitzki zu verantworten. Der Angeklagte gehört der jüdischen Gemeinde in Reckendorf an, die nur 10 Mitglieder zählt, aber ein eigenes Bethaus besitzt. Es scheint nun so, daß private Streitigkeiten zwischen den Gemeindemitgliedern auch während des Gottesdienstes ausgetragen worden sind. Der Angeklagte mußte eines Tages gewaltsam aus dem Gottesdienst entfernt werden, weil er diesen angeblich durch lautes Rufen störte und den Vorbeter beleidigte. Vor Gericht behauptete der Angeklagte, daß er zu unrecht vom Gottesdienst ausgeschlossen worden sei. Er habe sich bei dem Vorbeter lediglich darüber beschwert, daß dieser den großen jüdischen Fluch auf ihn gelegt habe. Denn er sei dreimal nicht zur Thora, der Gesetzesrolle, zugelassen worden, was nach dem jüdischen Glauben der Verhängung des großen Fluches gleich komme. Dagegen habe er sich wehren wollen, denn der Fluch bedeutete für den davon Betroffenen die Ausstoßung aus der Gemeinde. Im übrigen hätten sich auch die anderen Gemeindemitglieder nicht immer der Würde des Gotteshauses entsprechend benommen. Der Gerichtshof kam zu der Überzeugung, daß der Angeklagte glaubte, im Rechte gewesen zu sein und sah nur groben Unfug als vorliegend an. Es wurde daher nur auf eine Geldstrafe von 10 Mark erkannt.

(Todesurteil.) Das Schwurgericht Metz verurteilte den 27jährigen Bergmann Johann Berresheim aus Algringen wegen Mordes an dem Bergmann Neuschäffer und Todschlages an dem Bahnwart Schmitz, beide aus Algringen, zum Tode, zu acht Jahren Zuchthaus und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

(Vor Freude gestorben.) Auf dem Wiener Rennplatze wurde am Freitag der Prokurist einer großen Wiener Firma in dem Augenblicke, als die Pferde durchs Ziel gingen, vom Schlage getroffen und blieb sofort tot. Man erfuhr, daß er eine sehr hohe Rennwette abgeschlossen hatte, die ihm über 10 000 Kronen einbrachte. Er rief voll aufgeregter Freude den Namen des siegreichen Pferdes und stürzte tot zusammen.

(Fleischvergiftungen im französischen Heer.) Im 169. Infanterie-Regiment in Toul sind wiederum zahlreiche Fleischvergiftungen vorgekommen. 13 Mann liegen schwer krank danieder.

(Millionenschuldner auf der Flucht.) Aus Bukarest wird berichtet, daß die bekannten Getreidekommissionäre und Reeder im Hafen von Braila, Gebr. Komina, mit Hinterlassung von Schulden in Höhe von 2½ Millionen flüchtig geworden sind. Der Zusammenbruch dieser Getreidefirma hänge mit den Folgen des Balkankrieges zusammen. Am meisten sind rumänische Banken geschädigt.

(Der Prozeß gegen die Mörder Rosenthals.) In dem Prozeß gegen die Mörder des Spielhöllenbesitzers Rosenthal hat die Jury nach einstündiger Beratung die vier Angeklagten des Mordes im ersten Grade für schuldig befunden.

(Ein Millionen-Konkurs.) Vor dem Bundesgericht in Trentar (New Jersey) ist gegen die United-States Motor-Company der Konkurs beantragt worden. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 12 Millionen Dollar, denen weniger als 9 Millionen Aktiva gegenüberstehen.

(Die teure Wurst und der schlaue Bäckerjunge.) In einen Schlächterladen in Leipzig-Volkmarsdorf trat dieser Tage ein kleiner Bäckerjunge, suchte in allen Taschen nach einem Groschen und verlangte ein Stück Wurst, indem er sanft ermunternd hinzufügte: „For'n Kranken iebrigens, desterwächen messen Se man gut.“ Aber die „Meestersch“ lehnte ab, für einen Groschen Wurst zu verkaufen. Nicht mal für eine Leiche würde sie das tun, geschweige denn für einen Kranken. Der Bäckerjunge suchte von neuem, fand noch einen zweiten Groschen und forderte nun „for'n Zwanziger“ Läberwurscht. Die Meisterin schnitt ein Stück ab. Als sie es in Pergament einwickeln wollte, sagte der Junge: „Nu machen Se recht hibsch zwee Bortionen dadervon, und wickeln Se mersch in zwee Babiere.“ Die Meisterin tat ihm den Gefallen, der Junge aber nahm nur ein Stück vom Ladentisch, zugleich auch den zweiten Groschen und huschte zur Tür hinaus, indem er sagte: „Nu, sähn Se, warum gäben Se mer nich direktemang for eenen Groschen Läberwurscht?“

(Die unterbrochene Messe in der Hagia Sophia) beschäftigt die Gemüter der Gläubigen auf dem Balkan. Die Bulgaren wollen es sich nicht nehmen lassen, die 1453 beim Einbruch der Türken in Konstantinopel unterbrochene griechische Messe feierlich zu Ende zu führen. In Osteuropa hat alles, was mit der Kirche zusammenhängt, im Volksbewußtsein ohnehin noch eine Macht, von der man sich in Kultureuropa keinen Begriff macht. Und die Rückeroberung der Hagia Sophia bedeutet für viele Christen und Mohammedaner den Kern der ganzen Balkanwirren. Bei den Griechen insbesondere knüpfen sich an die 1453 unterbrochene Messe verbreitete Sagen. Professor Politis in Athen in seiner großen Sammlung der neugriechischen Volkssagen macht darüber folgende Mitteilungen: „Zu der Stunde, als die Türken in die Hagia Sophia eindrangen, war die Messe noch nicht vollendet. Der Pope, der sie zelebrierte, nahm sofort den heiligen Abendmahlskelch, stieg auf die Kanzel und trat in eine Tür, die sich sofort schloß. Die Türken, die ihn verfolgten, sahen ihn verschwinden, fanden jedoch vor sich eine Mauer. Sie strengten sich an, sie mit den Waffen zu zerstören, ohne es zu können. Sie holten Maurer, die jedoch auch nichts ausrichteten. Darauf riefen sie alle Maurer von Konstantinopel herbei und ließen kein Mittel unversucht, jene Mauer niederzulegen, doch alle Mühe war verloren. Weder mit Hebeln noch mit Werkzeugen aller Art konnten sie die Mauer zerstören. Denn es ist Gottes Wille, daß sich die Tür von selbst öffne, wenn die Stunde dafür kommt, und daß durch sie der Pope hinaustrete, um in der Hagia Sophia die Messe zu Ende zu führen, wenn wir Konstantinopel zurückgewinnen“. — Eine andere Sage ist folgende: „Als die Türken Konstantinopel eingeschlossen hatten, briet ein Mönch sieben Fische in der Bratpfanne. Er hatte sie auf der einen Seite gebraten und war daran, sie auf die andere Seite zu wenden, als jemand kam, um ihm zu sagen, daß die Türken Konstantinopel einnehmen. „Niemals werden die Türken Konstantinopel betreten,“ entgegnete der Mönch. „Dann will ich es glauben, wenn die gebratenen Fische hier lebendig werden. „Kaum hatte er zu Ende gesprochen, als die Fische lebend aus der Bratpfanne schnellten und in ein nahes Wasser fielen. Und bis zum heutigen Tage leben jene wiederbelebten Fische in Baluki und werden dort, halb gebraten doch lebend, weilen, bis die Stunde kommt, zu der wir Konstantinopel einnehmen. Dann, heißt es, wird ein anderer Mönch kommen und sie fertig braten.“

Gedankensplitter.

Die Kunst erhebt den Geist auf lichte Bahnen, verklärt die Wirklichkeit durch holden Schein. Führt an der Schönheit Hand zur Wahrheit ein.

Es gibt nichts Ungewissers,
Als Leben, Freud' und Not,
Allein auch nichts gewissers,
Als Scheiden, Sterben, Tod.
Wir scheiden von dem Leben
Bei jedem Lebensschritt;
Uns stirbt die Freud' im Herzen,
Und unser Herz stirbt mit.

Spitta.



Außergewöhnlich günstige Gelegenheit!

Mein großer

Reklame=Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

wird fortgesetzt.

Trotz der sehr billigen — streng festen Preise — erhält

jeder Käufer bei Einkauf von 6.00 Mark an **1 Paar Pantoffel gratis.**

Die Lederpreise steigen enorm. Sie tun deshalb gut, auch Ihren Weihnachtsbedarf schon jetzt zu decken.

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit wahr! Sie sparen dabei viel Geld!

Achten Sie auf meine Firma!

Schuh-Zentrale, nur 25 Breitestraße 25,

an der Rats=Apotheke.

Bekanntmachung,

betreffend die diesjährige

Viehzählung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 2. Dezember d. Js. im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt. Gleichzeitig ist die Zahl der in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 vorgenommenen, amtlich nicht beschauten Schlachtungen von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen (einschließlich des in der Haushaltung etwa geschlachteten fremden Viehs) nachzuweisen.

Die Zählung erstreckt sich diesmal auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Bienenstöcke und ist für jede Haushaltung gesondert vorzunehmen, das heißt, für **jede viehbesitzende** Haushaltung ist eine Zählkarte auszustellen. Haushaltungen **ohne Viehbesitz** stellen keine Zählkarte aus.

Vorübergehend abwesendes Vieh ist bei der Haushaltung, zu der es gehört, zu zählen, muß also dort, wo es am 2. Dezember vorübergehend steht, unberücksichtigt bleiben. Es ist also stets auf dem Gehöfte, auf dem es dauernd untergebracht ist, zu zählen, auch dann, wenn sein Besitzer an anderer Stelle wohnt.

Die Polizei=Revierbeamten werden die Zählkarten am 29. und 30. d. Mts. austeilen. Sie sind alsdann von den Haushaltungsvorständen auszufüllen, zu unterschreiben und vom 4. Dezember d. Js. ab zur Abholung durch diese Beamten bereit zu halten.

Die Beamten sind angewiesen, die Zählkarten bei der Abholung auf die richtige Ausfüllung zu prüfen. Später unterliegen sie einer Nachprüfung durch die Herren Bezirksvorsteher.

Wir richten an die Bürgerschaft wiederum die ergebene Bitte, den Herren Bezirksvorstehern und Beamten ihr mühsames Zählungsamt durch richtige und rechtzeitige Ausfüllung der Zählkarten nach Möglichkeit zu erleichtern.

Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Angaben in den Zählkarten zu keinerlei Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Thorn den 16. November 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das Betriebsjahr 1. April 1913 bis 31. März 1914 ist die Lieferung der für die städtische Straßenreinigung erforderlichen Piassavabesen und Straßenkehrwalzen, aus bestem Material hergestellt, zu vergeben.

Gebraucht werden:

a. **ca. 1200 Stück Piassavabesen,**
b. **ca. 40 Stück 4teilige Straßenkehrwalzeneinbände.**

Schriftliche Angebote hierauf verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen werden bis

Montag den 2. Dezember,
vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Berufsfeuerwehr, Gerechtestr. 32, mit Proben entgegengenommen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Berufsfeuerwehr aus und sind vor Abgabe des Angebots zu unterzeichnen.

Thorn den 6. November 1912.

Straßenreinigungsverwaltung.

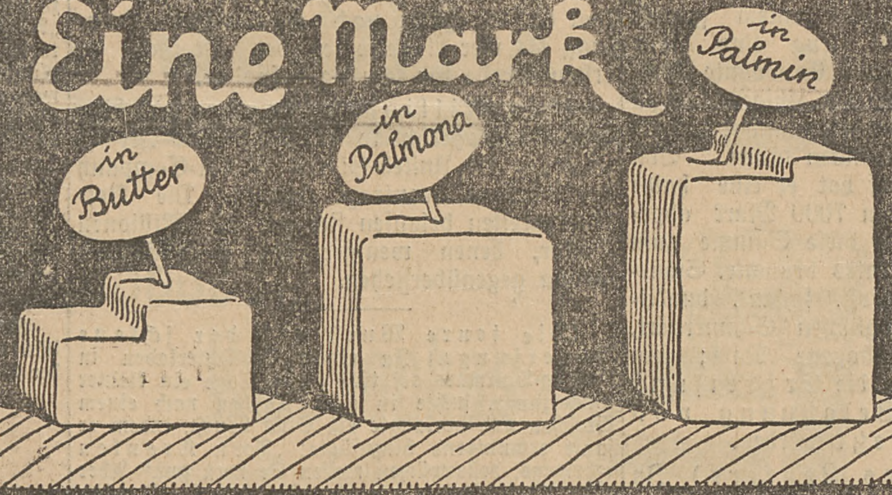
Schweine = Stückenfleisch,

Rippen=, Rücken=, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Spitzbeine, frisch gesalzene, garantiert hiesige Ware, **10 Pfund Postkolli nur 3,80 M.; Holsteiner — Holländer Käse,** saftig, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfund 3,50 Mk. ab hier Nachnahme liefert **Heinrich Krogmann, Nortorf 485 (Holstein).**

IVO PUHONNY

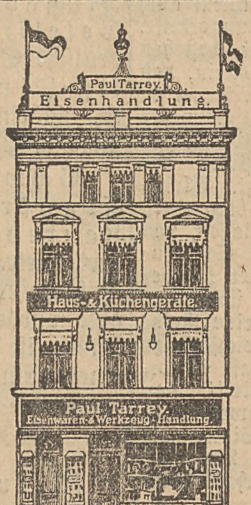
Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

Man erhält also für Eine Mark



0,56 1,00 1,33

Pfund Speisefett



Eiserne Oefen,
Petroleumöfen,
Sparkochherde,
kompl. Badeeinrichtungen

empfiehlt als Spezialitäten

Paul Tarrey,

Thorn,

Tel. 138. Altstädt. Markt 21.

Tausenden ist geholfen worden bei:

RHEUMATISMUS

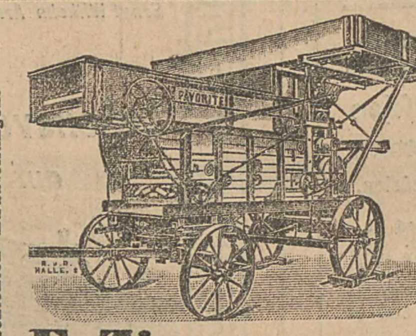
Hüftweh, Lendenschmerzen, Rückenleiden, Brustleiden, Husten und Erkältungen aller Art durch die berühmten **Bensons Pflaster** der Firma **Seabury und Johnson.**



Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das einmalige Auflegen desselben genügen. Dadurch beugt man dem Entstehen einer vielleicht schweren Krankheit vor. Wem an seiner Gesundheit gelegen ist, der sollte Bensons Pflaster, welches von **vielen tausend Aerzten wärmstens empfohlen** wird stets im Hause haben. Man verlange ausdrücklich: **Bensons Pflaster der Firma Seabury & Johnson** und hüte sich vor Nachahmungen. **Erhältlich in fast allen Apotheken. Preis Mark 1.10.**

Hamburg Holzbrücke 7—11.

BENSONS PFLASTER



Höchste Auszeichnungen auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.

Klee-Dreschmaschinen

für Dampfbetrieb.

Deutsches Fabrikat von höchster Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit mit kompletter Reinigung für marktfertige Ware baut als langjährige Spezialität

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.

Zweigniederlassung: Schneidemühl, Rüsterallee.

Kulanteste Zahlungsbedingungen. Weitestgehende Garantie.

— Feinste Referenzen aus allen kleebauenden Staaten. —

Ziehung am 30. November.

XX. Badische Lotterie

Gesamtwert der 4578 Gewinne M.

100000

Gesamtwert der Pferdegewinne

70000

Hauptgewinn im Werte von

10000

Lose à 1 Mk. (215 000 Lose.) **11 Lose 10 Mk.**

(Porto und Liste 25 Pfg. extra).

Lose-Vertriebsgesellschaft, Berlin, Monbijouplatz 2.

Geldlose

des Naturschutzpark=Vereins, Hauptgew. 100 000 Mk. bar, Ziehung den 22. u. 23. November 12 hat noch abzugeben

Gust. Ad. Schleh Nachf.,
Breitestraße 27.

Oberschlesische

Würfel= u. Nuß=

Kohlen,

Salon=Briketts,
Steinkohlen=Briketts,
Kohlen=Anzünder

offerieren frei Haus oder ab Lager.

Gebr. Pichert,
G. m. b. H.,
Thorn, Schloßstraße 7,
Telephon Nr. 15.

Gasheizöfen,
Gaskocher mit Sparbrennern,
Gasbrat= und backöfen,
Gasplätteisen mit Erhitzern,
Gasglühlampen,
Gasfernzünderanlagen

geben wir auch mietweise ab.

Näheres in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 (am Bromberger Tor).

Gaswerke Thorn.

Flechtenkranke!

aller Art, Jucken, Ausschläge, **Krätze**, Hämorrhoiden, offene u. geschw. Beine, teile ich jedem gern mündl. oder schriftl. mit, wie sich jeder selbst davon befreit. **Frau A. Stricker, Brackwede 139,** Niederstraße 108.



Spass macht

allen Damen das Schneidern nach

Favorit=Schnitten.

Zu haben bei:

Julius Grosser

Wäsche=Ausstattungs=Geschäft,
Elisabethstraße 18.

Schachspiele

sowie andere Gesellschaftsspiele in großer Auswahl.

H. Fechner, Drechslerei, Schirm= u. Stockfabrikation.

Stöcke

mit echten Silbergriffen u. Silbereinlage, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir suchen für dortigen Pl[atz] einen bei der einschlägigen Kundschaft [gut]ens eingeführten, rührigen

Vertreter.

Hugo Nieckau & Co., G. m. b. H.,
Dt. Eylau, Inh.: Lenz & Jacobs,
Essigsprit= u. Weinessigfabrik.

Gesunde Roggenspreu, sowie gesundes Häcksel

von Roggenstroh, sämtlich aus der Scheune, hat jedes Quantum abzugeben

Fritz Ulmer.

Kränze.

Golembiewski. Schuhmacherstr. 16.